

Endbericht

Historische Objekte 2021 – Investitionen in die Zukunft



Dezember 2021

Die vorliegende Studie wurde im Auftrag des *Bundesministeriums für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort (BMDW)* durchgeführt.

Projektteam: FH-Hon. Prof. Dr. Dr. Herwig W. SCHNEIDER
Mag. Philipp BRUNNER
Peter LUPTÁČIK
Daran DEMIROL, BA MSc
Nikias DICK, BSc BSc

Bei der Erstellung dieser Studie wurde zu Gunsten der Darstellbarkeit und Lesbarkeit auf eine durchgehend geschlechtsspezifische Schreibweise verzichtet. Sofern männliche Schreibweisen verwendet werden, beinhalten diese bei Entsprechung auch die weibliche Form.



Industriewissenschaftliches Institut
1050 Wien, Mittersteig 10/4
Tel.: 513 44 11 DW 2070
Fax: 513 44 11 DW 2099
E-mail: schneider@iwi.ac.at

Inhaltsverzeichnis

1	Hintergrund und Methodik der Untersuchung	6
1.1	Volkswirtschaftliche Effekte — Input-Output-Analyse	7
1.2	Qualitative Analyse — Empirische Erhebung	9
2	Qualitative Analyse der Besucher historischer Objekte	11
2.1	Demografie der befragten Besucher	11
2.2	Begleitpersonen und Ausgaben der befragten Besucher	17
2.3	Motive der befragten Besucher	19
2.4	Bedeutung, Erhaltungs- und Finanzierungsverantwortung von historischen Objekten	22
2.5	Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf das Reiseverhalten	25
3	Volkswirtschaftliche Effekte historischer Objekte	28
3.1	Datengrundlage und Modellkonzeption	28
3.2	Volkswirtschaftliche Effekte für das Jahr 2019	30
	3.2.1 <i>Durch den laufenden Betrieb und Investitionen unmittelbar generierte Effekte</i>	30
	3.2.2 <i>Durch touristische Besucher mittelbar ausgelöste Effekte</i>	36
	3.2.3 <i>Gesamteffekte der historischen Objekte im Jahr 2019</i>	41
3.3	Volkswirtschaftliche Effekte für das Jahr 2021 (Szenario)	44
	3.3.1 <i>Durch den laufenden Betrieb und Investitionen unmittelbar generierte Effekte</i>	45
	3.3.2 <i>Durch touristische Besucher mittelbar ausgelöste Effekte</i>	47
	3.3.3 <i>Gesamteffekte der historischen Objekte im Jahr 2021</i>	49
	3.3.4 <i>Volkswirtschaftlicher Ausfall durch die COVID-19-Pandemie</i>	52
4	Resümee	53
	Quellen	55
	Anhang A: Verzeichnis historischer Objekten	56
	Anhang B: Ergebnisse Untergrenze	58
	Anhang C: Glossar wirtschaftsstatistischer und volkswirtschaftlicher Begriffe	60
	Anhang D: Fragebogen der Besucherbefragung	63

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Volkswirtschaftliche Bedeutung historischer Objekte	8
Abb. 2: Herkunft der befragten Besucher.....	11
Abb. 3: Art der Anreise nationaler und internationale Besucher nach Wien.....	12
Abb. 4: Altersstruktur der befragten Besucher	13
Abb. 5: Ausbildungsniveau der befragten Besucher.....	14
Abb. 6: Ausbildungsniveau der befragten Besucher nach Areal	15
Abb. 7: Beschäftigungssituation der befragten Besucher.....	15
Abb. 8: Berufstätigkeit der befragten Besucher gesamt und nach Areal	16
Abb. 9: Begleitpersonen	17
Abb. 10: Ausgaben der befragten Besucher	18
Abb. 11: Motiv für den Besuch des historischen Objektes	19
Abb. 12: Bedeutung des historischen Ambientes bei der Wahl einer Urlaubsdestination.....	20
Abb. 13: Bereitschaft der befragten Besucher, ihren Urlaub aufgrund des historischen Ambientes zu verlängern	21
Abb. 14: Bedeutung von historischen Bauwerken	22
Abb. 15: Erhaltungszustand von historischen Bauwerken	23
Abb. 16: Einstellung zur Finanzierung und Nutzung von historischen Bauwerken (Mehrfachnennungen möglich).....	24
Abb. 17: Auswirkung eines gut erhaltenen Stadtbildes	25
Abb. 18: Veränderung des Städtereisenverhaltens durch COVID-19.....	26
Abb. 19: Veränderung des Besuchsverhaltens von historischen Gebäuden durch COVID-19.....	27
Abb. 20: Veränderung des Ausgabeverhaltens für Städtereisen durch COVID-19.....	27
Abb. 21: Volkswirtschaftliche Gesamteffekte, resultierend aus direkten, indirekten und induzierten Effekten	29
Abb. 22: Übersicht Gesamteffekte Produktion und Beschäftigung im Jahr 2019	42
Abb. 23: Übersicht Gesamteffekte Produktion und Beschäftigung im Jahr 2021	51
Abb. 24: Volkswirtschaftlicher Ausfall historischer Objekte im Jahr 2021	52

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Verteilung der Interviews nach den Befragungsstandorten	10
Tab. 2: Zuordnung der Tätigkeiten der Burghauptmannschaft zu Gütergruppen	31
Tab. 3: Produktionswert der Burghauptmannschaft	31
Tab. 4: Gütermäßige Zusammensetzung der Investitionen	32
Tab. 5: Effekte des laufenden Betriebs historischer Objekte im Jahr 2019	33
Tab. 6: Effekte der Investitionen in historische Objekte im Jahr 2019	34
Tab. 7: Unmittelbare Effekte der historischen Objekte im Jahr 2019	34
Tab. 8: Geschätzte Anzahl touristischer Besucher historischer Objekte in 2019	37
Tab. 9: Durchschnittliche Tagesausgaben der in- und ausländischen Touristen im Jahr 2019 (Sommer und Winter)	38
Tab. 10: Ausgaben der touristischen Besucher der historischen Objekte in 2019	39
Tab. 11: Mittelbare Effekte der historischen Objekte im Jahr 2019 (Obergrenze).....	40
Tab. 12: Gesamteffekte der historischen Objekte im Jahr 2019 (Obergrenze)	41
Tab. 13: Top-10 der durch die Effekte aller historischen Objekte profitierenden Wirtschaftszweige (Obergrenze)	43
Tab. 14: Produktionswert der Burghauptmannschaft 2021 (Voranschlag)	44
Tab. 15: Effekte des laufenden Betriebs historischer Objekte im Jahr 2021	45
Tab. 16: Effekte der Investitionen in historische Objekte im Jahr 2021	46
Tab. 17: Unmittelbare Effekte der historischen Objekte im Jahr 2021	46
Tab. 18: Geschätzte Anzahl touristischer Besucher historischer Objekte in 2021	48
Tab. 19: Ausgaben der touristischen Besucher der historischen Objekte in 2021	48
Tab. 20: Mittelbare Effekte der historischen Objekte im Jahr 2021 (Obergrenze).....	49
Tab. 21: Gesamteffekte der historischen Objekte im Jahr 2021 (Obergrenze)	50
Tab. 22: Durch die Effekte aller historischen Objekte am meisten profitierende Wirtschaftszweige (Obergrenze)	51
Tab. A1: Liste der historischen Objekte im Eigentum des Bundes	56
Tab. B1: Mittelbare Effekte der historischen Objekte im Jahr 2019 (Untergrenze).....	58
Tab. B2: Gesamteffekte der historischen Objekte im Jahr 2019 (Untergrenze)	58
Tab. B3: Mittelbare Effekte der historischen Objekte im Jahr 2021 (Untergrenze).....	59
Tab. B4: Gesamteffekte der historischen Objekte im Jahr 2021 (Untergrenze)	59

1 Hintergrund und Methodik der Untersuchung

Historische Objekte verkörpern Kultur, Beständigkeit und Lebensqualität. Ihre geschichtsträchtige architektonische Identität repräsentiert das Stadtbild international und wirkt als Pforte in das kulturelle und geschichtliche Gedächtnis einer Region oder Nation. Als Anziehungspunkt für Tourismus fungieren sie als Wertschöpfungs- und Beschäftigungsmotor für das Land.

Ein „historisches Objekt“, wenngleich nicht durch eine einheitliche Definition klar abgegrenzt, ist landläufig als „Kulturdenkmal“ zu verstehen. Es handelt sich um ein „Objekt, Werk, das als Zeugnis einer Kultur gilt und von [künstlerischem und] historischem Wert ist“.¹ §1 Abs. 2 des Bundesimmobiliengesetzes definiert „historische Objekte“ als „wegen der historisch-kulturellen Bedeutung des Gebäudes oder seines Inhaltes (z.B. Museum) im Eigentum des Bundes verbleibende Objekte“.

Mit der Unterzeichnung Österreichs der Charta von Venedig 1964 wurde der Denkmalschutz für die Volksrepublik zu einer verbindlichen Aufgabe. Die Charta bezieht den Begriff Denkmal „nicht nur auf große künstlerische Schöpfungen, sondern auch auf bescheidene Werke, die im Laufe der Zeit eine kulturelle Bedeutung bekommen haben“.² Sie legt zentrale Werte und Vorgehensweisen bei der Konservierung sowie Restaurierung von Denkmälern fest. Unter der Liste des Weltkulturerbes der UNESCO befinden sich auch heimische historische Objekte und Österreich hat, durch entsprechende Kompetenz im Bund, eine internationale Verpflichtung, diese „geistige Botschaft der Vergangenheit“³ zu pflegen und zu erhalten.

In der heutigen Zeit erfüllen historische Objekte eine Vielzahl an Aufgaben. Als Kunstwerke oder Denkmäler haben sie eine bildungs- und gesellschaftspolitische Funktion inne, die auch gesamtwirtschaftlich von essentieller Bedeutung ist. Sie fungieren als Museen oder werden von den Staatsorganen für ihre staatspolitischen oder hoheitlichen Aufgaben genutzt. Darüber hinaus halten historische Objekte das kulturelle Erbe einer jeweiligen Stadt, einer Region oder eines gesamten Landes als Orte prägender kultureller und gesellschaftlicher Ereignisse am Leben. In der Regel ist die Teilhabe an diesen kulturgesellschaftlichen Funktionen der Gebäude selbst (exkl. etwaiger Veranstaltungen) für alle Bevölkerungsgruppen gleichermaßen und ohne Rivalität unter den Nutzern möglich. Volkswirtschaftlich entsprechen sie daher der Definition eines „öffentlichen Gutes“. In der Folge obliegt der Erhalt prinzipiell einer Finanzierung mittels Steuergelder. Deshalb, sowie aufgrund der gesamtgesellschaftlichen Tragweite ihrer Aufgaben, ist für historische Objekte eine volkswirtschaftliche Analyse einer rein betriebswirtschaftlichen Betrachtung vorzuziehen.

Im Zuge der gegenständlichen Studie erfolgt daher eine Quantifizierung der durch historische Objekte entstehenden Effekte. Diese entstehen unmittelbar durch den Betrieb selbst (Betriebs- und Investitionseffekte), sowie mittelbar durch den positiven Einfluss auf das Tourismusgeschehen (Umwegrentabilität). Zusätzlich werden durch eine repräsentativ durchgeführte Besucherbefragung die qualitativen Faktoren des Nutzerverhaltens dargelegt. Ergänzt werden die Ergebnisse um einen zeitlichen Vergleich mit einer im Jahr 2013 durchgeführten Vorgängeruntersuchung.⁴

¹ <https://www.duden.de/rechtschreibung/Kulturdenkmal> (abgerufen 26.11.2021)

² https://www.charta-von-venedig.de/denkmalpflege-kongress_definitionen-zielsetzung_art.1-3_deutsch.html

³ https://www.charta-von-venedig.de/denkmalpflege-kongress_praeambel_deutsch.html

⁴ IWI (2013), Historische Objekte – Investitionen in die Zukunft

Die gegenständliche Studie liefert eine Einschätzung der volkswirtschaftlichen Bedeutung historischer Objekte. Untersuchungsgegenstand sind dabei jene historischen Gebäude oder Denkmäler, die sich im Eigentum des Bundes selbst befinden, sowie jene, deren Bewirtschaftung und Verwaltung in den Zuständigkeitsbereich der Burghauptmannschaft Österreich (BHÖ)⁵ fallen.

Gegenwärtig verwaltet das Haus- und Liegenschaftsmanagement der BHÖ rund 65 im Bundeseigentum stehende historische Objekte.⁶ Bei diesen handelt es sich um bedeutsame baukulturelle Objekte, wie u.a. die Wiener Hofburg, die Albertina, das Kunsthistorische sowie das Naturhistorische Museum, Schloss Orth, Schloss Ambras sowie das Jagdschloss Mürzsteg. Die Anzahl der zu betreuenden Objekte hat sich im Vergleich zum Betrachtungszeitraum der Vorgängeruntersuchung verändert, denn dem Land Salzburg wurden im Jahr 2016 die ansässigen historischen Immobilien vom Bund zurückübertragen. Darunter findet sich die Festung Hohen Salzburg, die Residenz Neugebäude, der Residenzbrunnen, die Pferdeschwemmen sowie die Mariensäule.⁷ Für die rund 65 historischen Objekte wird die BHÖ in unterschiedlichem Ausmaß tätig. Während bei einigen das gesamte Bau- und Liegenschaftsmanagement von der BHÖ vorgenommen wird, beschränken sich die Aktivitäten bei anderen auf die Rechte und Pflichten des Bundes als Eigentümer ohne sonstige weitere Betreuung.

1.1 Volkswirtschaftliche Effekte – Input-Output-Analyse

Die Quantifizierung der volkswirtschaftlichen Bedeutung erfolgt mittels Input-Output-Analyse. Sie bietet Aufschluss über die in der gesamten Volkswirtschaft ausgelösten Produktions-, Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte sowie die aktivierten und profitierenden Wirtschaftssektoren bzw. Branchen. Zusätzlich erlaubt sie einen Vergleich des jetzigen mit dem vergangenen Status-quo, welcher in der Vorgängerstudie 2013 erhoben wurde. Dies ist nicht zuletzt aufgrund der im Zuge der COVID-19-Pandemie aufgetretenen Einschränkungen der Reisefreiheit und der damit verbundenen Gefährdung des Tourismussektors von erhöhter Relevanz. Zum einen, um von den Folgen der betrieblichen Herausforderungen auf die resultierenden Effekte für die Volkswirtschaft zu schließen. Zum anderen aber auch, um gerade in konjunkturschwachen Zeiten die Notwendigkeit und Relevanz der Investitionen in historische Objekte als Wertschöpfungs- und Beschäftigungsmotor hervorzuheben. Aufgrund der mehrschichtigen Wirkungsweise der historischen Objekte auf die Volkswirtschaft wird bei der Analyse zwischen zwei Arten von Effekten unterschieden (siehe Abb. 1):

Unmittelbare Effekte, welche auch als Effekte im engen Sinne bezeichnet werden, entstehen, indem die BHÖ als Käufer von Waren und Dienstleistungen anderer Unternehmen (Vorleistungen) und als Arbeitgeber und Steuer-/Abgabenzahler der österreichischen Volkswirtschaft agiert. Die Effekte ergeben sich also durch die im Zuge des Bau- und Liegenschaftsmanagements durchgeführten Investitionen z.B. in bauliche Vorkehrungen, Verwaltung, Haus- sowie Nachrichtentechnik. Da sich die gegenständliche Untersuchung auf die Tätigkeiten der BHÖ beschränkt, sind jene unmittelbaren Effekte, welche in Objekten entstehen, in denen das Bau- und Liegenschaftsmanagement durch

⁵ Die BHÖ ist seit einer Gesetzesänderung im Jahr 2000 als nachgeordnete Dienststelle des Bundesministeriums für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort mit der nachhaltigen Erhaltung und Bewirtschaftung sowie dem nachhaltigen Kultur- und Tourismusbetrieb des baukulturellen Erbes der Republik Österreich beauftragt.

⁶ <https://www.burghauptmannschaft.at/Organisation/Organigramm/Haus--und-Liegenschaftsmanagement0.html>

⁷ <https://www.sn.at/salzburg/politik/der-bund-schenkt-dem-land-salzburg-die-festung-hohensalzburg- 820942>

Dritte erfolgt und die BHÖ lediglich die Wahrung der Eigentümerpflichten des Bundes übernimmt, nicht Teil der Analyse.⁸

Abb. 1: Volkswirtschaftliche Bedeutung historischer Objekte



Quelle: IWI (2021)

Die mittelbaren Effekte, die auch als Effekte im weiten Sinne bezeichnet werden, gehen durch den zusätzlich ausgelösten Tourismus (Umwegrentabilität) hervor, welcher am jeweiligen Standort aufgrund der historischen Objekte entsteht. Eine klare Abgrenzung der mittelbaren Effekte der BHÖ von jenen, die durch Dritte, etwa durch den Betrieb eines Museums, entstehen, erweist sich als schwierig; ist doch die touristische Anziehungskraft der Objekte selbst untrennbar mit dem Kulturangebot verbunden und vice versa. Die Berechnung berücksichtigt deshalb auch die Umwegrentabilität durch Dritte.

⁸ Inkludiert sind jedoch Liegenschaften, in denen die BHÖ selbst Einrichtungen ausführt, wie z.B. beim Bundesbad Alte Donau oder teilweise der Hofburg Innsbruck.

1.2 Qualitative Analyse – Empirische Erhebung

Nebst dieser wichtigen quantitativen Ebene ist eine qualitative Betrachtung des Besucherverhaltens bei historischen Objekten unumgänglich, um für die notwendigen Investitionen einen auf die Zielgruppe abgestimmten Entscheidungshintergrund bieten zu können. So werden etwa Motivlage, das Ausgabeverhalten sowie der Einfluss historischer Objekte auf das Reiseverhalten u.ä. analysiert. Unterschiedliche Interessenslagen nach demographischen Gesichtspunkten sind ebenso von Bedeutung wie Veränderungen im Laufe der Zeit. Die gewonnenen Ergebnisse erlauben eine Erweiterung der volkswirtschaftlichen Effekte um sozioökonomische Faktoren.

Die Erhebung fand im Zeitraum von 6. Oktober bis 24. Oktober 2021 an vier ausgewählten Standorten von im Besitz der BHÖ befindlichen Liegenschaften mittels eines Fragebogens (siehe Anhang D) des Industriewissenschaftlichen Instituts (IWI) statt. Bei den ausgewählten Befragungsstandorten handelt es sich um historische Objekte, welche eine zentrale Rolle im Tourismusbereich einnehmen und eine große Bedeutung im kulturellen Erbe Österreichs aufweisen.

Die **Wiener Hofburg** ist ein historisches Objekt, welches „zu den historisch und künstlerisch bedeutendsten Profanbaukomplexen Europas“⁹ gehört. Sie stand von 1275 bis 1918 für das „Zentrum der Habsburger-Monarchie“¹⁰. Die Wiener Hofburg umfasst eine Fläche von über 300.000m² in Wiens Innenstadt und ist durch eine Diversität an Erfordernissen charakterisiert, denn das Areal der Wiener Hofburg „ist Wohnsitz, Arbeitsplatz, Kulturzentrum und urbaner Erholungsraum“.¹¹ Die in der Hofburg angesiedelten Räumlichkeiten umfassenden Museen und Kultureinrichtungen locken jährlich zahlreiche Besucher an. Von hoher Relevanz sind neben den Kultureinrichtungen auch die offiziellen Räumlichkeiten der Bundesregierung sowie des Bundespräsidenten der Republik Österreich.¹² Für die Geschäftsführung der Wiener Hofburg und auch überwiegend für den Museumsbetrieb ist seit 1992 die Schloss Schönbrunn Kultur- und Betriebsges.m.b.H. zuständig.

Das **Kunsthistorische Museum (KHM)** sowie das **Naturhistorische Museum (NHM)** bilden architektonisch eine Einheit. Das Naturhistorische Museum verfügt über eine Sammlung von über 20 Millionen Objekten und das Kunsthistorische Museum verfügt über eine mannigfaltige Kunstsammlung. Aufgrund des Umfangs der Sammlungen werden diese teilweise in andere Häuser ausgelagert.¹³ Das Naturhistorische Museum wie auch das Kunsthistorische Museum besitzen die Rechtsform einer wissenschaftlichen Anstalt des öffentlichen Rechts^{14,15}, befinden sich im Eigentum der Republik Österreich und unterliegen dem Bundesmuseen-Gesetz.

Schloss Hof befindet sich im Osten von Niederösterreich und umfasst eine Fläche von 70 Hektar. Seit 2002 kommt es zu Renovierungsarbeiten, die als Ziel die Revitalisierung des Schlosses haben, um so als Aushängeschild für Österreichs Barockkunst zu dienen. Im Zuge dessen kam es 2002 zur Gründung der Marchfelderschlosser Revitalisierungs- und

⁹ Werner TELESKO (Hg.), Die Wiener Hofburg 1835-1918 Der Ausbau der Residenz vom Vormärz bis zum Ende des „Kaiserforums“

¹⁰ <https://www.burghauptmannschaft.at/public.html>

¹¹ <https://www.burghauptmannschaft.at/Themen/Kulturvermittlung/Publikationen/Hofburg-Info-Folder.html>

¹² <https://www.burghauptmannschaft.at/Themen/Kulturvermittlung/Publikationen/Hofburg-Info-Folder.html>

¹³ <https://www.burghauptmannschaft.at/Themen/Kulturvermittlung/Publikationen/Hofburg-Info-Folder.html>

¹⁴ <https://www.nhm-wien.ac.at/impressum>

¹⁵ <https://www.khm.at/entdecken/organisation/impressum-agb/>

Betriebsges.m.b.H., die 2015 in die Schloss Schönbrunn Kultur- und Betriebsges.m.b.H. eingefügt wurde.¹⁶ Durch die kürzlich erfolgten Revitalisierungen, die „Wiederherstellung der siebten Gartenterrasse“ sowie die Rekonstruktion der Großen Kaskade, wurde das Erleben des Barockgartens wie im 18. Jahrhundert ermöglicht.¹⁷ Die BHÖ nimmt für das Schloss Hof lediglich die Eigentümerrechte und -pflichten des Bundes wahr, ist jedoch nicht für das Bau- und Liegenschaftsmanagement zuständig.¹⁸

Räumlich erfolgte die Befragung jeweils am Ausgangsbereich der Zentralgebäude im Rahmen eines Exit Polls. Die befragten Besucher wurden anhand des „next available respondent“ Prinzips ausgewählt. Um die Heterogenität der Zielgruppe zu gewährleisten, wurde die Erhebung sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache durchgeführt. Sie dauerte im Durchschnitt etwa 15 Minuten. Zusätzlich erfolgte eine Streuung des Befragungszeitpunktes auf alle Wochentage sowie auf die gesamte Öffnungszeit. Die Analyse erfolgt auf Basis nicht gewichteter Daten, dabei gilt jeweils die Gesamtanzahl der durchgeführten Interviews als Grundlage. Wenn die Grundlage abweicht, wird dies im Text erläutert.

Die Zahl der durchgeführten Befragungen wurde gleichmäßig auf die vier Standorte aufgeteilt. Die Anzahl der ausgefüllten Fragebögen insgesamt beträgt n=355, wobei sich diese folgendermaßen zusammensetzt (Tab. 1):

Tab. 1: Verteilung der Interviews nach den Befragungsstandorten

Historische Objekte	Interviews	Anteil in %
<i>Kunsthistorisches Museum (KHM)</i>	88	25%
<i>Naturhistorisches Museum (NHM)</i>	91	26%
<i>Hofburg</i>	86	24%
<i>Schloss Hof</i>	90	25%
Gesamt	355	100%

Quelle: IWI (2021)

¹⁶ <https://www.schlosshof.at/ueber-schloss-hof/geschichte>

¹⁷ <https://www.schlosshof.at/ueber-schloss-hof/garten/revitalisierung-barockgarten>

¹⁸ <https://www.burghauptmannschaft.at/Liegenschaften/Liegenschaften/Niederösterreich/Schloss-Hof.html>

2 Qualitative Analyse der Besucher historischer Objekte

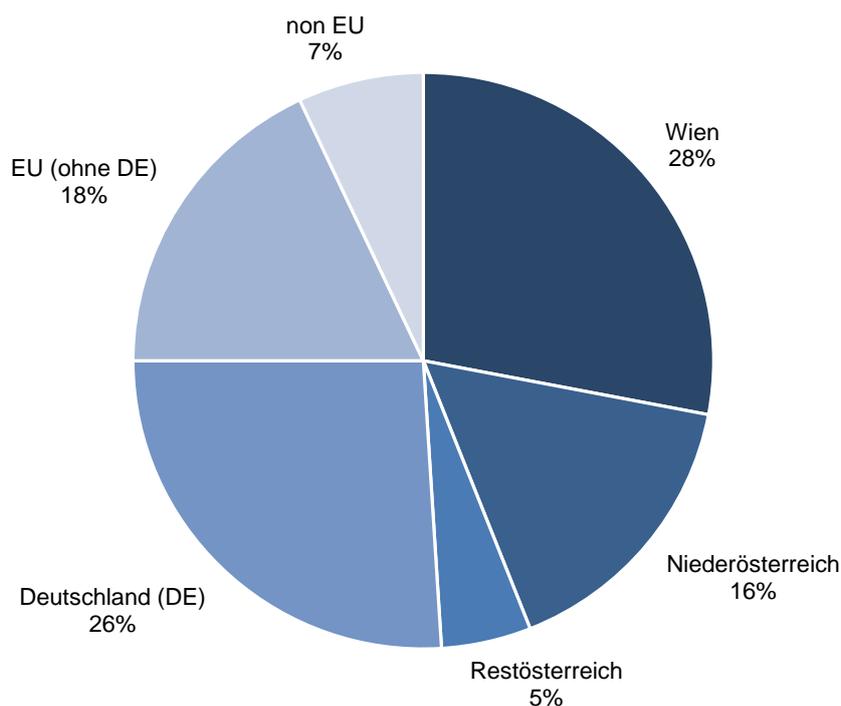
Im folgenden Kapitel sollen die wichtigsten demografischen Angaben der befragten Besucher heimischer historischer Gebäude beschrieben werden. Dabei wird vor allem auf Herkunft, Alter, Geschlecht und Bildung eingegangen.

2.1 Demografie der befragten Besucher

Herkunft

Eine Auswertung der Befragung nach Herkunft der Besucher zeigt, dass es in etwa gleich viele nationale wie internationale Besucher gibt. Der Großteil der internationalen Besucher stammt aus der EU (44%), wobei die meisten aus dem Nachbarland Deutschland kommen (26%). Aus dem nicht EU-Ausland kommen rund 7% der Besucher. In Österreich kommen vor allem Besucher aus Wien (28%) und Niederösterreich (16%) und somit Großteils, wie schon bei der Vorgängerbefragung, aus der näheren Umgebung. Der Rest (5%) der heimischen Besucher verteilt sich auf die anderen Bundesländer.

Abb. 2: Herkunft der befragten Besucher



Anm.: n=355
Quelle: IWI (2021)

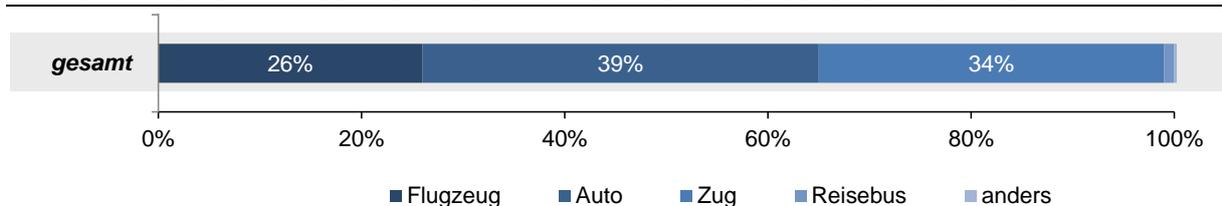
Bei den besuchten Orten zeigt sich die geografische Nähe von Bedeutung. Für Wiener Besucher ist das niederösterreichische Schloss Hof (33%) das beliebteste Ziel, gefolgt vom Kunsthistorisches Museum (26%), der Hofburg (21%) und dem Naturhistorischen Museum (19%). Auch unter den niederösterreichischen Gästen ist Schloss Hof am beliebtesten (78%), die übrigen Gäste Niederösterreichs besuchen vor allem das Naturhistorische Museum (14%), weniger das Kunsthistorische Museum (7%) sowie die Hofburg (2%). Unter den Besuchern aus dem Rest Österreichs ist vor allem das Kunsthistorische Museum beliebt (53%), an zweiter Stelle steht das Naturhistorische Museum (26%), gefolgt von der Hofburg (16%) und Schloss Hof (5%).

Für deutsche Besucher sind es die Wiener Sehenswürdigkeiten, die am häufigsten besucht werden. Am häufigsten besuchen diese das Naturhistorische Museum (38%), die Hofburg (34%), aber auch das Kunsthistorische Museum (30%). Schloss Hof wird nur von wenigen Deutschen besucht (1%). Dies könnte unter anderem daran liegen, dass es schwieriger zu erreichen ist bzw. nicht so einfach mit einem Besuch in der Bundeshauptstadt kombiniert werden kann. Auch von Besuchern aus den übrigen EU-Ländern wird Schloss Hof deutlich weniger besucht (16%) als die drei übrigen Standorte in Wien, jedoch mehr als von deutschen Besuchern. Die Hofburg ist am beliebtesten unter den Besuchern aus der EU (24%), das Naturhistorische Museum wird ebenfalls stark besucht (20%), gefolgt vom Kunsthistorischen Museum (16%). Nicht aus der EU stammende Besucher sind nicht in Schloss Hof vorzufinden. Die Hofburg wird von Nicht-EU-Bürgern ebenfalls stärker frequentiert (13%) als das Kunsthistorische Museum (9%) und das Naturhistorische Museum (7%).

Anreise

Die Anreise nach Wien nationaler sowie internationaler Besucher kann durch unterschiedliche Transportmittel erfolgen. Das Auto ist für Besucher Wiens das am häufigsten gewählte Transportmittel (39%), gefolgt von Zug (34%) und dem Flugzeug (26%). Der Reisebus wird kaum in Anspruch genommen und im Vergleich zur Vorgängerstudie seltener genutzt, vermutlich wegen eines damit assoziierten höheren epidemiologischen Risikos während der COVID-19-Pandemie. Unter den internationalen Besuchern sind es die Deutschen, welche am häufigsten mit dem Zug (45%) oder dem Auto (41%) anreisen, seltener mit dem Flugzeug (13%). Das beliebteste Transportmittel für aus der EU sowie aus nicht europäischen Staaten anreisende Besucher ist das Flugzeug (EU: 56%; nicht EU: 80%). Unter den nationalen Besuchern reisen vor allem jene aus Niederösterreich mit dem Auto an (74%). Aus dem Rest Österreichs ist der Zug das meistgenutzte Transportmittel (63%).

Abb. 3: Art der Anreise nationaler und internationale Besucher nach Wien

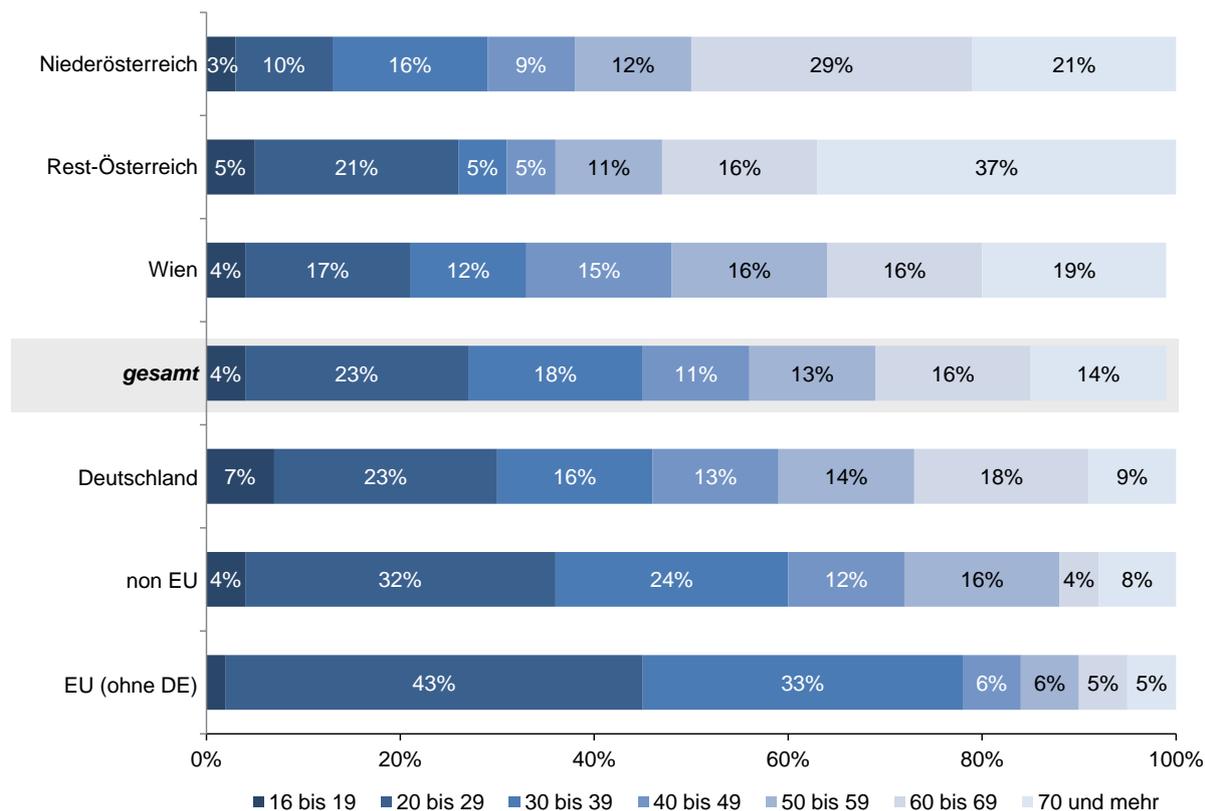


Anm.: n=256
Quelle: IWI (2021)

Altersstruktur

Rund die Hälfte der Besucher ist zwischen 20 und 49 Jahren alt, den größten Anteil unter den Befragten macht dabei die Altersgruppe der 20- bis 29-Jährigen aus (23%). Weiters befinden sich unter den Besucher viele 30- bis 39-Jährige (18%), gefolgt von dem Anteil der 60- bis 69-Jährigen (16%), der 50- bis 59-Jährigen (13%), der 40- bis 49-Jährigen (11%), sowie dem kleinsten Anteil jener der 16- bis 19-Jährigen Besucher (4%).

Abb. 4: Altersstruktur der befragten Besucher



Anm.: n=256
 Quelle: IWI (2021)

Unter den 16- bis 19-jährigen Besuchern ist der Anteil der aus Deutschland stammenden am größten (7%) und jener aus den restlichen EU-Staaten am geringsten (2%). Die 20- bis 29-jährigen Besucher kommen vor allem aus den EU-Staaten (ohne DE) und stellen fast die Hälfte (43%); am geringsten ist der Anteil an aus Niederösterreich stammenden (10%). 30- bis 39-jährige Gäste kommen ebenfalls vorrangig aus den EU-Staaten (ohne DE) (33%), am seltensten kommen sie aus Restösterreich (5%). Die 40- bis 49-jährigen Besucher stammen vor allem aus Wien (15%) und am wenigsten aus Restösterreich (5%). Besucher im Alter von 50 bis 59 Jahren sind aus nicht EU-Staaten sowie aus Wien (jeweils 16%) und weniger aus der EU (ohne DE) (6%). 60- bis 69-jährige Besucher kommen vermehrt aus Niederösterreich (29%) und weniger aus nicht EU-Staaten (4%). Die älteste Altersgruppe, 70 und mehr, stammt vorwiegend aus Restösterreich (37%) und weniger aus der EU (ohne DE) (5%). Tendenziell sind die Befragten verglichen mit der Vorgängerbefragung älter, weiterhin ist unter den jüngeren das Naturhistorische Museum beliebt, während das Schloss Hof und das Kunsthistorische Museum für älteres Publikum interessanter sind.

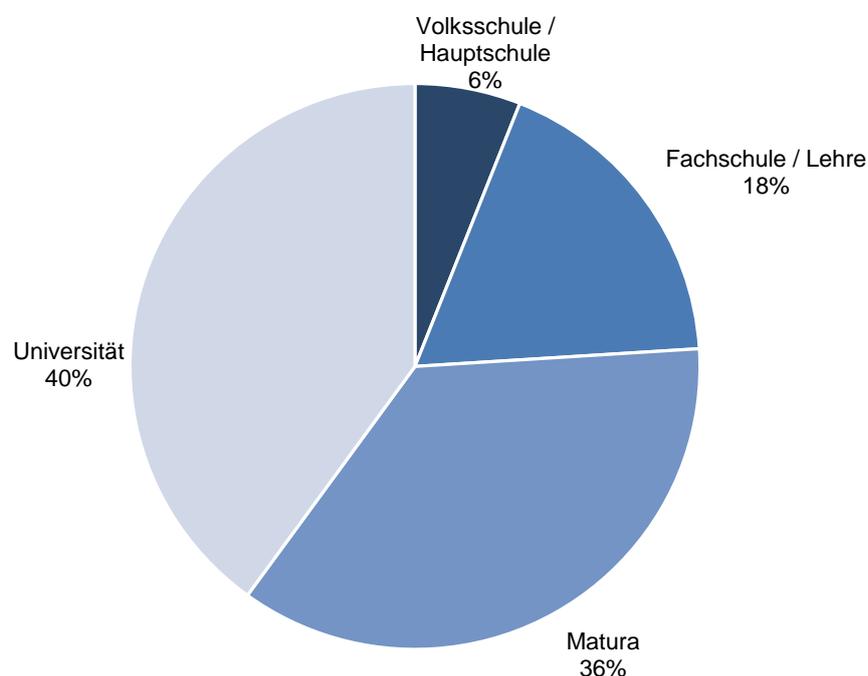
Geschlechterverteilung

Das Verhältnis zwischen Frauen und Männern ist insgesamt ausgewogen; die befragten Besucher sind zu 53% weiblich. Ein höherer Männeranteil findet sich bei Gästen aus Wien (54%) und der EU (ohne DE) (51%). Die Hofburg ist unter Frauen am beliebtesten, hier sind 58% der Besucher weiblich. Das Naturhistorische Museum ist etwas stärker von männlichen Gästen besucht (55% männlich; 45% weiblich) und löst damit das Kunsthistorische Museum als das in der Vorgängerstudie beliebteste Ziel männlicher Besucher ab.

Ausbildungsniveau

Das Bildungsniveau der befragten Besucher historischer Gebäude ist auf einem sehr hohen Niveau. Mehr als ein Drittel der befragten Gäste (36%) hat eine Matura als höchsten Bildungsabschluss und vier von zehn (40%), und damit der größte Anteil, haben eine Hochschule abgeschlossen, darunter etwas mehr Männer als Frauen (männlich: 44%, weiblich: 37%). Besonders bei Besuchern aus der EU (ohne DE) sowie Nicht-EU-Bürgern ist der Bildungsstand sehr hoch, der Anteil jener mit Universitätsabschluss liegt bei über 60%. Fast zwei von zehn Besucher besitzen einen Fachschul- bzw. Lehrabschluss (18%) und 6% aller Besucher einen Volksschul- bzw. Hauptschulabschluss als höchste abgeschlossene Ausbildungsstufe. Im Vergleich zur Vorgängerstudie ist das Ausbildungsniveau der befragten Besucher insgesamt etwas gestiegen.

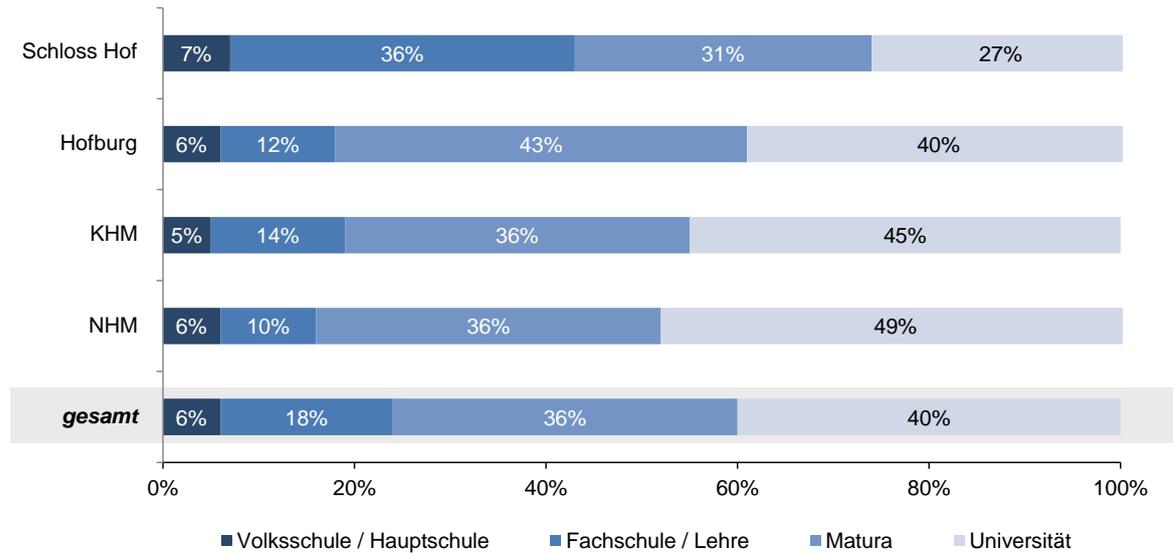
Abb. 5: Ausbildungsniveau der befragten Besucher



Anm.: n=354
Quelle: IWI (2021)

Besucher, die einen Universitätsabschluss haben, sind vor allem im Naturhistorischen (49%) und Kunsthistorischen Museum (45%) vorzufinden. Die Hofburg (40%), aber vor allem Schloss Hof (27%), werden von diesen weniger oft besucht. Unter den Befragten mit Maturaabschluss ist die Hofburg (43%) das beliebteste Ziel, gefolgt vom Kunsthistorischen Museum und dem Naturhistorischen Museum (je 36%) und mit etwas weniger im Vergleich dazu dem Schloss Hof (31%). Gäste mit einem Fachschul- oder Lehrabschluss besuchen vermehrt Schloss Hof (36%) verglichen mit den restlichen Standorten. Von ihnen besucht nur ein Zehntel das Naturhistorische Museum (10%), etwas mehr als ein Zehntel die Hofburg (12%) und das Kunsthistorische Museum (14%). Jene befragten Besucher, welche einen Volksschul- bzw. Hauptschulabschluss haben, frequentieren die vier historischen Objekte in etwa ausgeglichen, etwas mehr Schloss Hof (7%) und etwas weniger das Kunsthistorische Museum (5%).

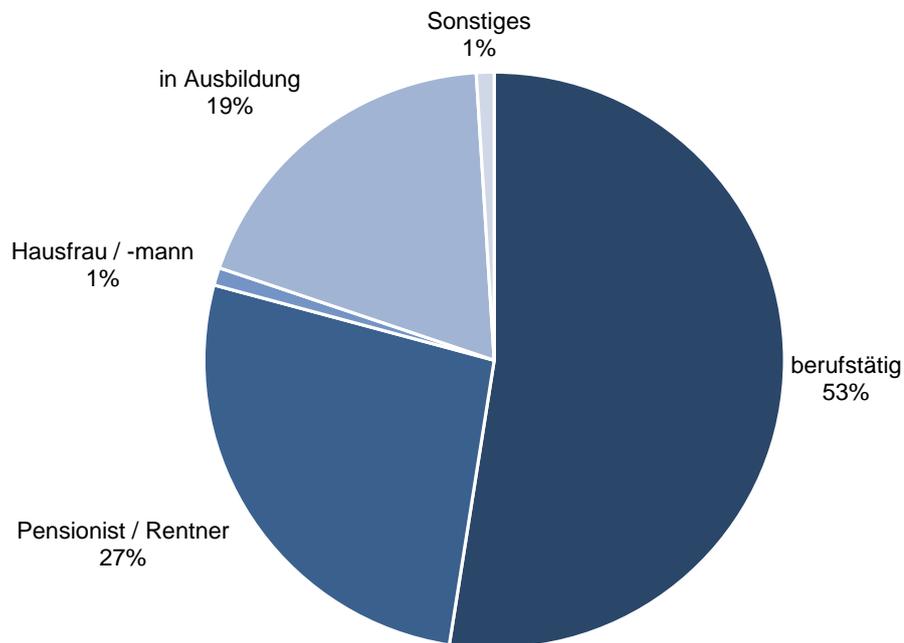
Abb. 6: Ausbildungsniveau der befragten Besucher nach Areal



Anm.: n=354
Quelle: IWI (2021)

Etwas mehr als die Hälfte der befragten Besucher ist berufstätig (53%). Über ein Viertel der Befragten (27%) ist Pensionist bzw. Rentner, zwei von zehn Befragten (19%) befinden sich derzeit in der Ausbildung. Der Rest ist entweder im Haushalt tätig oder in einer sonstigen Beschäftigungssituation.

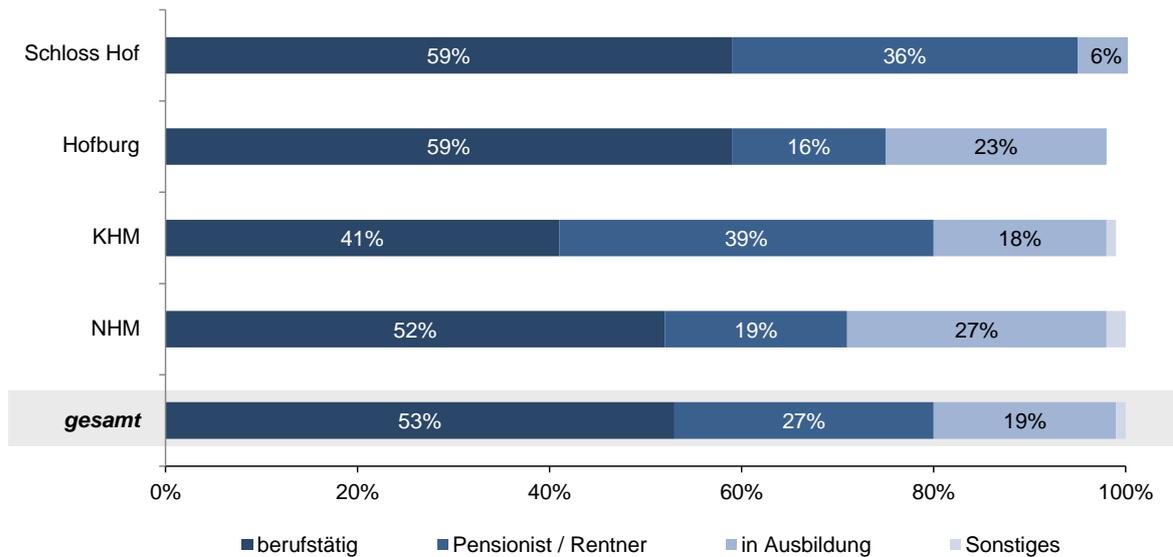
Abb. 7: Beschäftigungssituation der befragten Besucher



Anm.: n=355; *(Rundungsungenauigkeiten bewirken Abweichung der Quersumme)
Quelle: IWI (2021)

Auffällig ist, dass Schloss Hof deutlich weniger von Personen in Ausbildung besucht wird als die restlichen drei Standorte, womit sich die Bedeutung der Wiener Standorte als wichtige pädagogische Besuchsziele zeigt. Jene Personen, die in Ausbildung sind, besuchen am stärksten das Naturhistorische Museum (27%) sowie die Hofburg (23%). Berufstätige frequentieren häufiger das Schloss Hof und die Hofburg (je 59%), als das Naturhistorische Museum (52%) und das Kunsthistorische Museum (41%). Von Pensionisten bzw. Rentnern werden das Kunsthistorische Museum (39%) sowie Schloss Hof (36%) stärker frequentiert, als das Naturhistorische Museum (19%) sowie die Hofburg (16%).

Abb. 8: Berufstätigkeit der befragten Besucher gesamt und nach Areal



Anm.: n=355; *(Rundungsungenauigkeiten bewirken Abweichung der Quersumme)
 Quelle: IWI (2021)

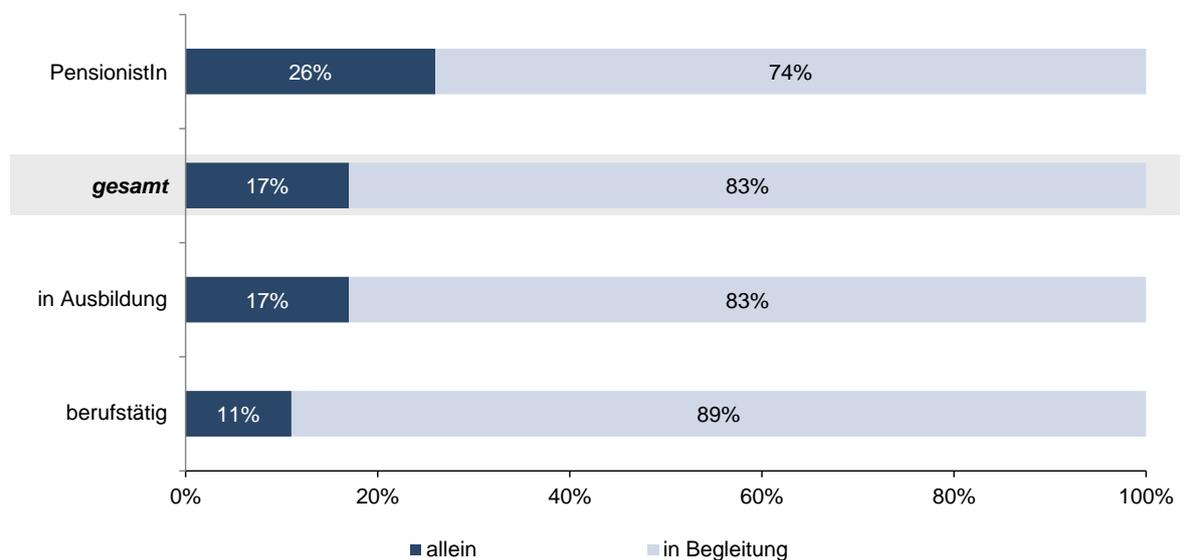
2.2 Begleitpersonen und Ausgaben der befragten Besucher

Begleitpersonen

Aus der Befragung zeigt sich, dass die Mehrheit (83%) der Besucher die vier historischen Objekte in Begleitung anderer Personen besucht. Pensionisten sind weniger oft in Begleitung (74%). Hingegen sind berufstätige Personen überdurchschnittlich oft in Begleitung; nur 11% besuchen die Standorte alleine. Der Anteil der Personen in Ausbildung entspricht der Gesamtheit.

Dabei besuchen Personen aus nicht EU-Staaten, Wiener sowie Personen aus Restösterreich häufiger ohne Begleitung die vier Standorte, als jene aus der EU (ohne DE), aus Niederösterreich sowie jene aus Deutschland. Auffallend ist, dass Schloss Hof am wenigsten ohne Begleitung besucht wird und das Kunsthistorische Museum am häufigsten.

Abb. 9: Begleitpersonen



Anm.: n=355, Mehrfachnennungen möglich

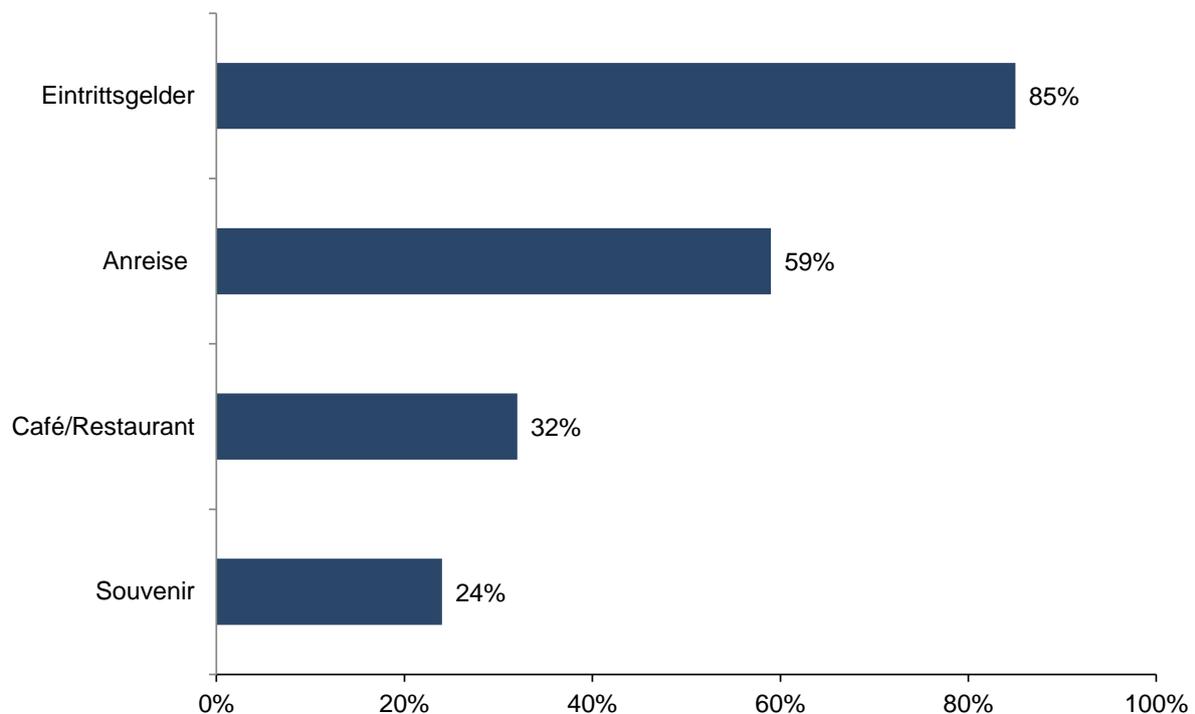
Quelle: IWI (2021)

Ausgaben zusätzlich zu Anreisekosten

84% der befragten Besucher geben an, neben den Anreisekosten auch Ausgaben in den historischen Gebäuden getätigt zu haben. Davon hat der größte Teil (85%) der Besucher Eintrittsgelder gezahlt, mehr als ein Viertel der Besucher hat neben den Anreisekosten im Café bzw. Restaurant konsumiert und in etwa ein Viertel, wie schon in der Vorgängerbefragung, hat Souvenirs gekauft. In der Gastronomie kam es im Vergleich zur Vorgängerbefragung teilweise zu geringeren Ausgaben, wahrscheinlich durch Restriktionen aufgrund der COVID-19-Pandemie.

Jene Personen, die angeben, im Café bzw. Restaurant konsumiert zu haben, sind vor allem am Standort Schloss Hof anzufinden, hier hat dies rd. die Hälfte der Besucher getan. Am häufigsten kaufen Personen Souvenirs im Kunsthistorischen Museum, in Schloss Hof sowie in der Hofburg.

Abb. 10: Ausgaben der befragten Besucher



Anm.: n=298 – 355, Mehrfachnennungen möglich

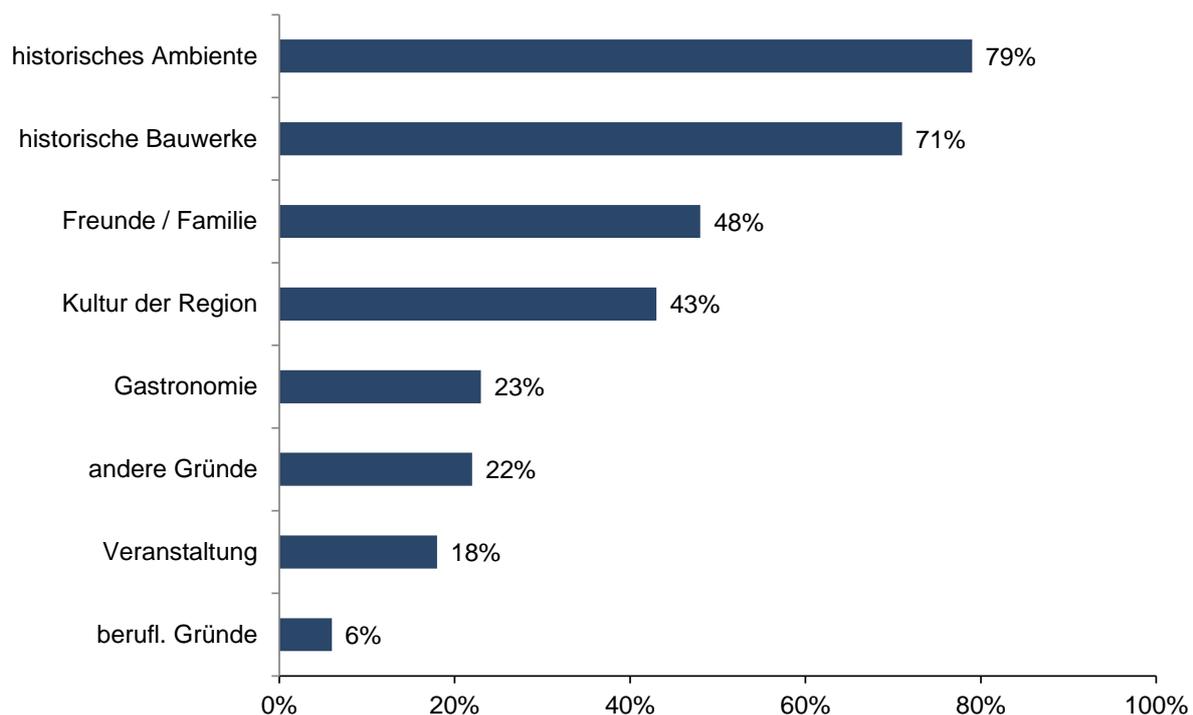
Quelle: IWI (2021)

2.3 Motive der befragten Besucher

Motiv für den Besuch des historischen Objektes

Für mehr als drei Viertel der Befragten (79%) ist das Ambiente des Standortes des von ihnen besichtigten historischen Objekts ausschlaggebend für ihren Besuch. Dies gilt vor allem für Besucher der Hofburg sowie des Schloss Hof (86% und 81%). Etwas weniger (71%) kommen aufgrund der historischen Bauwerke selbst. Diese Angabe wird vermehrt von Gästen der Hofburg (80%) sowie des Naturhistorischen Museums (78%) genannt. Fast die Hälfte der Besucher gibt an, wegen Freunden oder der Familie einen Besuch an einem der vier Standorte vorzunehmen. Damit nimmt die Bedeutung der sozialen Kontakte im Vergleich zur letzten Erhebung deutlich zu. Kultur der Region als Besuchermotiv nennen 43% der befragten Gäste. Weniger als ein Viertel nennt die Gastronomie, andere Gründe, eine Veranstaltung oder berufliche Gründe als Motiv für den Besuch eines der vier historischen Objekte. Im Vergleich zur Vorgängeruntersuchung von 2013 ist insbesondere ein Rückgang (um 36 Prozentpunkte) der beruflichen Gründe auffällig, welcher als Folge reduzierter Geschäftsreisen aufgrund der COVID-19-Krise zu sehen ist.

Abb. 11: Motiv für den Besuch des historischen Objektes



Anm.: n=355; Mehrfachnennungen möglich
Quelle: IWI (2021)

Wiederbesuch und Weiterempfehlung (NPS-Wert)

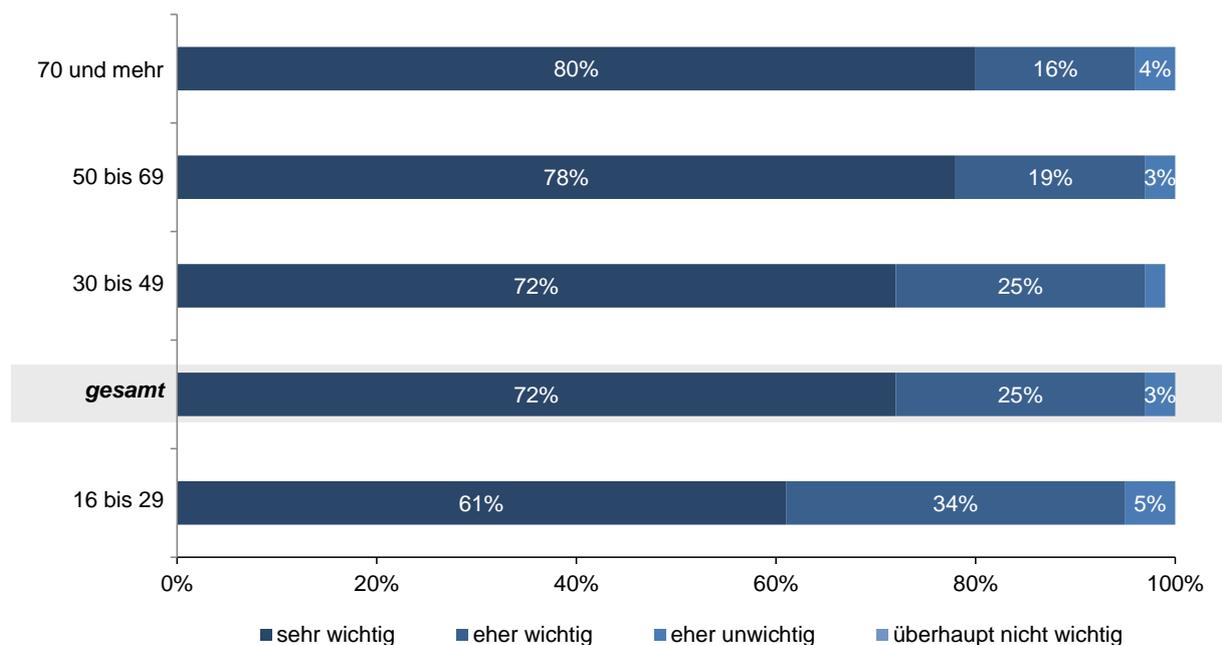
Insgesamt ist die Bereitschaft der befragten Besucher (erneut) äußerst hoch, den jeweiligen Standort wieder zu besuchen. 96% der Personen, und damit noch etwas mehr (6 Prozentpunkte) als in der Vorgängeruntersuchung vor acht Jahren, sprechen sich dafür aus. An den Standorten Schloss Hof und dem Kunsthistorischen Museum können sich nahezu alle Gäste (98%) einen Wiederbesuch vorstellen.

Mittels des Net Promoter Scores (NPS) wird die Bereitschaft von Besuchern, ihren Aufenthalt selbständig und aktiv aus intrinsischen Motiven an einen Bekanntenkreis weiterzuempfehlen, festgehalten. Um den NPS zu erfassen, wurden die Besucher im Zuge der Befragung gebeten, die Wahrscheinlichkeit anzugeben, dass diese ihren Besuch des jeweiligen historischen Gebäudes Freunden oder Kollegen weiterempfehlen. Der sich daraus ergebene NPS-Wert von 82% ist nicht nur an sich hoch, sondern stellt auch zum in der Vorgängeruntersuchung erhobenen Wert von 61% eine deutliche Steigerung dar.

Bedeutung des historischen Ambientes bei der Wahl einer Urlaubsdestination

Das historische Ambiente ist nicht nur essentielles Motiv für den Besuch einzelner historischer Objekte, sondern ebenso für die Wahl der Urlaubsdestination. So geben 97% der befragten Besucher an, das historische Ambiente sei ihnen bei der Auswahl sehr oder eher wichtig. Die Relevanz des historischen Ambientes steigt mit dem Alter. 61% der 16- bis 29-jährigen Besucher geben an, das historische Ambiente sei sehr wichtig bei der Auswahl, 34% sehen es als eher wichtig und 5% als eher nicht wichtig. Dahingegen ist das historische Ambiente für 80% der über 70-Jährigen sehr wichtig, 16% halten es für eher wichtig und nur 4% für eher unwichtig.

Abb. 12: Bedeutung des historischen Ambientes bei der Wahl einer Urlaubsdestination

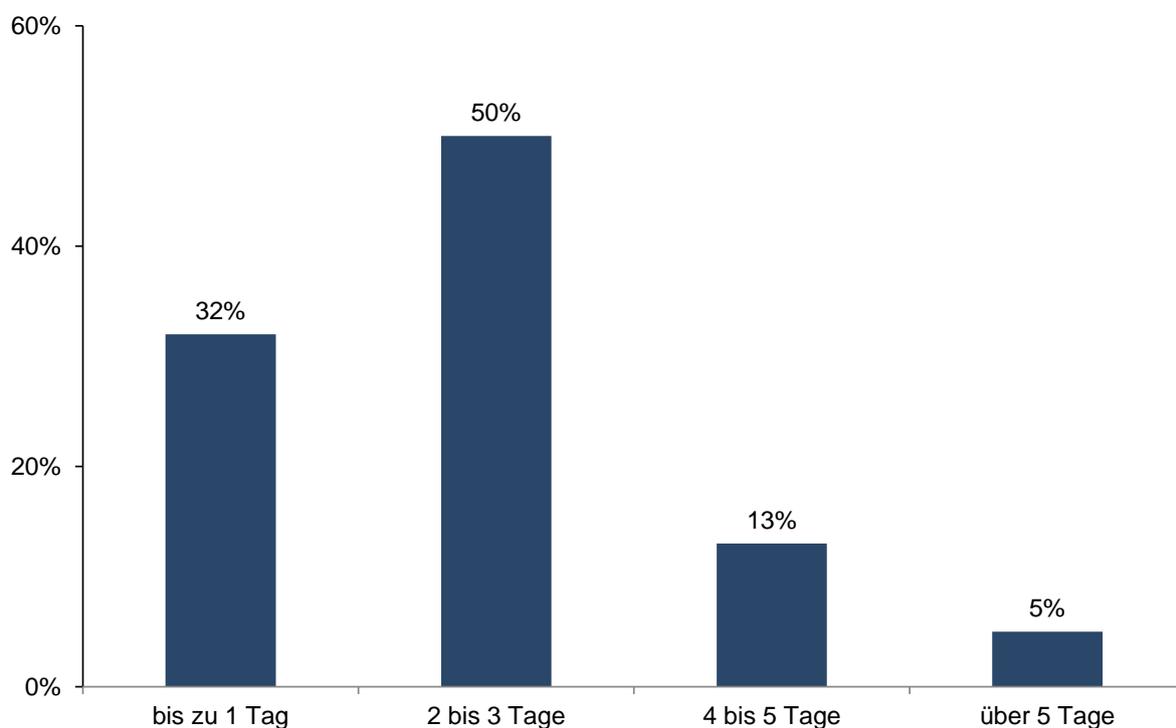


Anm.: n=355
Quelle: IWI (2021)

Einfluss des historischen Ambientes auf die Aufenthaltsdauer

87% der befragten Besucher nehmen sich für die Besichtigung einer Stadt mit vielen historischen Bauwerken mehr Zeit, als bei einer modernen Stadt ohne historisches Ambiente. Ein historisches Ambiente hat häufiger Einfluss auf die Urlaubsdauer für Besucher aus der EU (exkl. Deutschland), und seltener für Besucher aus Deutschland. Die Hälfte (50%) der befragten Besucher gibt an, ihren Urlaub um 2 bis 3 Tage aufgrund eines historischen Ambientes zu verlängern. Für ein Drittel (32%) ist eine Verlängerung um bis zu 1 Tag denkbar. Für etwas mehr als jeden Zehnten (13%) der Befragten kann ein historisches Ambiente den Urlaub um 4 bis 5 Tage verlängern. Zu einer Verlängerung des Urlaubs um mehr als 5 Tage sind 5% der befragten Gäste, vorwiegend im Alter von 70 Jahren oder mehr, bereit.

Abb. 13: Bereitschaft der befragten Besucher, ihren Urlaub aufgrund des historischen Ambientes zu verlängern



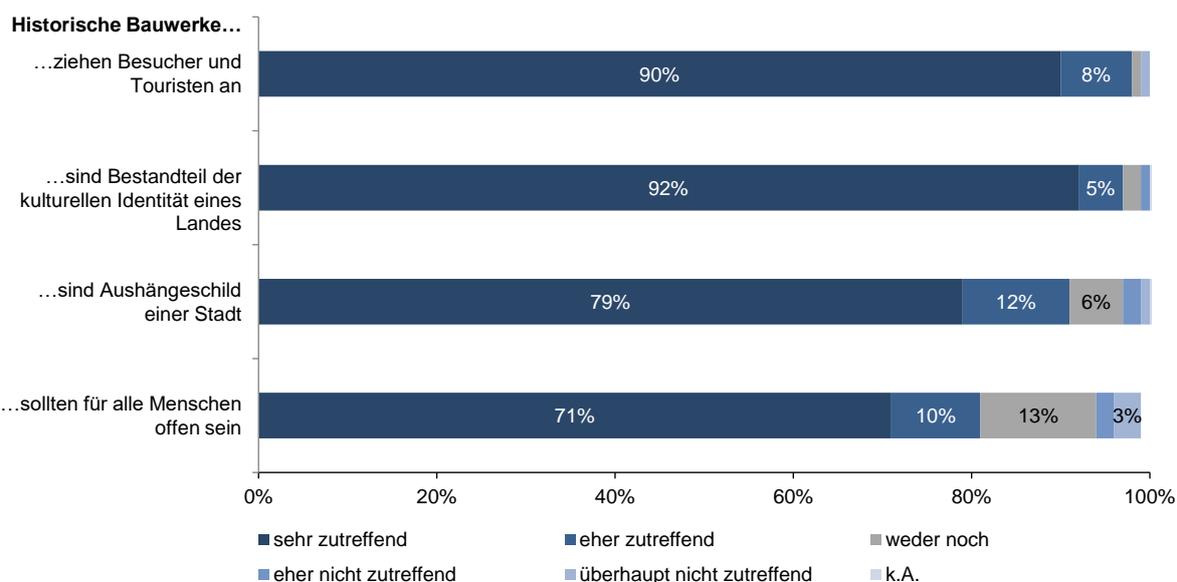
Anm.: n=308, Respondent nimmt sich für historische Bauwerke bei Reisen zusätzlich Zeit
Quelle: IWI (2021)

2.4 Bedeutung, Erhaltungs- und Finanzierungsverantwortung von historischen Objekten

Gesellschaftliche Bedeutung historischer Objekte

Für die Besucher besitzen historische Bauwerke eine hohe gesellschaftliche Bedeutung. Beinahe alle Befragten empfinden historische Bauwerke als Bestandteil der kulturellen Identität eines Landes (97%) und attestieren ihnen einen Status als Tourismusmagneten (98%). Für 91% sind sie zudem das Aushängeschild einer Stadt. Die Zustimmung zu diesen Aussagen scheint tendenziell positiv mit dem Alter zu korrelieren; in jüngeren Altersgruppen ist sie zwar nach wie vor hoch, aber etwas weniger stark ausgeprägt. Auch die Aussage, historische Objekte sollten für alle Menschen offen sein, erfährt hohe Zustimmung (81%). Etwas mehr als jeder Zehnte empfindet dies als weder zutreffend, noch nicht zutreffend. Überdurchschnittlich häufig darüber im Unklaren sind sich Besucher aus nicht-EU-Ländern, während der offene Zugang für jene aus Restösterreich (exkl. Wien und Niederösterreich) sowie Deutschland höhere Bedeutung besitzt.

Abb. 14: Bedeutung von historischen Bauwerken



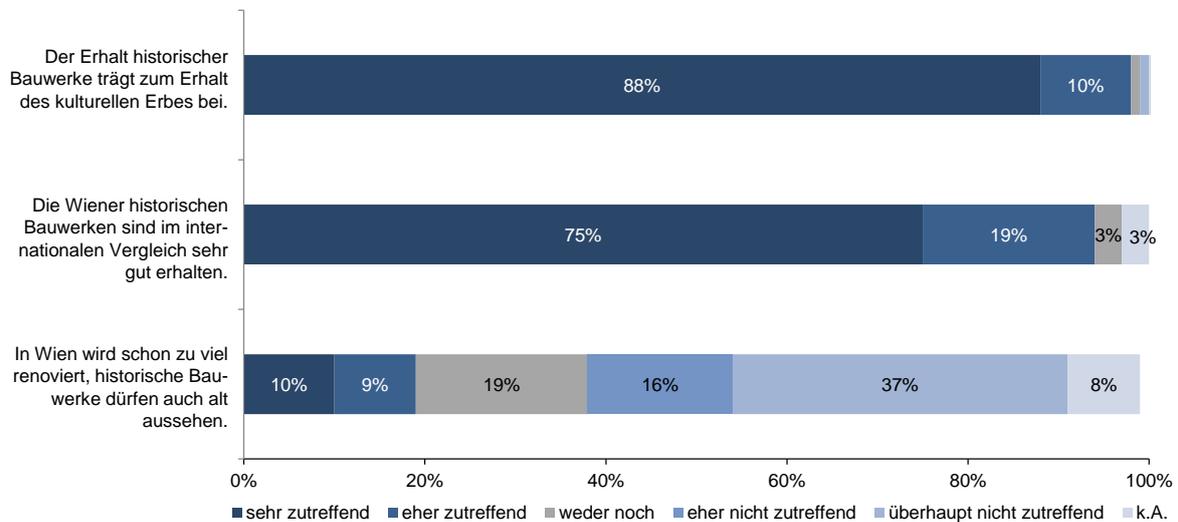
Anm.: n=355
Quelle: IWI (2021)

Bedeutung des Erhaltungszustandes

Der hohe Stellenwert, den die befragten Besucher den historischen Objekten beimessen, begründet für diese in weiterer Folge auch die Wichtigkeit eines guten Erhaltungszustandes. So finden mit wenigen Ausnahmen sämtliche Besucher (98%) unabhängig von ihrem demographischen Hintergrund, dass ein entsprechender Zustand den Erhalt des kulturellen Erbes sichert. In Summe empfinden die Aussage, die Wiener historischen Gebäude seien im internationalen Vergleich gut erhalten, 3 von 4 Personen (75%) als sehr und weitere 19% als eher zutreffend. Gerade die internationalen Gäste bewerten die Wiener historischen Gebäude als im internationalen Vergleich sehr gut erhalten; die Wiener selbst sind überdurchschnittlich kritisch. Die Kritik an möglicherweise überbordenden Renovierungsarbeiten nimmt seit 2013 insgesamt ab. Damit erhöht sich die positive Wahrnehmung etwaiger Renovierungsbemühungen. Nur

noch halb so viele Besucher sind aktuell der Meinung, dass historische Bauwerke auch alt aussehen dürfen. Entsprechende Investitionen werden damit nicht nur honoriert, sondern als notwendig erachtet.

Abb. 15: Erhaltungszustand von historischen Bauwerken



Anm.: n=355
Quelle: IWI (2021)

Relevante Stakeholder für die Finanzierung und Nutzung historischer Objekte

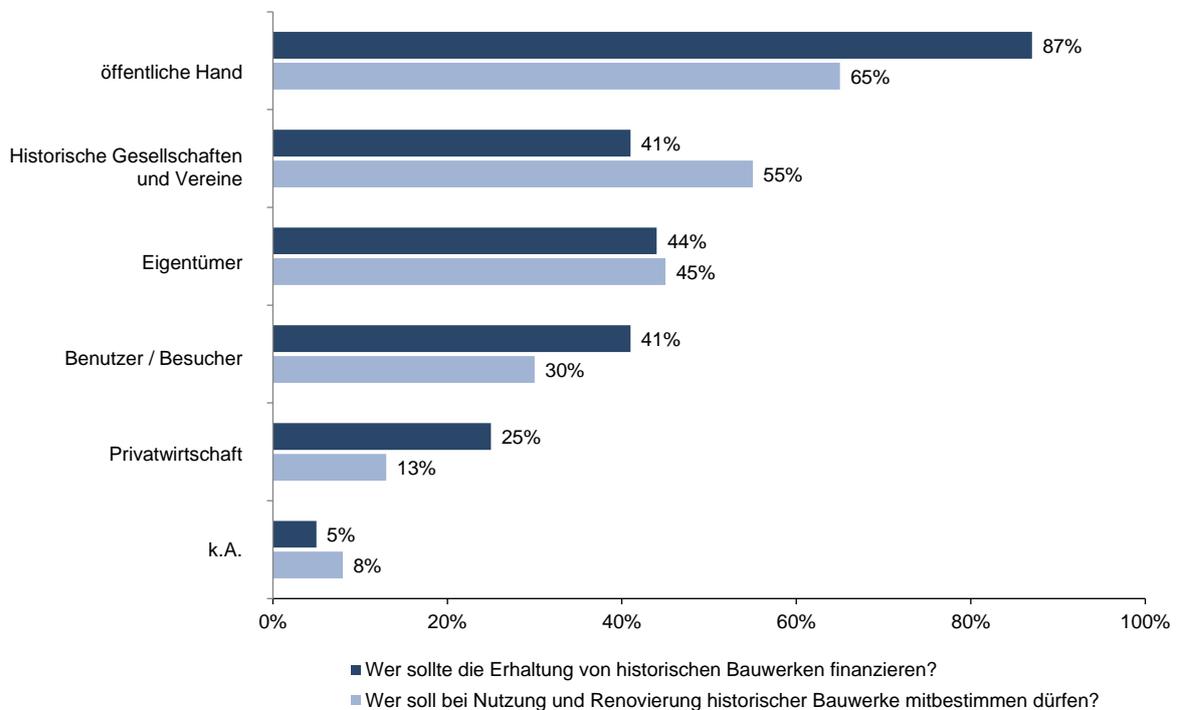
Historische Objekte sind von hoher Relevanz für eine Vielzahl von Stakeholdern, welche sowohl Verpflichtungen im Sinne einer Finanzierung als auch Nutzungsrechte und Bedürfnisse haben. Im Falle der Finanzierung sehen 87%¹⁹ der befragten Besucher die öffentliche Hand, entsprechend der gesetzlichen Regelungen und analog zur Vorgängeruntersuchung, als zentrale Stelle. Historische Vereine und Gesellschaften, die Eigentümer und die Besucher selbst sehen 4 von 10 in der Pflicht. Diese verlieren damit in den Augen der Befragten im Vergleich zur Erhebung 2013 durchschnittlich um etwa 15 bis 20 Prozentpunkte an Bedeutung. Auch der Anteil, der die Privatwirtschaft für die Finanzierung des Erhalts verantwortlich sieht (25%), reduziert sich in ähnlichem Umfang. Damit festigt sich die Ansicht eines staatlichen Monopols bei der Finanzierung gegenüber anderen Stakeholdern. Tendenziell sehen Besucher ab 70 Jahren verstärkt die Verpflichtung bei der öffentlichen Hand, während Besucher im Alter zwischen 30 und 69 auch die Privatwirtschaft und sich selbst in der Verantwortung sehen.

Mitbestimmungsrechte bei Nutzung und Renovierung werden analog zur Finanzierung am häufigsten der öffentlichen Hand zugestanden; etwa zwei Drittel (65%) der Besucher spricht sich dafür aus. Historische Gesellschaften und Vereine sollen für mehr als die Hälfte der Befragten (55%) bei der Nutzung und Renovierung mitbestimmen dürfen; 45% bzw. 30% sehen Mitbestimmungsrechte auch bei den Eigentümern bzw. den Besuchern selbst. Der Privatwirtschaft werden von nur 13% etwaige Rechte zu Nutzung und Renovierung zugesprochen. Damit entsprechen sämtliche Werte in etwa jenen aus der Vorgängeruntersuchung. Im Hinblick auf Alter der Befragten und Standorte der Befragungen zeigen sich teils unterschiedliche Meinungen. Besucher des Schloss Hof sehen den Fokus bei der Mitbestimmung seltener bei der öffentlichen Hand, dafür häufiger bei den Eigentümern. Bei jenen, die im Areal des Kunsthistorischen oder

¹⁹ Die Stakeholder wurden jeweils einzeln bewertet, es können demnach mehrere Stakeholder für die Befragten in der Pflicht stehen, wenn auch verteilt auf die gesamte Stichprobe weniger häufig.

Naturhistorischen Museums befragt wurden, verhält es sich anders herum. Eine Mitbestimmung der Besucher selbst wird überdurchschnittlich häufig von Personen zwischen 16 und 29 Jahren gewünscht, ebenso von Besuchern des Kunsthistorischen Museums.

Abb. 16: Einstellung zur Finanzierung und Nutzung von historischen Bauwerken (Mehrfachnennungen möglich)

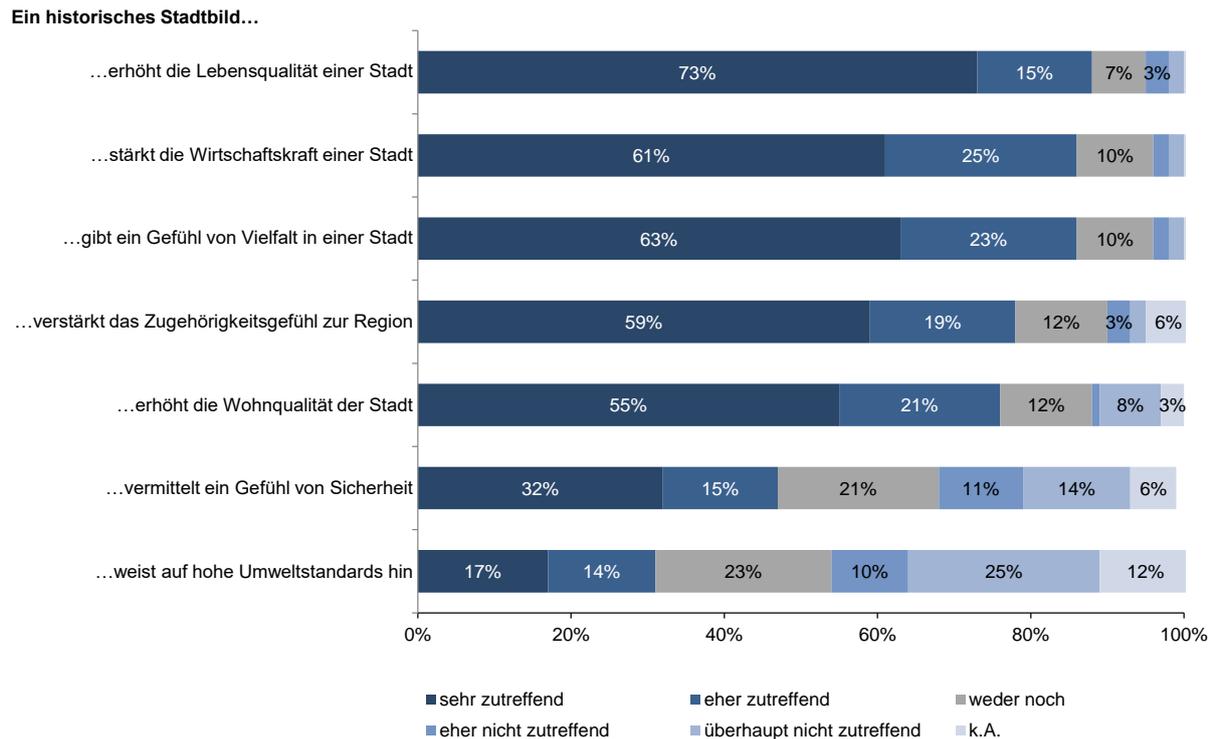


Anm.: n=354 - 355
Quelle: IWI (2021)

Auswirkung eines gut erhaltenen Stadtbildes

Die befragten Besucher schätzen die Auswirkungen eines gut erhaltenen Stadtbildes folgendermaßen ein: Etwa drei Viertel (73%) der Befragten geben an, es sei sehr zutreffend, dass ein historisches Bild die Lebensqualität einer Stadt erhöhe und zusätzliche 15% stimmen dieser Aussage eher zu (insgesamt 88% Zustimmung). Ein historisches Stadtbild stärkt die Wirtschaftskraft einer Stadt, diese Meinung vertreten 86% der Besucher. Auch ist die Mehrheit sehr bzw. eher der Ansicht, dass ein historisches Stadtbild ein Gefühl von Vielfalt in einer Stadt vermittelt (86%). Des Weiteren sind ungefähr drei Viertel der Befragten der Auffassung, dass ein historisches Stadtbild das Zugehörigkeitsgefühl zur Region verstärkt (78%) und dass dadurch die Wohnqualität der Stadt erhöht wird (76%). Dass mit einem gut erhaltenen Stadtbild das Zugehörigkeitsgefühl, die Lebensqualität und die Wirtschaftskraft steigen, davon zeigen sich vor allem ältere Personen (ab 50 Jahren) überzeugt. Für jüngere (unter 50) sowie Besucher aus der EU hat es vermehrt Einfluss auf die Wohnqualität. Weniger Zusammenhang des Stadtbildes sehen die Befragten mit der Vermittlung von Sicherheit (47%) sowie als Botschafter für das Vorhandensein hoher Umweltstandards (31%).

Abb. 17: Auswirkung eines gut erhaltenen Stadtbildes



Anm.: n=355
Quelle: IWI (2021)

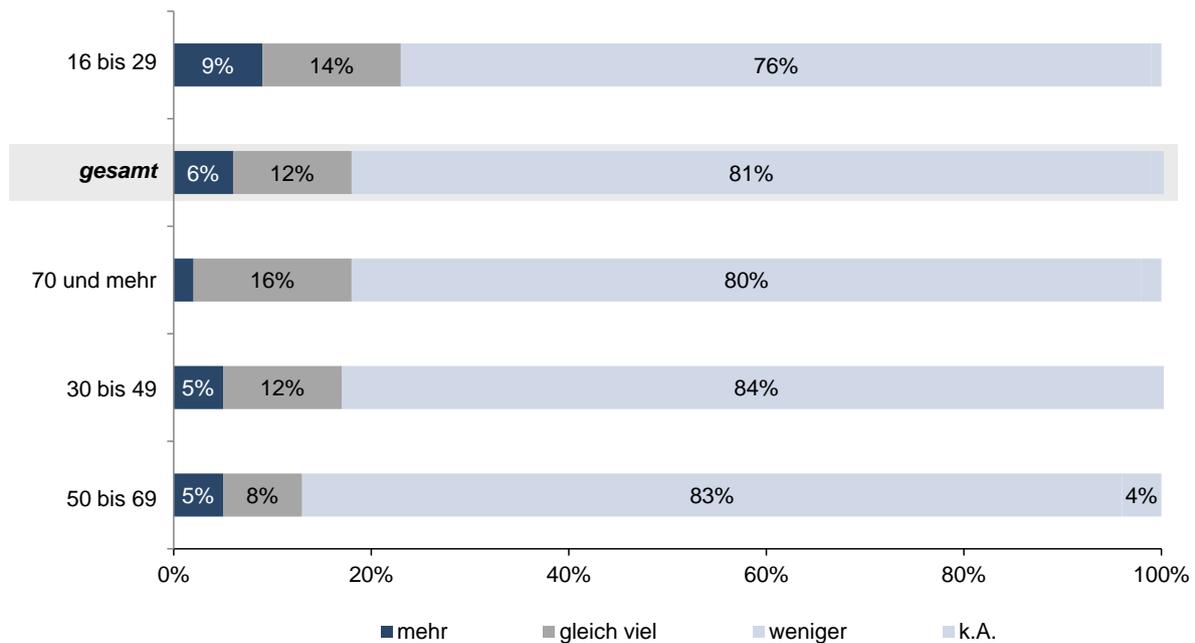
2.5 Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf das Reiseverhalten

Die Einschränkungen der Reisefreiheit im Zuge der COVID-19-Pandemie stellen den Tourismus kurzfristig vor eine große finanzielle Herausforderung durch reduzierte Besucherzahlen. Aber auch Veränderungen des Reiseverhaltens können langfristig einen negativen Einfluss entfalten; es ergeben sich jedoch auch Chancen durch neu entstehende Bedürfnisse. Angesichts dessen ist eine Analyse dieser sich qualitativ verändernden Parameter von entsprechender Bedeutung.

Veränderung der Anzahl von Städtereisen durch COVID-19

Wie stark die Einschnitte in das Reiseverhalten sind wird dadurch deutlich, dass 81% der Befragten angeben seit der COVID-Krise weniger Städtereisen vorzunehmen als zuvor; bei weiteren 12% blieb die Häufigkeit unverändert. Ein kleiner Anteil (6%) gibt an, seit Beginn der Pandemie häufiger zu reisen. Die Auswirkungen entfallen jedoch unterschiedlich entlang der Altersstruktur. Jüngere Besucher, jene zwischen 16 und 29 Jahren, geben öfter an, seit der Krise häufiger Städtereisen zu unternehmen. Für Personen ab 70 Jahren ist ihr Städtereiseverhalten hingegen überdurchschnittlich oft unverändert geblieben. Die Altersgruppe der 30-bis 49-jährigen geben am häufigsten an, seit Beginn der Krise weniger Städtereisen unternommen zu haben.

Abb. 18: Veränderung des Städtereisenverhaltens durch COVID-19

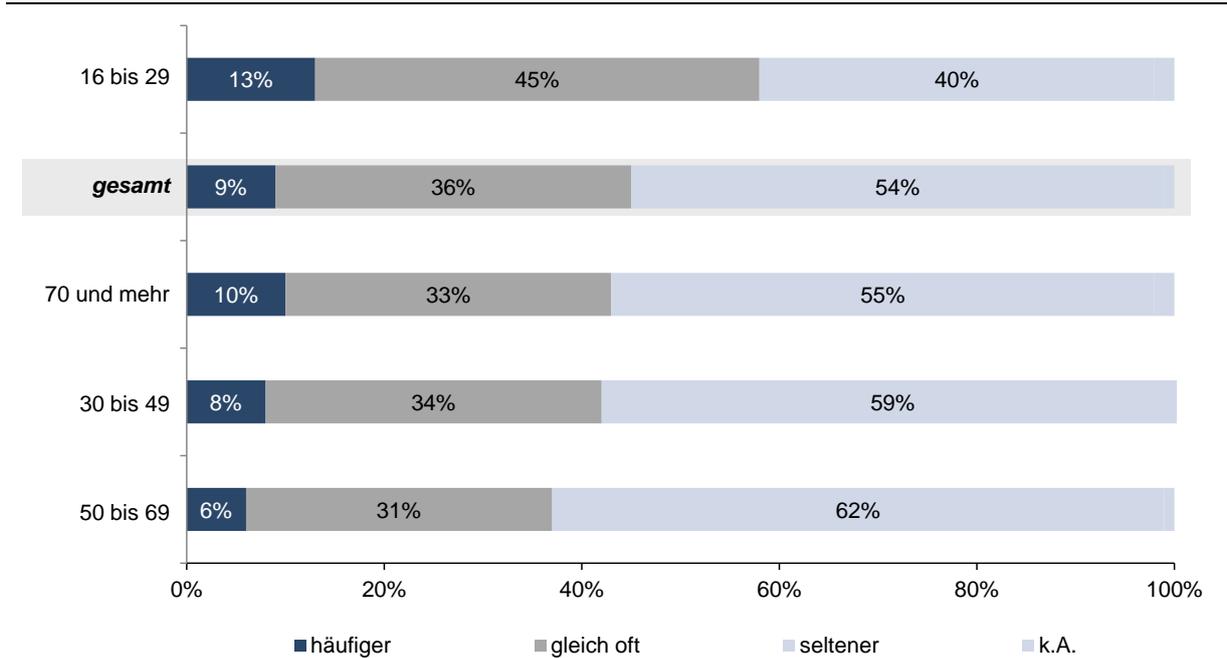


Anm.: n=355
Quelle: IWI (2021)

Veränderung des Besuchsverhaltens von historischen Gebäuden durch COVID-19

Auch die Häufigkeit eines Besuchs von historischen Gebäuden wurde durch die COVID-19-Pandemie erwartungsgemäß negativ beeinflusst. Etwas mehr als die Hälfte der Befragten gibt an, seit Pandemiebeginn seltener historische Gebäude zu besuchen. Besonders stark haben sich die Besuche historischer Gebäude bei den 50- bis 69-jährigen Gästen verringert (62%), deutlich weniger bei den 16- bis 29-Jährigen (40%). Auch geben 16- bis 29-Jährige häufiger als die übrigen Altersgruppen an, dass sich die Besuche seit dem Beginn der Krise erhöht haben (13%) bzw. dass die Häufigkeit unverändert geblieben ist (45%).

Abb. 19: Veränderung des Besuchsverhaltens von historischen Gebäuden durch COVID-19

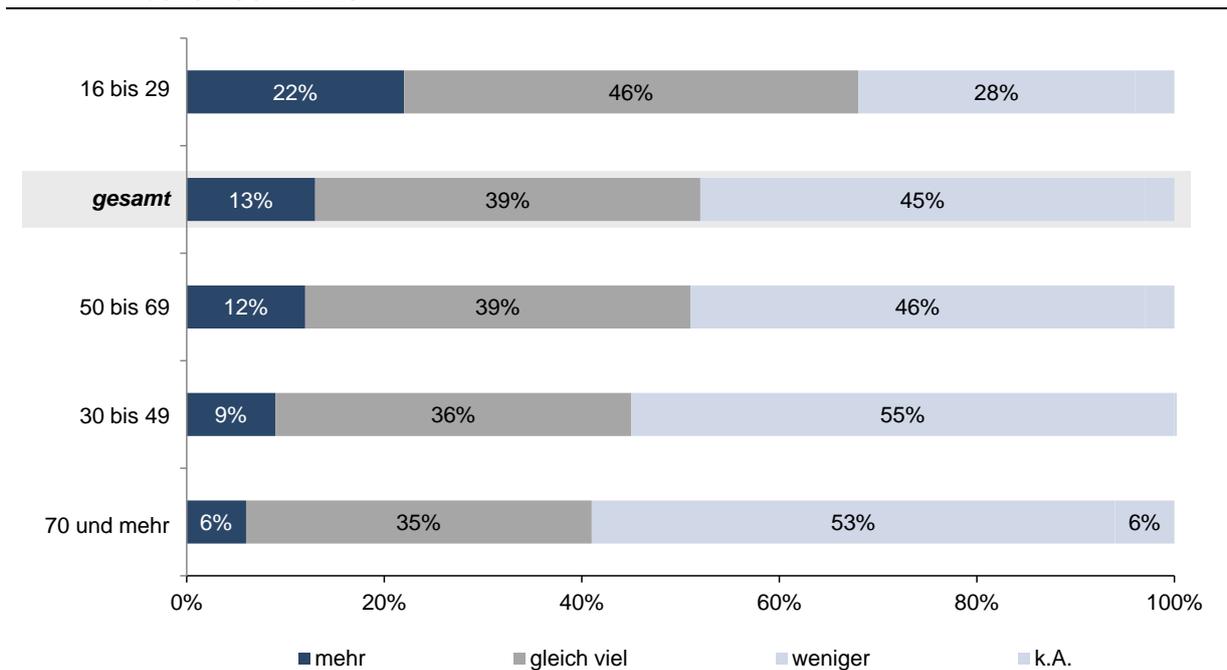


Anm.: n=355
Quelle: IWI (2021)

Veränderung des Ausgabeverhaltens für Städtereisen durch COVID-19

Insgesamt gibt fast die Hälfte (45%) der Besucher an, weniger Ausgaben für Städtereisen als vor Beginn der COVID-19-Krise zu tätigen. Für 39% blieben die Ausgaben unverändert und etwa ein Zehntel gibt seither mehr Geld für Städtereisen aus (13%). Jüngere Befragte (unter 30) geben tendenziell häufiger als ältere Personen mehr Geld als vor der Krise aus.

Abb. 20: Veränderung des Ausgabeverhaltens für Städtereisen durch COVID-19



Anm.: n=355
Quelle: IWI (2021)

3 Volkswirtschaftliche Effekte historischer Objekte

Die historischen Objekte bewirken volkswirtschaftliche Gesamteffekte, welche zum einen unmittelbar auf den laufenden Betrieb und auf getätigte Investitionen, zum anderen mittelbar auf eine Erhöhung von Tourismusaktivitäten, zurückzuführen sind.

3.1 Datengrundlage und Modellkonzeption

Als methodische Basis für Aussagen über die von historischen Objekten ausgehenden Effekte im volkswirtschaftlichen Liefer- und Leistungsgeflecht Österreichs wird ein Input-Output-Modell (Offenes Statisches Leontief Modell) angewendet.

Zur Anwendung kommt dabei eine sogenannte Backward-Linkage-Betrachtung, welche im Falle der historischen Objekte einerseits die Aktivitäten der BHÖ (unmittelbare Betriebs- und Investitionseffekte) und andererseits die Ausgaben der touristischen Besucher (mittelbare Tourismuseffekte) analysiert. Die Backward-Linkage-Betrachtung fokussiert sich dabei auf zwei zentrale Fragen: Woher kommen die Waren und Dienstleistungen im Vorleistungsverbund der BHÖ / für die Touristen? Wer profitiert von Produktion und Investitionen der BHÖ / den Ausgaben der Touristen?

Ein solches Modell erweitert die Betrachtung der direkt messbaren, auf die Aktivitäten der BHÖ / den Tourismus zurückzuführenden volkswirtschaftlichen Größen wie Produktionswert, Wertschöpfung und Beschäftigung, um eine Dimensionierung der dadurch im Vorleistungsgeflecht ermöglichten wirtschaftlichen Aktivitäten. Infolgedessen wird sowohl bei den unmittelbaren (laufender Betrieb, siehe 3.2.1), als auch den mittelbaren Effekten (Tourismuseffekte, siehe 3.2.2) zwischen drei Ebenen unterschieden, welche in Summe die jeweiligen Gesamteffekte ergeben:

- **Direkte Effekte:** Unmittelbar zu beobachtende/messende Effekte;
- **Indirekte Effekte:** Nachfrageseitig über die komplette Wertschöpfungskette des Vorleistungsverbundes ausgelöste Effekte;
- **Induzierte Effekte:** Ergeben sich in weiterer Folge über den durch die (direkt und indirekt) generierte Beschäftigung ermöglichten Konsum.

Die Datengrundlage der vorliegenden Studie bildet die rezent verfügbare Input-Output-Tabelle für das Jahr 2017.²⁰ Zudem werden Informationen über den Wert der regelmäßigen Ausgaben der Burghauptmannschaft Österreich (BHÖ), die Investitionen der BHÖ und die Ausgaben der touristischen Besucher historischer Objekte herangezogen.

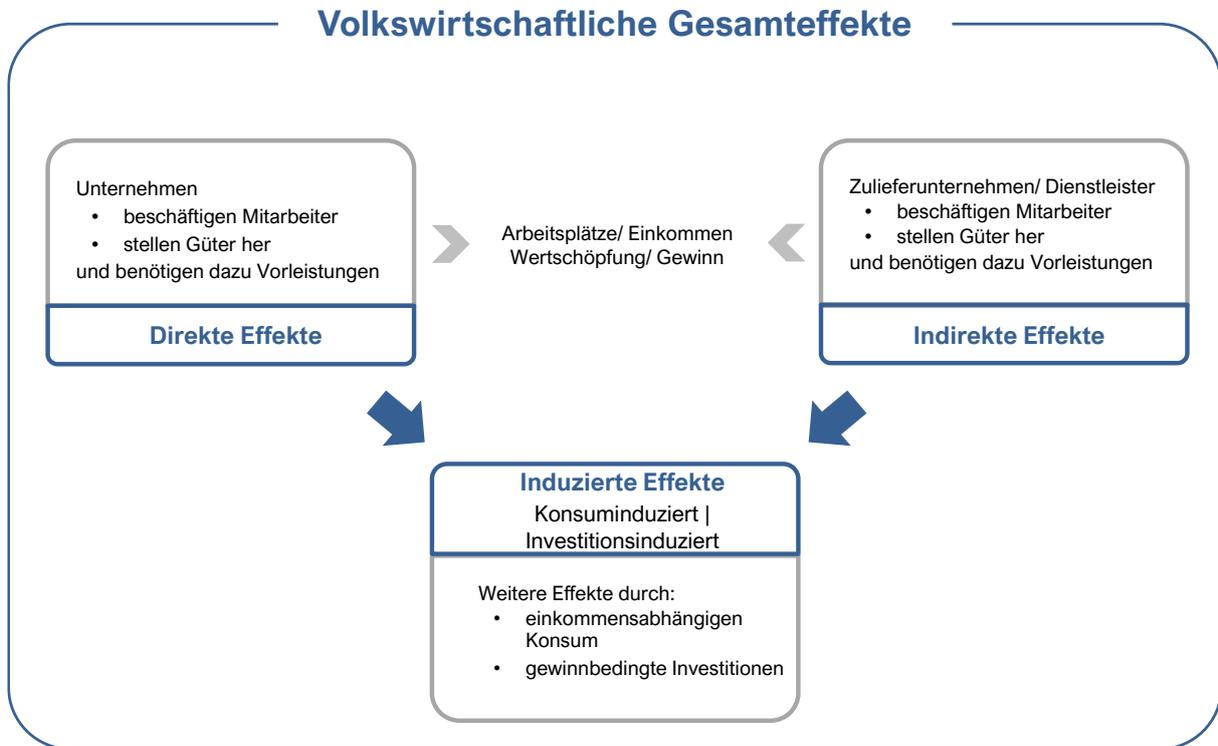
Die Input-Output-Tabelle liefert eine detaillierte und umfassende Abbildung der Bezugs- und Lieferströme zwischen den Wirtschaftsbereichen einer Volkswirtschaft sowie mit dem Ausland. Eingebettet in das Konzept der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) bietet diese Tabelle eine nach Wirtschaftsbereichen gegliederte Aufbereitung der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts und der Verwendung des verfügbaren Güter- und Leistungsvolumens. Zudem wird in Tabellen dokumentiert, welche Beschäftigung und Einkommen im Zuge der Produktion in den einzelnen Produktionsbereichen entstehen.²¹

²⁰ STATISTIK AUSTRIA (2017a)

²¹ vgl. auch HOLUB, SCHNABL (1994a, 1994b)

Die bereits in der Vorgängeruntersuchung²² angewandten **Endnachfragevektoren**, welche als messbare Größen die Grundlage der gegenständlichen Input-Output-Analyse bilden, sind die **Produktion der BHÖ**, die **Investitionen der BHÖ** sowie die **Ausgaben der Touristen**.

Abb. 21: Volkswirtschaftliche Gesamteffekte, resultierend aus direkten, indirekten und induzierten Effekten



Quelle: IWI (2021)

²² vgl. IWI 2013

3.2 Volkswirtschaftliche Effekte für das Jahr 2019

Nachfolgend werden die volkswirtschaftlichen Effekte von historischen Objekten des Jahres 2019 analysiert, wobei neben den unmittelbaren Effekten auch mittelbare Effekte (Tourismuseffekte) berücksichtigt werden. Die Jahre 2020 und 2021 stellen Ausnahmejahre mit starken wirtschaftlichen Einbußen dar, daher soll die Untersuchung für das Jahr 2019 als Referenzbetrachtung für die Effekte auf Vorkrisenniveau dienen. Eine zusätzliche Szenario-Betrachtung für das Jahr 2021 soll dabei helfen, die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die volkswirtschaftlichen Effekte historischer Objekte in Österreich abbilden zu können (siehe Kapitel 3.3).

3.2.1 Durch den laufenden Betrieb und Investitionen unmittelbar generierte Effekte

Die BHÖ ist in Ausübung ihres Mandats zum Erhalt des baukulturellen Erbes für das Haus-, Liegenschafts- sowie Baumanagement der betrachteten historischen Objekte zuständig. Daher umfassen die im Zuge der Berechnung berücksichtigten Aktivitäten der BHÖ den „laufenden Betrieb“, welcher eine Vielzahl an Leistungen wie Verwaltung und Instandhaltung beinhaltet, sowie getätigte Investitionen, welche im gegenständlichen Kontext vorrangig bauliche Maßnahmen und Renovierungsarbeiten zum Ziel haben. Ausgehend von einer Dimensionierung des durch den laufenden Betrieb generierten Produktionswertes und der gütermäßigen Zusammensetzung der Investitionen, können gesamtwirtschaftliche Effekte auf die Produktion und Wertschöpfung sowie die Beschäftigung und damit verbundenen arbeitsbezogenen Steuern und Abgaben, quantifiziert werden.

Produktionswert und Investitionsvolumen

Bedingt durch die Verwendung des analytischen Ansatzes der Input-Output-Analyse werden die Tätigkeiten der BHÖ einzelnen Gütergruppen (ÖCPA) im Sinne der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) zugeordnet.

Eine Kernaufgabe der BHÖ besteht in der Pflege sowie Instandhaltung historischer Bauten und somit in der nachhaltigen Wahrung des kulturellen Erbes Österreichs. Dies ist Bestandteil der Aufgabe 82 (Kultur). In der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) gehört dieser Teil zur Gütergruppe 91.03 (Dienstleistungen des Betriebs von historischen Stätten und Gebäuden und ähnlichen Attraktionen). Dies ist eine Subkategorie der Gütergruppe 91 (Dienstleistungen von Bibliotheken, Archiven und Museen, botanischen und zoologischen Gärten). Eine weitere Hauptaufgabe ist die allgemeine öffentliche Verwaltung (Aufgabe 16). In der VGR wird dieser Teil zur Gütergruppe 84.1 (Dienstleistungen der öffentlichen Verwaltung) zugeordnet, welche eine Subkategorie der Gütergruppe 84 (Dienstleistungen der Verwaltung, Verteidigung und der Sozialversicherung) bildet.

Tab. 2: Zuordnung der Tätigkeiten der Burghauptmannschaft zu Gütergruppen

Aufgabenbereich	ÖCPA - Detailgliederung	ÖCPA – 2-Steller
Allgemeine öffentliche Verwaltung (Aufgabe 16)	Dienstleistungen der öffentlichen Verwaltung (ÖCPA 84.1)	Dienstleistungen der öffentlichen Verwaltung, Verteidigung und der Sozialversicherung (ÖCPA 84)
Kultur (Aufgabe 82)	Dienstleistungen des Betriebs von historischen Stätten und Gebäuden und ähnlichen Attraktionen (ÖCPA 91.03)	Dienstleistungen von Bibliotheken, Archiven und Museen, botanischen und zoologischen Gärten (ÖCPA 91)

Quelle: IWI (2021) auf Basis von Angaben im Bundesvoranschlag 2021

Der Produktionswert²³ dieser Leistungen ist jedoch nicht einfach aus veröffentlichten Statistiken oder internen Unterlagen der BHÖ anzulesen. Die Dienstleistungen der BHÖ werden oft nicht zu betriebswirtschaftlich kostendeckenden bzw. marktgerechten Preisen sowie in vielen Fällen sogar unentgeltlich an die Nutzer abgegeben, weshalb sie als Nichtmarktproduktion im Sinne der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung gelten. Daten über Einnahmen der BHÖ sind somit wenig aussagekräftig und für die Berechnung des Produktionswerts kaum verwendbar. Aus diesem Grund erfolgt die Bewertung der Produktion kostenseitig.²⁴

Tab. 3: Produktionswert der Burghauptmannschaft

	Bezeichnung der Position	Ausgaben in 1.000 EUR
Vorleistungen	Mieten	81
	Instandhaltung	4.948
	Telekommunikation und Nachrichtenaufwand	75
	Reisen	122
	Aufwand für Werkleistungen	5.285
	Personalleihe und sonstige Dienstverhältnisse zum Bund	212
	Transporte durch Dritte	100
	Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG)	109
	Sonstiger betrieblicher Sachaufwand	2.225
	Finanzaufwand	0
Wertschöpfung	Personalaufwand	8.081
	Abschreibungen auf Sachanlagen u. immaterielle Vermögenswerte	56.645
	Summe (= Produktionswert)	77.885

Quelle: IWI (2021) auf Basis von Angaben im Bundesvoranschlag 2021.

Die für die Berechnung des Produktionswerts der BHÖ erforderlichen Daten (Erfolg 2019) sind dem Bundesvoranschlag 2021 „Untergliederung 40: Wirtschaft“ entnommen und in Tabelle 3 dargestellt. Der Produktionswert ergibt sich aus der Summe aus Vorleistungen und Wertschöpfung. Der kalkulatorische Produktionswert der BHÖ des Jahres 2019 beträgt 77,89 Mio. EUR. Dieser Wert bildet die Basis für die Quantifizierung der Effekte

²³ Der Produktionswert setzt sich normalerweise aus der für den Verkauf bestimmten Marktproduktion und der Produktion für die Eigenverwendung (hauptsächlich: selbst erstellte Investitionen einschließlich Software) zusammen. Die Marktproduktion wird im einfachsten Fall als Umsatzerlöse plus Veränderung der Output-Lager berechnet.

²⁴ Dies stimmt mit der Vorgangsweise der Statistik Austria für ähnlich gelagerte Fälle überein (siehe Statistik Austria, 2009).

des laufenden Betriebs der historischen Objekte. Bei der Aufteilung des Produktionswerts der BHÖ werden 14,24 Mio. EUR auf die ÖCPA-Gütergruppe 84 und 63,64 Mio. EUR auf die ÖCPA-Gütergruppe 91 zugeschrieben.²⁵

Die zweite wesentliche Ausgabenkategorie der BHÖ wird durch die Investitionen gebildet. Im Jahr 2019 tätigt die BHÖ Investitionen²⁶ im Wert von 26,75 Mio. EUR, wovon 25,10 Mio. EUR inlandswirksam sind.²⁷ Dabei stellen Bauinstallationen und sonstige Ausbaurbeiten, Gebäude- und Hochbauarbeiten sowie Dienstleistungen der Architektur- und Ingenieurbüros die wichtigsten Investitionsgüter (in ÖCPA-Systematik) dar.

Tab. 4: Gütermäßige Zusammensetzung der Investitionen

ÖCPA Gütergruppe	Anteil in %
Bauinstallationsarbeiten und sonstige Ausbaurbeiten (ÖCPA 43)	53%
Gebäude und Hochbauarbeiten (ÖCPA 41)	32%
Dienstleistungen von Architektur- und Ingenieurbüros (ÖCPA 71)	8%
Glas- und Glaswaren, Keramik, verarbeitete Steine und Erden (ÖCPA 23)	4%
Sonstige	3%

Anm.: Die Investitionsstruktur wurde aus der Vorgängerstudie übernommen.
Quelle: IWI (2021) auf Basis von Angaben der BHÖ

Ergebnisse des Jahres 2019 (Unmittelbare Effekte)

Die unmittelbaren Effekte historischer Objekte setzen sich aus den Effekten des laufenden Betriebes sowie den Effekten der Investitionstätigkeit zusammen. Entsprechend dieser Zusammensetzung werden zuerst die Effekte des laufenden Betriebs und der Investitionen dargestellt, bevor die beiden Teilaggregate zu den unmittelbaren Effekten zusammengeführt werden.

Die Modellrechnungen anhand einer Input-Output-Analyse zeigen, dass der laufende Betrieb der historischen Objekte im Jahr 2019 insgesamt eine Produktion von 167,56 Mio. EUR in der heimischen Volkswirtschaft generiert. Dabei wird eine gesamtwirtschaftliche Wertschöpfung von 92,43 Mio. EUR initiiert, die dabei ausgelösten Arbeitnehmerentgelte belaufen sich auf ein Volumen von 54,97 Mio. EUR. In Summe werden durch den laufenden Betrieb historischer Gebäude 1.506 Beschäftigungsverhältnisse bzw. 1.118 Vollzeitäquivalente in der heimischen Wirtschaft abgesichert.

Das Aufkommen an Steuern und Abgaben kann mit insgesamt 38,60 Mio. EUR beziffert werden, wobei sich diese auf Fiskaleffekte in Höhe von 18,96 Mio. EUR und Sozialbeiträge in Höhe von 19,64 Mio. EUR aufteilen. Die ausgelösten Steuern und Abgaben gliedern sich wie folgt auf die einzelnen Posten: das Lohnsteueraufkommen beträgt in Summe 8,90 Mio. EUR, die Dienstgeberbeiträge zum AFFB/FLAFF 1,67 Mio. EUR, die Kommunalsteuern 0,93 Mio. EUR, die Netto-Gütersteuern 7,45 Mio. EUR und die Sozialbeiträge 19,64 Mio. EUR.

²⁵ Dies entspricht der Aufteilung nach Aufgabenbereichen im Bundesvoranschlag 2021 für das Jahr 2019, wonach die Aufwandspositionen im Ergebnisvoranschlag für Historische Objekte (Globalbudget 40.04) den Aufgaben 16 (Allgemeine öffentliche Verwaltung) und 82 (Kultur) zugeordnet sind.

²⁶ Bei inlandswirksamen Investitionen werden die verwendeten Güter von inländischen Betrieben hergestellt.

²⁷ Davon ist der laufende Erhaltungsaufwand/Instandhaltung (z.B. kleine Reparaturen, Ausbesserungen, etc.) zu unterscheiden. Dieser Aufwand zählt zu den Vorleistungen und ist somit im kalkulatorischen Produktionswert erfasst. Die volkswirtschaftlichen Wirkungen dieses Aufwands sind somit in den Effekten des laufenden Betriebs enthalten. Die Investitionssumme ist ein Nettobetrag ohne Umsatzsteuer und anderer Gütersteuern.

Tab. 5: Effekte des laufenden Betriebs historischer Objekte im Jahr 2019

Effekte auf ...	Gesamteffekte des laufenden Betriebs	
	in 1.000 EUR	pro Einheit (Multiplikator)
... Produktion	167.561	2,15
... Wertschöpfung	92.434	1,19
... Arbeitnehmerentgelte	54.968	0,71
... Lohnsteuer	8.899	0,11
... Dienstgeberbeiträge AFFB/FLAF	1.672	0,02
... Kommunalsteuer	933	0,01
... Netto-Gütersteuern	7.452	0,10
... Sozialbeiträge	19.640	0,25
	in Personen	in Personen pro 1 Mio. EUR
... Beschäftigungsverhältnisse	1.506	19,34
... Vollzeitäquivalente	1.180	15,15

Quelle: IWI (2021) auf Basis der Input-Output Tabelle für das Jahr 2017 der Statistik Austria

Die „Hebelwirkung“ des laufenden Betriebs historischer Objekte kann mit Hilfe von Multiplikatoren dargestellt werden. Sie zeigen, wie viel an Produktion, Wertschöpfung, Arbeitnehmerentgelte, Steuern und Beschäftigung durch Aufwendungen für den laufenden Betrieb im Wert von 1 Mio. EUR bedingt werden. Eine Produktion der BHÖ in der Höhe von 1 Mio. EUR löst in der gesamten österreichischen Volkswirtschaft eine Produktion von 2,15 Mio. EUR, eine Wertschöpfung von 1,19 Mio. EUR, Arbeitnehmerentgelte von 0,71 Mio. EUR sowie Steuern und Abgaben von insgesamt 0,50 Mio. EUR aus. Des Weiteren sichert die BHÖ pro 1 Mio. EUR Produktion rd. 19 Beschäftigungsverhältnisse (bzw. 15 Vollzeitäquivalente) ab.

Im Jahr 2019 werden neben den Aufwendungen für den laufenden Betrieb der historischen Objekte ebenso Investitionen in Höhe von 26,75 Mio. EUR bereitgestellt, davon sind 25,10 Mio. EUR inlandswirksam. Die Investitionen in historische Objekte lösen in Österreichs Wirtschaft eine gesamtwirtschaftliche Produktion von insgesamt 53,53 Mio. EUR im Jahr 2019 aus. Zudem wird eine Wertschöpfung im Ausmaß von 24,48 Mio. EUR sowie Arbeitnehmerentgelte in Höhe von 12,96 Mio. EUR generiert. Dabei werden insgesamt 352 Beschäftigungsverhältnisse bzw. 303 Vollzeitäquivalente in der österreichischen Wirtschaft abgesichert.

Das Volumen der durch die Investitionen der BHÖ gesamtwirtschaftlich bewirkten Steuern und Abgaben beträgt in Summe 8,11 Mio. EUR. Die durch die Investitionsaktivitäten der BHÖ ausgelösten Rückflüsse an Steuern und Abgaben setzen sich wie folgt zusammen: die bewirkte Lohnsteuer steht mit 2,14 Mio. EUR zu Buche, die Dienstgeberbeiträge zum AFFB/FLAFF mit 0,40 Mio. EUR, die Kommunalsteuer mit 0,22 Mio. EUR, die Netto-Gütersteuern mit 1,49 Mio. EUR und die generierten Sozialbeiträge mit 3,86 Mio. EUR.

Tab. 6: Effekte der Investitionen in historische Objekte im Jahr 2019

Gesamteffekte der Investitionen		
Investitionsvolumen (inlandswirksam)	25.104	
Effekte auf ...	in 1.000 EUR	pro Einheit (Multiplikator)
... Produktion	53.531	2,13
... Wertschöpfung	24.479	0,98
... Arbeitnehmerentgelte	12.963	0,52
... Lohnsteuer	2.138	0,09
... Dienstgeberbeiträge AFFB/FLAF	402	0,02
... Kommunalsteuer	224	0,01
... Netto-Gütersteuern	1.488	0,06
... Sozialbeiträge	3.857	0,15
	in Personen	in Personen pro 1 Mio. EUR
... Beschäftigungsverhältnisse	352	14,02
... Vollzeitäquivalente	303	12,05

Quelle: IWI (2021) auf Basis der Input-Output Tabelle für das Jahr 2017 der Statistik Austria

Die „Hebelwirkung“ der Investitionen in historische Objekte kann ebenso mit Hilfe von Multiplikatoren quantifiziert werden. Sie geben an, wie viel Produktion, Wertschöpfung, Arbeitnehmerentgelte, Steuern bzw. Abgaben und Beschäftigung eine Investition im Wert von 1 Mio. EUR ermöglicht. Pro 1 Mio. EUR an inlandswirksamen Investitionen der BHÖ werden in der gesamten österreichischen Volkswirtschaft eine Produktion von 2,13 Mio. EUR, eine Wertschöpfung von 0,98 Mio. EUR, Arbeitnehmerentgelte von 0,52 Mio. EUR sowie Steuern und Abgaben von insgesamt 0,32 Mio. EUR ausgelöst. Darüber hinaus sichert 1 Mio. EUR an Investitionsvolumen insgesamt rd. 14 Beschäftigungsverhältnisse (bzw. 12 Vollzeitäquivalente) in der heimischen Volkswirtschaft ab.

Tab. 7: Unmittelbare Effekte der historischen Objekte im Jahr 2019

	Effekte des laufenden Betriebs	Effekte der Investitions- tätigkeit	Unmittelbare Effekte
auf...	in 1.000 EUR		
... Produktion	167.561	53.531	221.092
... Wertschöpfung	92.434	24.479	116.914
... Arbeitnehmerentgelte	54.968	12.963	67.930
... Lohnsteuer	8.899	2.138	11.038
... Dienstgeberbeiträge AFFB/FLAF	1.672	402	2.073
... Kommunalsteuer	933	224	1.157
... Netto-Gütersteuern	7.452	1.488	8.940
... Sozialbeiträge	19.640	3.857	23.496
	in Personen		
... Beschäftigungsverhältnisse	1.506	352	1.858
... Vollzeitäquivalente	1.180	303	1.483

Quelle: IWI (2021) auf Basis der Input-Output Tabelle für das Jahr 2017 der Statistik Austria

Die Effekte des laufenden Betriebs und der Investitionen zusammengenommen ergeben die unmittelbaren Effekte der historischen Objekte. Alle Aktivitäten der BHÖ zusammen generieren im Jahr 2019 eine gesamtwirtschaftliche Produktion von 221,09 Mio. EUR. Die gesamtwirtschaftlich ausgelöste Wertschöpfung beträgt insgesamt 116,91 Mio. EUR, die gesamtwirtschaftlichen Arbeitnehmerentgelte 67,93 Mio. EUR. Die Aktivitäten und Investitionen des BHÖ sichern insgesamt 1.858 Beschäftigungsverhältnisse (bzw. 1.483 Vollzeitäquivalente) in Österreichs Wirtschaft ab.

Die bewirkten Rückflüsse in Form von Steuern und Abgaben in Höhe von 46,71 Mio. EUR setzen sich wie folgt zusammen: Lohnsteuern in Höhe von 11,04 Mio. EUR, Dienstgeberbeiträge zum AFFB/FLAF in Höhe von 2,07 Mio. EUR, Kommunalsteuern in Höhe von 1,16 Mio. EUR, Netto-Gütersteuern in Höhe von 8,94 Mio. EUR und Sozialbeiträge in Höhe von 23,50 Mio. EUR.

3.2.2 Durch touristische Besucher mittelbar ausgelöste Effekte

Wie bereits erwähnt reichen die Effekte von historischen Objekten weit über ihre unmittelbaren Wirkungen (Effekte im engen Sinn) hinaus. Historische Objekte sind zudem insbesondere in ihrer Rolle als Touristenattraktion zu sehen.²⁸ Touristen suchen historische Objekte auf und halten sich in der Nähe bzw. innerhalb dieser in Wien, Niederösterreich und Innsbruck auf. Dabei verbringen sie an diesen Orten viel Zeit, in der sie vielfältige Ausgaben tätigen. Diese Ausgaben generieren in Österreichs Volkswirtschaft Produktion, Wertschöpfung, Beschäftigung und Steuereinnahmen. Es entsteht sogenannte „Umwegrentabilität“ (auch „mittelbarer Effekt“ genannt), welche für die Beurteilung des Stellenwerts historischer Objekte unerlässlich ist.

Ausgaben der touristischen Besucher

Um die Berechnung der durch die touristischen Besucher²⁹ historischer Objekte ausgelösten Effekte durchführen zu können, muss als erstes deren Anzahl ermittelt werden. Bisher sind keine umfassenden Besucherzahlen bzw. -erhebungen durchgeführt worden, weshalb die Anzahl der Personen, die während eines Jahres einen Ort dezidiert wegen historischer Objekte besuchen, geschätzt werden muss.³⁰ Anhaltspunkte dafür liefern die Anzahl der Ankünfte laut Beherbergungsstatistik der Statistik Austria und die Motive der Touristen laut Tourismus-Monitors Austria³¹ bzw. MCI Tourismus³².

Aus der Beherbergungsstatistik sind folgende Informationen über Ankünfte aus allen Herkunftsländern für das Kalenderjahr 2019 bekannt: Wien 7.926.768 und Innsbruck 1.009.833. Für eine Abschätzung der touristischen Effekte der historischen Objekte sind jene Touristen relevant, welche als Hauptmotiv ihres Besuchs die Existenz der historischen Objekte angeben. Im Zuge des Tourismus-Monitors Austria für Wien bzw. einer Erhebung von MCI Tourismus für Innsbruck wurden für historische Objekte relevante Fragen gestellt, z.B. in wie weit „Ortsbild/Stadtbild/Architektur“ bzw. „Sehenswürdigkeiten“ entscheidende Punkte für die Wahl der jeweiligen Region als Reiseziel waren.³³ Die Antworten liefern eine Bandbreite von Anteilen an Besuchern, welche wegen der historischen Objekte an die jeweiligen Orte kommen (Wien: 57% bis 70%; Innsbruck: 17,3% bis 22,6%).^{34,35}

Ausgehend von der Anzahl der Ankünfte und den Anteilen der Touristen, welche zu den historischen Objekten passende Besuchsmotive angeben, lässt sich die Anzahl der touristischen Besucher schätzen, welche die jeweiligen Orte wegen der historischen Objekte

²⁸ Bei dieser Betrachtung werden die Objekte in Oberösterreich ausgeklammert. Es handelt sich dabei (abgesehen vom Kunstobjekt „MITTEN IN DER WELT“) um KZ-Gedenkstätten, welche eine gesellschaftspolitische Aufgabe erfüllen. Der touristische Aspekt tritt in den Hintergrund.

²⁹ Ein touristischer Besucher ist definiert als ein Objektbesucher, der aus einem österreichischen Bundesland, außerhalb des besuchten Objekts oder aus dem Ausland kommt.

³⁰ Die in gegenwärtiger Studie durchgeführte Befragung ist nicht auf die Erhebung der Grundgesamtheit ausgerichtet.

³¹ Wien Tourismus (2013 und 2020)

³² Lehar (2008)

³³ Bei Wien bildet der Anteil, für den Stadtbild/Architektur der entscheidende Punkt ist, die Untergrenze und der Anteil, für den Sehenswürdigkeiten der entscheidende Punkt ist, die Obergrenze. Bei Innsbruck bestimmt die Untergrenze jener Anteil, für den die Angebotsstärken im Stadtbild sind, und die Obergrenze jener Anteil, für den Innsbruck eine Kulturstadt mit berühmten historischen Bauwerken ist.

³⁴ Den Autoren ist bewusst, dass es in den Städten Wien und Innsbruck auch andere für Touristen attraktive Kulturgüter gibt und dass andere kulturelle Einrichtungen (wie bspw. Museen, Theater, etc.) ebenfalls Touristen anziehen. Es besteht jedoch kein Zweifel, dass die historischen Objekte im Eigentum des Bundes die Hauptanziehungspunkte darstellen. Somit kann ein Großteil der Ausgaben von touristischen Besuchern an den jeweiligen Orten auf diese Objekte zurückgeführt werden. Das genaue Ausmaß ist jedoch nicht eindeutig feststellbar und unterliegt einer gewissen Unschärfe.

³⁵ Diese Daten sind konsistent mit den Ergebnissen der Besucherbefragung bezüglich Besuchermotiven (siehe Abschnitt 2.4).

aufsuchen. Die angegebenen Unter- und Obergrenzen sind auf die Bandbreiten bei den Angaben der Hauptmotive zurückzuführen.³⁶

Unter jenen historischen Objekten in Niederösterreich, die im Eigentum des Bundes stehen, sind aus touristischer Sicht insbesondere das Schloss Hof und der Heldenberg von Bedeutung. Diese beiden Objekte bilden jedoch nur einen kleinen Teil der touristischen Ziele des Bundeslandes ab, daher bieten die Daten über Ankünfte aus der Beherbergungsstatistik, welche das gesamte Gebiet des Landes erfassen, keinen geeigneten Anhaltspunkt für eine Schätzung der Besucheranzahl. Stattdessen werden in vorliegender Studie die Anzahl der Besuche von Schloss Hof und des Heldenbergs aus TourMIS bzw. T-MONA herangezogen. Dabei kann angenommen werden, dass alle Besucher in erster Linie wegen der historischen Objekte an die jeweiligen Orte kommen.

Tab. 8: Geschätzte Anzahl touristischer Besucher historischer Objekte in 2019

	Untergrenze	Obergrenze
	in 1.000 Personen	
Wien	4.518	6.817
Niederösterreich (Schloss Hof und Heldenberg)	342	400
Innsbruck	175	228
Gesamt	5.035	7.445

Quelle: IWI (2021) auf Basis von Statistik Austria, TourMIS, T-MONA, Wien Tourismus (2013 bzw. 2020) und Lehar (2008)

Wie hoch der Anteil touristischer Besucher ist, die auch ohne die Existenz historischer Objekte an die jeweiligen Orte gekommen wären, ist nicht genau auszumachen. Einzelne Personen besuchen die Städte nicht nur wegen dieser. Die Möglichkeit, insbesondere diverse Kulturstätten (wie bspw. historische Objekte) zu besuchen, ist aber ein wichtiger Bestandteil der touristischen Attraktivität in den Städten. Die von der BHÖ betreuten historischen Objekte zählen eindeutig zu den meist besuchten und beliebtesten Touristenattraktionen in Österreich. Insofern ist es nicht abwegig anzunehmen, dass diese sehr wohl ein Grund für Nicht-Ansässige sind, diese Orte aufzusuchen.

Weiters ist nicht genau bekannt, wie lange sich touristische Besucher wegen der historischen Objekte am jeweiligen Ort aufhalten. Entsprechend der Beherbergungsstatistik kann davon ausgegangen werden, dass touristische Besucher, die hauptsächlich wegen der historischen Objekte kommen, eine durchschnittliche Aufenthaltsdauer von 2,22 Tagen in Wien und 1,77 in Innsbruck haben und über diese Zeit Ausgaben tätigen.

Um die beiden als Touristenziele interessanten Objekte in Niederösterreich (Schloss Hof und Heldenberg) bezüglich der bewirkten Aufenthaltsdauer abschätzen zu können, muss anders als bei Wien und Innsbruck vorgegangen werden. In deren unmittelbarer Umgebung befinden sich kaum andere Tourismusattraktionen, weswegen angenommen wird, dass sie hauptsächlich Ziel von Halbtagesausflügen sind und Besucher sich durchschnittlich einen halben Tag an den jeweiligen Orten aufhalten.

Für die Berechnung der Ausgaben der touristischen Besucher sind, neben einer Schätzung der Besucherzahlen und deren durchschnittlichen Verweildauer, auch

³⁶ Würde man nur die Besucherzahlen der Einrichtungen (Theater, Museen, etc.) nehmen, welche in einigen historischen Gebäuden betrieben werden, würde die Touristenzahlen unterschätzt werden. Die Anzahl derer, welche diese Objekte von außen betrachten bzw. wegen dieser Gebäude kommen, ist sicher wesentlich höher. Die Innenräume einiger historischer Gebäude sind für Touristen gar nicht zugänglich.

Informationen über die Höhe der Ausgaben während des Aufenthalts sowie deren Struktur nach Gütern notwendig. Die durchschnittlichen Ausgaben pro Tag und Tourist in Wien und Tirol³⁷ sind aus der Gästebefragung Österreich bekannt.³⁸

Die durchschnittlichen Tagesausgaben der Besucher Wiens werden dabei auf 149,8 EUR, und jene der Besucher Tirols auf 89,7 EUR geschätzt (zu Preisen des Jahres 2000).³⁹ Um auf die Ausgaben des Jahres 2019 zu kommen, werden die Zahlen unter Verwendung des von der Statistik Austria berechneten Verbraucherpreis Index (VPI) auf das Preisniveau des Jahres 2019 angehoben. Dadurch gelangt man für Wien auf Tagesausgaben pro Besucher von 214,0 EUR und für Tirol von 128,2 EUR.

Tab. 9: Durchschnittliche Tagesausgaben der in- und ausländischen Touristen im Jahr 2019 (Sommer und Winter)

	Wien	Tirol
	in EUR	
Verpflegung	45,7	32,0
Unterkunft	130,0	78,3
Nebenausgaben – Dienstleistungen	1,6	1,3
Nebenausgaben – Transport	5,0	4,0
Nebenausgaben – Eintritte	10,7	1,3
Nebenausgaben – Einkäufe	20,0	10,9
Nebenausgaben – Sonstiges	1,0	0,4
Gesamtausgaben	214,0	128,2

Quelle: IWI (2021) auf Basis von Statistik Austria, TourMIS, Gästebefragung Österreich

Die beiden niederösterreichischen Objekte werden als Ziel von Halbtagsausflügen betrachtet und sind aus den oben angeführten Gründen auch im Hinblick auf die Ausgaben von Besuchern ein Spezialfall. Höhe und Struktur der Ausgaben der Besucher dieser beiden Objekte sind in jüngerer Zeit nicht erhoben worden.⁴⁰ Deshalb muss für diese Studie auf Annahmen zurückgegriffen werden.⁴¹ Es wird davon ausgegangen, dass pro Besuch durchschnittlich 27,2 EUR für Verpflegung, 3,1 EUR für Dienstleistungen, 22,3 EUR für Transport, 9,0 EUR für Eintritte und 11,9 EUR für Einkäufe ausgegeben werden.

Unter Heranziehung der Besucherzahlen, der Annahme über die durchschnittliche Verweildauer an den jeweiligen Orten aufgrund der historischen Objekte und der Tagesausgaben ergeben sich die Gesamtausgaben, welche die Besucher der von der BHÖ betreuten bzw. im Eigentum des Bundes stehenden historischen Objekte tätigen.⁴²

³⁷ Innsbruck ist in der Statistik nicht separat ausgewiesen. Die Autoren der Studie gehen davon aus, dass die Ausgaben der Gäste in Tirol repräsentativ für Innsbruck sind.

³⁸ Die Struktur der Ausgaben ist konsistent mit den Ergebnissen der Besucherbefragung (vgl. Abschnitt 2.3).

³⁹ Diese Daten sind zu Preisen des Jahres 2000 angegeben und stellen die neuesten verfügbaren Zahlen dar. Seither gab es keine ähnlichen Erhebungen. Es kann angenommen werden, dass sich die Struktur der Ausgaben mittelfristig kaum ändert.

⁴⁰ Über die Besucherbefragung wurde erhoben, ob Ausgaben getätigt wurden und für welchen Zweck, jedoch nicht die Höhe und die gütermäßige Struktur (vgl. Abschnitt 2.3).

⁴¹ Die Annahmen wurden auf Basis eigener Erfahrungen der Autoren dieser Studie getroffen. Den Autoren dieser Studie ist bewusst, dass diese Annahmen eine Quelle der Unschärfe darstellen. Allerdings ist der Anteil der von den Besuchern der beiden betrachteten historischen Objekte Niederösterreichs getätigten Ausgaben an den Gesamtausgaben gering. Dadurch können die Auswirkungen dieser Unschärfe sowohl auf die Ergebnisse und die Schlussfolgerungen als vernachlässigbar angesehen werden.

⁴² Vor Durchführung der Modellrechnungen wurde eine Umwertung von Anschaffungspreisen in Herstellungspreise durchgeführt und aus den Gesamtausgaben die inlandswirksamen Konsumausgaben (d.h. Konsum von in inländischen Betrieben hergestellten Gütern) heraus gerechnet. D.h. z.B. Ausgaben in Wien zu Anschaffungspreisen in der Höhe von 3,23 Mrd. EUR entspricht statistischen inlandswirksamen Ausgaben zu Herstellungspreisen in Höhe von 2,75 Mrd. EUR.

Tab. 10: Ausgaben der touristischen Besucher der historischen Objekte in 2019

	Untergrenze	Obergrenze
	in 1.000 EUR	
Wien	2.138.012	3.225.773
Niederösterreich	25.100	29.356
Tirol	39.515	51.621
Gesamtausgaben	2.202.627	3.306.750

Anm.: Die Differenz von Unter- und Obergrenze bestimmt sich durch die getroffenen Annahmen betreffend der Anteile der touristischen Besucher, welche wegen historischer Objekte kommen.

Quelle: IWI (2021)

Ergebnisse des Jahres 2019 (Mittelbare Effekte)

Zur Deckung der Güternachfrage (z.B. durch touristische Besucher von historischen Objekten) wird – so nicht importierte Güter zum Einsatz kommen – die Produktion in inländischen Betrieben erforderlich. In diesen Betrieben wird Beschäftigung gesichert, es werden Löhne und Gehälter bezahlt, es wird Wertschöpfung generiert sowie Steuern und Abgaben bezahlt. Damit die Vorlieferanten ihre Leistungen erstellen können, benötigen sie ihrerseits wieder Vormaterialien. Diese Vorleistungen bei den Vorlieferanten generieren ihrerseits wieder Produktion, Wertschöpfung und Beschäftigung sowie Zahlungen von Steuern und Abgaben bei weiteren inländischen Betrieben. Die Input-Output-Analyse erlaubt es, die Gesamtheit der so ausgelösten Effekte zu quantifizieren.

Die generierte zusätzliche Bruttolohn- und Gehaltssumme wird in Österreich nach Berücksichtigung der Steuern und Sozialversicherungsabgaben und einer durchschnittlichen Sparquote konsumwirksam. Ein Teil der Konsumnachfrage fließt durch den Kauf von importierten Gütern ins Ausland ab, der Großteil wird jedoch inlandswirksam. Diese Konsumnachfrage löst ihrerseits Produktion in verschiedenen Wirtschaftszweigen aus, mit der zusätzliche Wertschöpfung und Beschäftigung verknüpft ist. Es entsteht eine Wirkungskette Einkommensentstehung – Konsumnachfrage – Produktion – Einkommensentstehung – Konsumnachfrage etc. Die Berechnungen im Rahmen dieses Abschnitts erfassen sämtliche in dieser Wirkungskette generierten Effekte auf Produktion, Wertschöpfung, Bruttolohn- und Gehaltssumme und Beschäftigung.

In diesem Abschnitt werden Ergebnisse solcher Berechnungen für die österreichische Volkswirtschaft wiedergegeben, welche die durch die Ausgaben der touristischen Besucher historischer Objekte ausgelösten Effekte (sogenannte **mittelbaren Effekte**) darstellen, wobei jeweils die Obergrenze ausgewiesen wird. Die Ergebnisse der Untergrenze sind im Anhang B angeführt.

Die Analyse beruht auf der geschätzten Anzahl touristischer Besucher von insgesamt rd. 7,45 Mio. Personen und deren inlandswirksamen Ausgaben, welche insgesamt 2,82 Mrd. EUR ausmachen. Die Strukturen der Ausgaben entsprechen annahmegemäß den Ausgaben des typischen Besuchers der Bundesländer, in dem sich die Objekte befinden.

Tab. 11: Mittelbare Effekte der historischen Objekte im Jahr 2019 (Obergrenze)

Effekte auf ...	Gesamteffekte	
	in 1.000 EUR	in EUR pro Besucher
... Produktion	5.522.660	741,8
... Wertschöpfung	3.054.903	410,3
... Arbeitnehmerentgelte	1.431.574	192,3
... Lohnsteuer	236.085	31,7
... Dienstgeberbeiträge AFFB/FLAF	44.349	6,0
... Kommunalsteuer	24.750	3,3
... Netto-Gütersteuern	189.264	25,4
... Sozialbeiträge	401.883	54,0
	in Personen	in Pers. pro 1.000 Besuche
... Beschäftigungsverhältnisse	51.874	6,7
... Vollzeitäquivalente	40.147	5,4

Quelle: IWI (2021) auf Basis der Input-Output Tabellen für das Jahr 2017 der Statistik Austria

Diese Ausgaben lösen in der österreichischen Volkswirtschaft insgesamt eine Produktion von 5,520 Mrd. EUR aus (siehe Tab. 11), pro touristischen Besucher werden in etwa 741,8 EUR an Produktion in der gesamten Volkswirtschaft generiert. Aus diesem Impuls, den die Besucher der historischen Objekte für die heimische Wirtschaft darstellen, ergibt sich insgesamt eine Wertschöpfung in der Höhe von 3,06 Mrd. EUR. Die generierten Arbeitnehmerentgelte betragen bis zu 1,43 Mio. EUR. Die Ausgaben eines touristischen Besuchers generieren eine Wertschöpfung von 410,3 EUR und Arbeitnehmerentgelte von 192,3 EUR.

Die generierten arbeitsbezogenen Steuer- und Abgabeneinnahmen sind beachtlich. Sie betragen insgesamt 896,33 Mio. EUR und setzen sich aus 236,09 Mio. EUR an Lohnsteuer, 44,35 Mio. EUR an Dienstgeberbeiträgen zum Familienlastenausgleichsfonds (AFFB/FLAF), 24,75 Mio. EUR an Kommunalsteuer, 198,26 Mio. EUR an Netto-Gütersteuern und 401,88 Mio. EUR an Sozialbeiträgen zusammen. Pro Besucher entstehen in der österreichischen Volkswirtschaft insgesamt 31,7 EUR an Lohnsteuer, 6,0 EUR an Dienstgeberbeiträgen zum Familienlastenausgleichsfonds (FLAF), 3,3 EUR an Kommunalsteuern sowie 25,4 EUR an Netto-Gütersteuern und 54,0 EUR an Sozialbeiträgen.

Durch den wirtschaftlichen Impuls, der durch die Ausgaben der touristischen Besucher gesetzt wird, werden in der gesamten österreichischen Volkswirtschaft insgesamt bis zu 51.874 Beschäftigungsverhältnisse bzw. 40.147 Vollzeitäquivalente gesichert. In Relation zu den Besucherzahlen bedeutet dies, dass 1.000 Besucher 7 Beschäftigungsverhältnisse bzw. 5 Vollarbeitsplätze generieren.

3.2.3 Gesamteffekte der historischen Objekte im Jahr 2019

Die Gesamteffekte der historischen Gebäude auf die österreichische Volkswirtschaft setzen sich aus unmittelbaren und mittelbaren Effekten zusammen (siehe Tab. 12). Unmittelbare Effekte stehen direkt mit dem Betrieb der historischen Gebäude durch die BHÖ in Zusammenhang, mittelbare Effekte werden durch die Ausgaben der touristischen Besucher der historischen Objekte ausgelöst.

Tab. 12: Gesamteffekte der historischen Objekte im Jahr 2019 (Obergrenze)

auf...	Unmittelbare Effekte	Mittelbare Effekte	Unmittelbare + mittelbare Effekte
	in 1.000 EUR		
... Produktion	221.092	5.522.660	5.743.752
... Wertschöpfung	116.914	3.054.903	3.171.817
... Arbeitnehmerentgelte	67.930	1.431.574	1.499.504
... Lohnsteuer	11.038	236.085	247.123
... Dienstgeberbeiträge AFFB/FLAF	2.073	44.349	46.422
... Kommunalsteuer	1.157	24.750	25.907
... Netto-Gütersteuern	8.940	189.264	198.204
... Sozialbeiträge	23.496	401.883	425.380
	in Personen		
... Beschäftigungsverhältnisse	1.858	51.874	53.732
... Vollzeitäquivalente	1.483	40.147	41.629

Quelle: IWI (2021) auf Basis der Input-Output Tabellen für das Jahr 2017 der Statistik Austria

Insgesamt werden durch historische Gebäude 5,74 Mrd. EUR an Produktion ausgelöst, was eine Steigerung von 2,27 Mrd. EUR im Vergleich zur Vorstudie darstellt. Unmittelbar wird davon eine Produktion in Höhe von 221,09 Mio. EUR ausgelöst, mittelbare Effekte betragen 5,52 Mrd. EUR. Bezogen auf die gesamtwirtschaftliche Leistung bedeutet dies, dass etwa 0,78% der in Österreich entstehenden Produktion auf die unmittelbaren und mittelbaren Effekte der historischen Objekte zurückführbar sind.

Die durch historische Gebäude in der österreichischen Volkswirtschaft generierte Wertschöpfung liegt bei 3,17 Mrd. EUR, im Vergleich zur Vorstudie ist damit eine klare Steigerung von 1,31 Mrd. EUR zu erkennen. Die Gesamtwertschöpfung setzt sich aus 116,91 Mio. EUR an unmittelbaren und 3,05 Mrd. EUR an mittelbaren Effekten zusammen. Dies sind rd. 0,89% der insgesamt generierten Wertschöpfung Österreichs im Jahr 2019.

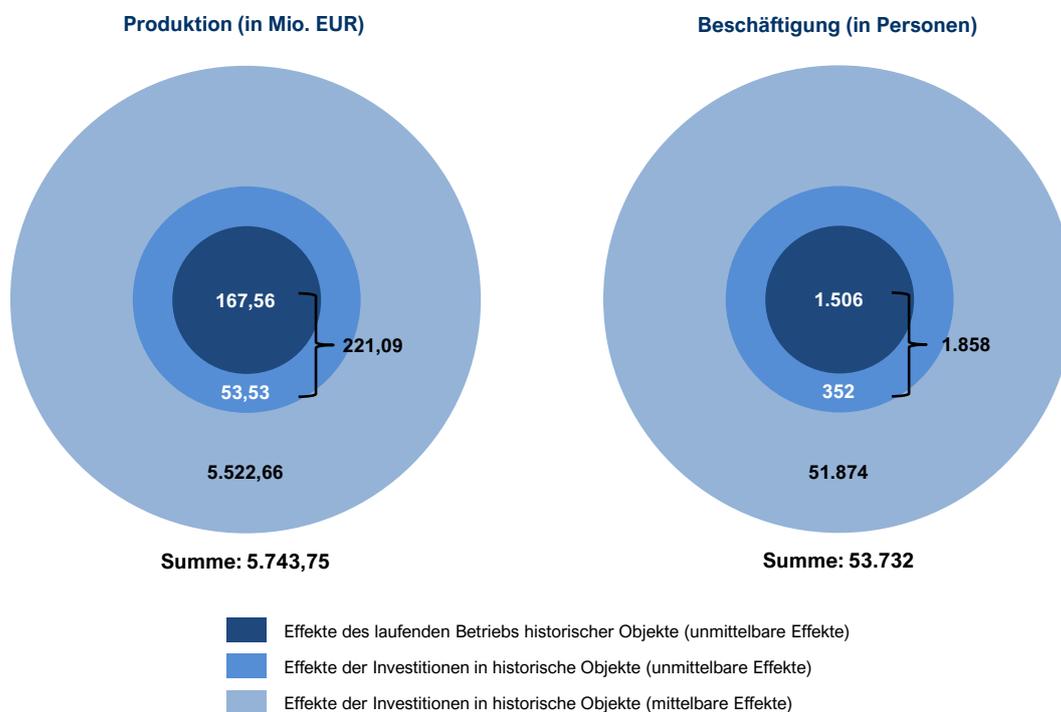
Sämtliche in Österreich ausgelösten Arbeitnehmerentgelte belaufen sich auf 1,50 Mrd. EUR, 67,93 Mio. EUR davon werden unmittelbar, 1,43 Mrd. EUR mittelbar erwirtschaftet. Im Vergleich zur Vorstudie ist auch hier ein Anstieg von insgesamt 0,70 Mrd. EUR zu erkennen. Relativ zur Gesamtwirtschaft belaufen sich die generierten Arbeitnehmerentgelte auf 0,78%.

Die unmittelbar und mittelbar mit dem Betrieb historischer Objekte zusammenhängenden Ausgaben ziehen ein berechenbares Steuer- und Abgabenaufkommen von 943,03 Mio. EUR nach sich, noch in der Vorgängerstudie lag dieser Wert um 421,77 EUR niedriger.

Den größten Teil davon stellen mit 425,38 Mio. EUR Sozialbeiträge dar, gefolgt von 247,12 Mio. EUR an Lohnsteuern und 198,20 Mio. EUR an Netto-Gütersteuern. Dienstgeberbeiträge zum AFFB/FLAF tragen zu Einnahmen für den Fiskus von 46,22 Mio. EUR bei, Kommunalsteuern weitere 25,91 Mio. EUR.

Insgesamt 53.732 Beschäftigungsverhältnisse werden durch den Betrieb historischer Objekte in Österreich gesichert, dies entspricht 41.629 Vollzeitäquivalenten (VZÄ). Die Anzahl der abgesicherten Beschäftigungsverhältnisse liegt damit um 17.389 höher als in der Vorgängerstudie. Unmittelbar durch Aktivitäten der BHÖ werden 1.858 Beschäftigungsverhältnisse (1.483 VZÄ) gehalten, mittelbar durch Ausgaben touristischer Besucher 51.874 Beschäftigungsverhältnisse (40.147 VZÄ). Die durch die historischen Objekte generierte Beschäftigung macht etwa 1,12% der gesamtwirtschaftlichen Beschäftigung in Österreich aus (Vollzeitäquivalente: 1,05%).

Abb. 22: Übersicht Gesamteffekte Produktion und Beschäftigung im Jahr 2019



Quelle: IWI (2021)

Die mittelbaren Effekte der historischen Gebäude auf die österreichische Volkswirtschaft übersteigen damit die unmittelbaren Effekte deutlich. Dies liegt an den relativ höheren Besucherausgaben im Vergleich zu den von der BHÖ getätigten Ausgaben.

Die Input-Output-Analyse erlaubt zudem eine Aufgliederung der berechneten Effekte auf jene Wirtschaftsbereiche, in denen diese wirken. Alle Analysen sind in der Güter-mal-Güter-Dimension; d.h. sowohl die auslösenden Impulse als auch die ausgelösten Effekte sind nach Güterklassen gegliedert. Zur Vereinfachung werden jedoch bei der Darstellung der sektoralen Effekte die Begriffe Gütergruppen und Wirtschaftszweige bzw. -bereiche synonym gebraucht.

Tab. 13: Top-10 der durch die Effekte aller historischen Objekte profitierenden Wirtschaftszweige (Obergrenze)

Bezeichnung	Produktionswert in 1.000 EUR	Vollzeitäquivalente in Personen
Beherbergungs- und Gastronomie-Dienstleistungen	2.568.296	23.017
Dienstleistungen des Grundstücks- und Wohnungswesens	398.114	417
Dienstleistungen von Bibliotheken und Museen	217.818	1.792
Bauinstallations- u. sonst. Ausbauarbeiten	216.984	1.575
Großhandelsleistungen (o. Kfz)	207.554	1.113
Einzelhandelsleistungen (o. Kfz)	204.880	2.649
Nahrungs- und Futtermittel	191.166	738
Energie und Dienstleistungen der Energieversorgung	165.489	124
Landverkehrsleistungen und Transportleistungen	112.705	807
Getränke	98.445	263

Quelle: IWI (2021) auf Basis der Input-Output Tabellen für das Jahr 2017 der Statistik Austria

Die Beherbergungs- und Gastronomie-Dienstleistungen profitieren von den Gesamteffekten, die von den Ausgaben der touristischen Besucher der historischen Objekte ausgehen, bei weitem am meisten. Etwa 2,57 Mrd. EUR an Produktion bzw. 23.017 Vollzeitäquivalente werden in diesem Wirtschaftszweig generiert. Die Dienstleistungen des Grundstücks- und Wohnungswesens profitieren mit einer ausgelösten Produktion von 398,11 Mio. EUR Produktion und abgesicherten 417 VZÄ. Weitere ausgeprägt stimulierte Wirtschaftszweige sind die Dienstleistungen von Bibliotheken und Museen, Bauinstallations- und sonstige Ausbauarbeiten sowie Groß- bzw. Einzelhandelsdienstleistungen mit einer generierten Produktion von jeweils zwischen 204,88 und 217,82 Mio. EUR.

Bei der Analyse der Effekte auf Produktion und Beschäftigung zeigt insbesondere die Struktur der Ausgaben von Touristen ihre Auswirkungen. Da die Ausgaben für Verpflegung und Unterkunft den Großteil der Ausgaben von Besuchern ausmachen, ist es plausibel, dass der Wirtschaftszweig der Beherbergung und Gastronomie mit Abstand am meisten profitiert. Dienstleistungen des Grundstücks- und Wohnungswesens werden sowohl von den Aktivitäten der BHÖ initiiert als auch im Zuge von Vorleistungen der Beherbergung und Gastronomie bzw. von Touristen direkt nachgefragten Leistungen. Bauinstallations- und sonstige Ausbauarbeiten bilden den größten Bestandteil der Investitionsnachfrage der BHÖ. Dienstleistungen des Einzel- und Großhandels, Getränke und Nahrungsmittel sowie Landverkehrsdienste werden in erster Linie von touristischen Besuchern nachgefragt.

Alle hier dargestellten Ergebnisse beziehen sich auf die Verflechtung der Branchen im Jahr 2017. Ein Vergleich mit den Ergebnissen der Vorgängerstudie sowie Erfahrungen mit der Analyse von Input-Output-Tabellen unterschiedlicher Referenzjahre zeigen, dass die ausgewiesenen Multiplikatoren im Zeitverlauf äußerst stabil sind.

3.3 Volkswirtschaftliche Effekte für das Jahr 2021 (Szenario)

Nachfolgend werden die volkswirtschaftlichen Effekte von historischen Objekten des Jahres 2021 analysiert, welches aufgrund der COVID-19-Pandemie ein weiteres Ausnahmejahr mit starken wirtschaftlichen Einbußen darstellt. Die Szenario-Betrachtung soll die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die volkswirtschaftlichen Effekte historischer Objekte in Österreich abbilden.

Tab. 14: Produktionswert der Burghauptmannschaft 2021 (Voranschlag)

Bezeichnung der Position		Ausgaben in 1.000 EUR
Vorleistungen	Mieten	48
	Instandhaltung	18.480
	Telekommunikation und Nachrichtenaufwand	103
	Reisen	128
	Aufwand für Werkleistungen	4.417
	Personalleihe und sonstige Dienstverhältnisse zum Bund	443
	Transporte durch Dritte	25
	Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG)	117
	Sonstiger betrieblicher Sachaufwand	2.438
	Finanzaufwand	0
Wert- schöpfung	Personalaufwand	8.620
	Abschreibungen auf Sachanlagen u. immaterielle Vermögenswerte	61.700
Summe (= Produktionswert)		95.519

Quelle: IWI (2021) auf Basis von Angaben im Bundesvoranschlag 2022.

Die Berechnung des Produktionswerts der BHÖ des Jahres 2021 basiert auf den Daten des Bundesvoranschlag 2022 Untergliederung 40: Wirtschaft (Voranschlag 2021)". Der veranschlagte Produktionswert der BHÖ des Jahres 2021 beträgt 95,52 Mio. EUR,⁴³ wobei 20,20 Mio. EUR auf die ÖCPA-Gütergruppe 84 und 70,32 Mio. EUR auf die ÖCPA-Gütergruppe 91 aufgeteilt werden.⁴⁴

Der Bundesvoranschlag sieht für die kommenden Jahre zudem steigende Ausgaben für Investitionen vor.⁴⁵ Im Jahr 2021 sind Investitionen der BHÖ im Wert von 44,25 Mio. EUR geplant, wovon wiederum 41,53 Mio. EUR inlandswirksam sind.

⁴³ Ein Vergleich zu den Daten des Jahres 2019 ergibt einen Anstieg des Produktionswerts um 23,9% bzw. 18,63 Mio. EUR.

⁴⁴ Dies entspricht der Aufteilung nach Aufgabenbereichen im Bundesvoranschlag 2022 für das Jahr 2021, wonach die Aufwandspositionen im Ergebnisvoranschlag für Historische Objekte (Globalbudget 40.04) den Aufgaben 16 (Allgemeine öffentliche Verwaltung) und 82 (Kultur) zugeordnet sind.

⁴⁵ Diese betreffen u.a. Investitionen in den Brandschutz und die Digitalisierung.

3.3.1 Durch den laufenden Betrieb und Investitionen unmittelbar generierte Effekte

Die Berechnungen für das Jahr 2021 ergeben, dass der laufende Betrieb der historischen Objekte eine Produktion von 207,10 Mio. EUR in der heimischen Volkswirtschaft auslöst. Das Ausmaß der gesamtwirtschaftlich bewirkten Wertschöpfung beträgt 114,53 Mio. EUR, die dabei in Summe ausgelösten Arbeitnehmerentgelte belaufen sich auf 68,32 Mio. EUR. Insgesamt sichert der laufende Betrieb historischer Gebäude 1.861 Beschäftigungsverhältnisse bzw. 1.462 Vollzeitäquivalente in der heimischen Wirtschaft im Jahr 2021 ab.

Das Aufkommen an Steuern und Abgaben steht mit insgesamt 48,09 Mio. EUR zu Buche, wobei sich diese auf Fiskaleffekte in Höhe von 23,63 Mio. EUR und Sozialbeiträge in Höhe von 24,46 Mio. EUR aufteilen. Die ausgelösten Fiskaleffekte gliedern sich wie folgt auf die einzelnen Posten: das Lohnsteueraufkommen beträgt in Summe 11,06 Mio. EUR, die Dienstgeberbeiträge zum AFFB/FLAFF 2,08 Mio. EUR, die Kommunalsteuern 1,16 Mio. EUR und die Netto-Gütersteuern 9,34 Mio. EUR.

Der Anstieg der Gesamteffekte des laufenden Betriebs gegenüber dem Jahr 2019 kann u.a. durch die zunehmenden Kosten für Vorleistungen (insbesondere Instandhaltungsarbeiten) sowie den gestiegenen Personalaufwand begründet werden.

Tab. 15: Effekte des laufenden Betriebs historischer Objekte im Jahr 2021

Effekte auf ...	Gesamteffekte des laufenden Betriebs	
	in 1.000 EUR	pro Einheit (Multiplikator)
... Produktion	207.099	2,15
... Wertschöpfung	114.533	1,19
... Arbeitnehmerentgelte	68.319	0,71
... Lohnsteuer	11.062	0,11
... Dienstgeberbeiträge AFFB/FLAF	2.078	0,02
... Kommunalsteuer	1.160	0,01
... Netto-Gütersteuern	9.335	0,10
... Sozialbeiträge	24.456	0,25
	in Personen	in Personen pro 1 Mio. EUR
... Beschäftigungsverhältnisse	1.861	19,29
... Vollzeitäquivalente	1.462	15,15

Quelle: IWI (2021) auf Basis der Input-Output Tabelle für das Jahr 2017 der Statistik Austria

Die für das Jahr 2021 veranschlagten Investitionen in historische Objekte in Höhe von 44,25 Mio. EUR generieren in der österreichischen Wirtschaft eine gesamtwirtschaftliche Produktion von insgesamt 88,56 Mio. EUR. Das Volumen der volkswirtschaftliche ausgelösten Wertschöpfung beläuft sich auf 40,50 Mio. EUR, jenes der Arbeitnehmerentgelte auf 21,45 Mio. EUR. Die durch die Investitionsaktivitäten der BHÖ gesamtwirtschaftlich ausgelösten Rückflüsse an Steuern und Abgaben machen in Summe 13,41 Mio. EUR aus. Insgesamt werden 582 Beschäftigungsverhältnisse bzw. 501 Vollzeitäquivalente in der heimischen Volkswirtschaft im Jahr 2021 abgesichert.

Tab. 16: Effekte der Investitionen in historische Objekte im Jahr 2021

Gesamteffekte der Investitionen		
Investitionsvolumen (inlandswirksam)	41.533	
Effekte auf ...	in 1.000 EUR	pro Einheit (Multiplikator)
... Produktion	88.564	2,13
... Wertschöpfung	40.500	0,98
... Arbeitnehmerentgelte	21.446	0,52
... Lohnsteuer	3.537	0,09
... Dienstgeberbeiträge AFFB/FLAF	665	0,02
... Kommunalsteuer	371	0,01
... Netto-Gütersteuern	2.462	0,06
... Sozialbeiträge	6.380	0,15
	in Personen	in Personen pro 1 Mio. EUR
... Beschäftigungsverhältnisse	582	14,02
... Vollzeitäquivalente	501	12,05

Quelle: IWI (2021) auf Basis der Input-Output Tabelle für das Jahr 2017 der Statistik Austria

Die Effekte des laufenden Betriebs und der Investitionen der BHÖ (unmittelbare Effekte der historischen Objekte) lösen zusammen im Jahr 2021 eine gesamtwirtschaftliche Produktion von 295,66 Mio. EUR aus. Die gesamtwirtschaftlich generierte Wertschöpfung beträgt insgesamt 155,03 Mio. EUR, jene der Arbeitnehmerentgelte 89,77 Mio. EUR. Insgesamt sichern sämtliche Aktivitäten und Investitionen des BHÖ 2.443 Beschäftigungsverhältnisse (bzw. 1.963 Vollzeitäquivalente) in Österreichs Volkswirtschaft ab.

Die in Form von Steuern und Abgaben initiierten Rückflüsse ergeben in Summe von 61,51 Mio. EUR, wobei sich diese wie folgt aufteilen: Lohnsteuern 14,60 Mio. EUR, Dienstgeberbeiträge zum AFFB/FLAF 2,74 Mio. EUR, Kommunalsteuern 1,53 Mio. EUR, Netto-Gütersteuern 11,80 Mio. EUR und Sozialbeiträge 30,84 Mio. EUR.

Tab. 17: Unmittelbare Effekte der historischen Objekte im Jahr 2021

auf...	Effekte des laufenden Betriebs	Effekte der Investitions- tätigkeit	Unmittelbare Effekte
	in 1.000 EUR		
... Produktion	207.099	88.564	295.663
... Wertschöpfung	114.533	40.500	155.033
... Arbeitnehmerentgelte	68.319	21.446	89.765
... Lohnsteuer	11.062	3.537	14.600
... Dienstgeberbeiträge AFFB/FLAF	2.078	665	2.743
... Kommunalsteuer	1.160	371	1.531
... Netto-Gütersteuern	9.335	2.462	11.797
... Sozialbeiträge	24.456	6.380	30.837
	in Personen		
... Beschäftigungsverhältnisse	1.861	582	2.443
... Vollzeitäquivalente	1.462	501	1.963

Quelle: IWI (2021) auf Basis der Input-Output Tabelle für das Jahr 2017 der Statistik Austria

3.3.2 Durch touristische Besucher mittelbar ausgelöste Effekte

Die vorherrschende COVID-19-Pandemie, welche in beispielloser Weise negative wirtschaftliche und gesellschaftliche Auswirkungen nach sich zieht und zu Auftrags- bzw. Umsatzeinbrüchen in vielen Unternehmen bzw. Branchen geführt hat, zeigt nach wie vor ihre Auswirkungen.

Die internationale Tourismuswirtschaft gehört weltweit zu den am meisten von der COVID-19-Pandemie betroffenen Branchen – Gründe dafür sind die gesetzten Maßnahmen wie Ausgangsbeschränkungen, Reisewarnungen, Einreisebeschränkungen, Öffnungsverbote von Freizeiteinrichtungen und der massive Rückgang des Flugverkehrs. Dies führte zu einer Abnahme von rund 80 % im internationalen Touristenaufkommen im Jahr 2020.⁴⁶ Daraus resultieren Einnahmerückgänge von rund 70 % im internationalen Tourismus im Vergleich zum Jahr 2019.⁴⁷

Ein Hauptgrund für den starken Rückgang an Tourismusankünften ist der mit den Reisebeschränkungen im Zusammenhang stehende Ausfall vieler Flüge. Durch die starke Interdependenz zwischen verschiedenen Akteuren in der Tourismuswertschöpfungskette wie etwa Transportunternehmen, Hotels und Gastronomiebetriebe, Kultur- und Unterhaltungswirtschaft und Reiseveranstalter⁴⁸ treffen die zahlreichen Flugausfälle nicht nur Fluggesellschaften.

Die COVID-19-bedingten touristischen Auswirkungen haben ebenso markante Spuren in Österreich hinterlassen. So mussten ländliche Tourismusgemeinden in den Bundesländern ebenso Einbußen hinnehmen wie der Städtetourismus in Wien, oder Innsbruck.

Ausgaben der touristischen Besucher

Für das Jahr 2021 sind zum aktuellen Zeitpunkt noch keine endgültigen Besucherzahlen bzw. Zahlen zu Ankünften und Übernachtungen bekannt, es sind jedoch vorläufige veröffentlichte Zahlen bis inklusive Oktober 2021 verfügbar.⁴⁹ Diese erlauben eine Hochrechnung der touristischen Besucherzahlen für das gesamte Jahr 2021, um die Berechnung der durch die touristischen Besucher historischer Objekte ausgelösten Effekte durchführen zu können.

Auf Basis der gegenwärtig verfügbaren Statistiken wird die Anzahl der Ankünfte aus allen Herkunftsländern für das Kalenderjahr 2021 wie folgt geschätzt: Wien 2.159.498 und Innsbruck 371.034. Gegenüber dem Jahr 2019 bedeutet das einen Rückgang der Ankunftsahlen in Wien von rd. 73% bzw. 5,78 Mio. Ankünften. In Innsbruck ist der relative Einbruch mit rd. 63% (638.799 Ankünfte) etwas weniger gravierend. Das liegt u.a. daran, dass der Städtetourismus in Wien ausgeprägter ist.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer beträgt im Jahr 2021 in Wien 2,27 Tage und in Innsbruck 1,96 Tage. Somit halten sich die Besucher gegenüber dem Jahr 2019 etwas länger (Wien: 2,22 Tage; Innsbruck: 1,96 Tage) an den Orten auf. Die letzten beiden Jahre haben durch die COVID-19-Pandemie und damit teilweise verbundenen Reisewarnungen bzw. Lockdowns zu einer erschwerten Planbarkeit von Urlauben bzw. Aufhalten geführt. Wenn sich die Möglichkeit für touristische Besuche schlussendlich

⁴⁶ OECD, 2020

⁴⁷ United Nations, 2020a

⁴⁸ Europäisches Parlament, 2020

⁴⁹ Wien Tourismus (2021), Tirol Tourismus

ergibt, fällt der Aufenthalt entsprechend etwas länger aus. Die Anteile der touristischen Besucher, die zu den historischen Objekten passende Besuchsmotive angeben, bleiben unverändert.

Tab. 18: Geschätzte Anzahl touristischer Besucher historischer Objekte in 2021

	Untergrenze	Obergrenze
	in 1.000 Personen	
Wien	1.231	1.857
Niederösterreich (Schloss Hof und Heldenberg)	150	250
Innsbruck	64	84
Gesamt	1.445	2.191

Quelle: IWI (2021) auf Basis von Statistik Austria, TourMIS, T-MONA, Wien Tourismus (2013 bzw. 2020) und Lehar (2008)

Für die Höhe bzw. die Struktur der Ausgaben der touristischen Besucher können gegenüber dem Jahr 2019 kaum signifikanten Unterschiede angenommen werden. Die durchschnittlichen Tagesausgaben werden unter Verwendung des VPI der Statistik Austria auf das Preisniveau des Jahres 2021 angehoben. Für die Besucher Wiens ergeben sich somit im Durchschnitt 222,1 EUR und für die Besucher Tirols durchschnittlich 133,0 EUR an Tagesausgaben. Unter Heranziehung der Besucherzahlen des Jahres 2021, die durchschnittliche Verweildauer aufgrund der historischen Objekte an den jeweiligen Orten und den durchschnittlichen Tagesausgaben pro Person ergeben sich insgesamt bis zu 1,01 Mrd. EUR an Ausgaben, welche sämtliche Besucher der mit der BHÖ in Zusammenhang stehenden historischen Objekte im Jahr 2021 tätigen.

Tab. 19: Ausgaben der touristischen Besucher der historischen Objekte in 2021

	Untergrenze	Obergrenze
	in 1.000 EUR	
Wien	643.804	971.353
Niederösterreich	11.424	19.041
Tirol	16.675	21.784
Gesamtausgaben	671.903	1.012.178

Anm.: Die Differenz von Unter- und Obergrenze bestimmt sich durch die getroffenen Annahmen betreffend der Anteile der touristischen Besucher, welche wegen historischer Objekte kommen.

Quelle: IWI (2021)

Ergebnisse (Mittelbare Effekte 2021)

Die Basis der Berechnung der mittelbaren Effekte für das Jahr 2021 bilden die geschätzte Anzahl touristischer Besucher von insgesamt rd. 2,19 Mio. Personen und deren Ausgaben, welche einen inlandswirksamen Wert von insgesamt 0,87 Mrd. EUR erreichen.

Tab. 20: Mittelbare Effekte der historischen Objekte im Jahr 2021 (Obergrenze)

Effekte auf ...	Gesamteffekte	
	in 1.000 EUR	in EUR pro Besucher
... Produktion	1.691.280	771,9
... Wertschöpfung	935.034	426,8
... Arbeitnehmerentgelte	438.371	200,1
... Lohnsteuer	72.285	33,0
... Dienstgeberbeiträge AFFB/FLAF	13.579	6,2
... Kommunalsteuer	7.578	3,5
... Netto-Gütersteuern	57.957	26,5
... Sozialbeiträge	123.201	56,2
	in Personen	in Pers. pro 1.000 Besuche
... Beschäftigungsverhältnisse	15.863	7,2
... Vollzeitäquivalente	12.281	5,6

Quelle: IWI (2021) auf Basis der Input-Output Tabellen für das Jahr 2017 der Statistik Austria

Die Ausgaben der touristischen Besucher generieren im Jahr 2021 in der österreichischen Volkswirtschaft eine Produktion von insgesamt 1,69 Mrd. EUR. Umgerechnet in Effekten jedes touristischen Besuchers werden in etwa 771,9 EUR an Produktion pro Besucher in der gesamten Volkswirtschaft ausgelöst. Aus diesem Impuls, den die Besucher der historischen Objekte für die heimische Wirtschaft darstellen, wird eine Wertschöpfung von in Summe 935,03 Mio. EUR stimuliert (pro Besucher: 426,8 EUR). Die generierten Arbeitnehmerentgelte betragen bis zu 438,71 Mio. EUR (pro Besucher: 200,1 EUR).

Die gesamtwirtschaftlich insgesamt anfallenden Fiskal- und Sozialabgaben betragen 274,60 Mio. EUR. Diese setzen sich aus 72,29 Mio. EUR an Lohnsteuer, 13,58 Mio. EUR an Dienstgeberbeiträgen zum AFFB/FLAF, 7,58 Mio. EUR an Kommunalsteuer, 57,96 Mio. EUR an Netto-Gütersteuern und 123,20 Mio. EUR an Sozialbeiträgen zusammen. Pro Besucher entstehen in der österreichischen Volkswirtschaft somit durchschnittlich 125,33 EUR an Fiskal- und Sozialbeitragseffekten.

Durch den wirtschaftlichen Impuls, der durch die Ausgaben der touristischen Besucher gesetzt wird, können in der heimischen Volkswirtschaft insgesamt bis zu 15.863 Beschäftigungsverhältnisse bzw. 12.281 Vollzeitäquivalente abgesichert werden. In Relation zu den Besucherzahlen bedeutet dies, dass 1.000 Besucher 7,2 Beschäftigungsverhältnisse bzw. 5,6 Vollarbeitsplätze in Österreich sichern.

3.3.3 Gesamteffekte der historischen Objekte im Jahr 2021

Die Gesamteffekte können, wie oben beschrieben, auch für das Jahr 2021 unmittelbare und mittelbare Effekte aufgedgliedert werden.⁵⁰ Die insgesamt von den historischen Objekten auf die Produktion in der österreichischen Volkswirtschaft ausgehenden Gesamteffekte betragen an der Obergrenze 1,99 Mrd. EUR. Darin stecken 295,66 Mio. EUR an unmittelbaren und 1,69 Mrd. EUR an mittelbaren Effekten. Bezogen auf die gesamtwirtschaftliche Leistung bedeutet dieses Ergebnis, dass etwa 0,27% der in

⁵⁰ Darstellung der Obergrenze. Die Ergebnisse der Untergrenze sind im Anhang angeführt.

Österreich entstehenden Produktion⁵¹ auf die unmittelbaren und mittelbaren Effekte der historischen Objekte zurückführbar sind.

Tab. 21: Gesamteffekte der historischen Objekte im Jahr 2021 (Obergrenze)

auf...	Unmittelbare Effekte	Mittelbare Effekte	Unmittelbare + mittelbare Effekte
	in 1.000 EUR		
... Produktion	295.663	1.691.280	1.986.943
... Wertschöpfung	155.033	935.034	1.090.067
... Arbeitnehmerentgelte	89.765	438.371	528.136
... Lohnsteuer	14.600	72.285	86.885
... Dienstgeberbeiträge AFFB/FLAF	2.743	13.579	16.322
... Kommunalsteuer	1.531	7.578	9.109
... Netto-Gütersteuern	11.797	57.957	69.754
... Sozialbeiträge	30.837	123.201	154.038
	in Personen		
... Beschäftigungsverhältnisse	2.443	15.863	18.306
... Vollzeitäquivalente	1.963	12.281	14.244

Quelle: IWI (2021) auf Basis der Input-Output Tabellen für das Jahr 2017 der Statistik Austria

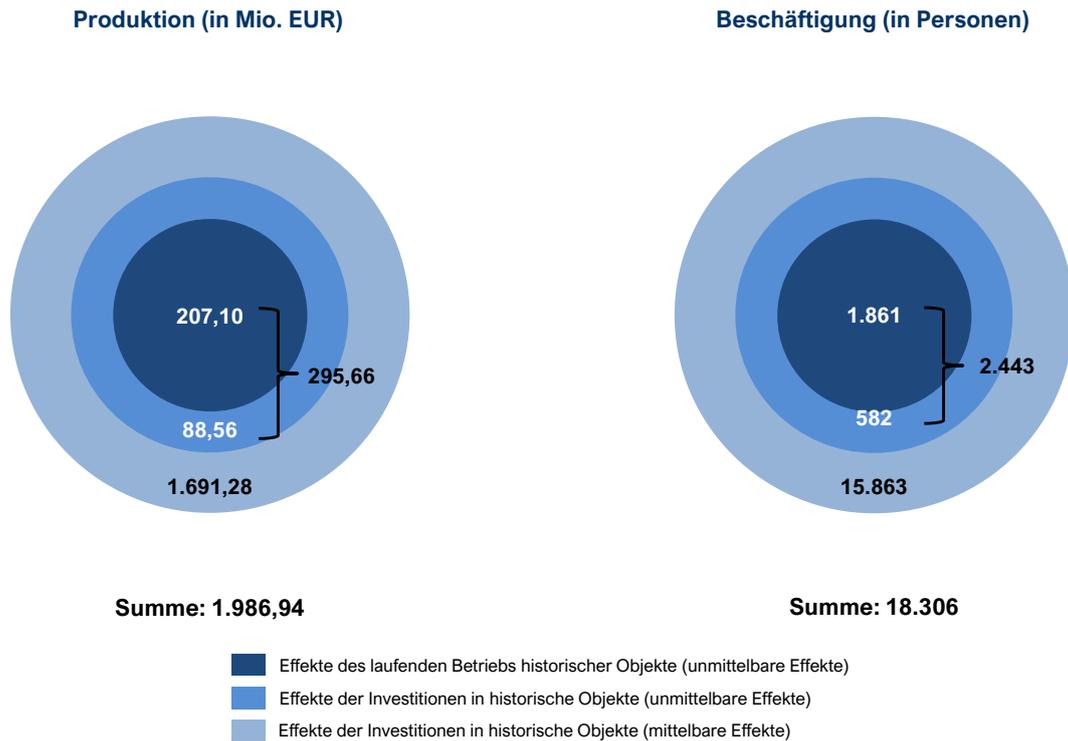
Die generierte Wertschöpfung von 1,09 Mrd. EUR setzt sich aus 155,03 Mio. EUR unmittelbar und 935,03 Mio. EUR mittelbar entstehender Wertschöpfung zusammen. Dies sind etwa 0,30% der von allen Branchen und Unternehmen generierten Wertschöpfung. Die gesamten generierten Arbeitnehmerentgelte von 528,14 Mio. EUR enthalten etwa 89,77 Mio. EUR unmittelbare und 438,37 Mio. EUR mittelbare Effekte.

Die unmittelbar und mittelbar auf die historischen Objekte zurückführbaren Ausgaben bewirken ein Aufkommen an arbeitsbezogenen Steuern und Abgaben von insgesamt 336,12 Mio. EUR in der gesamten Volkswirtschaft. Alleine durch Sozialversicherungsabgaben entstehen 154,04 Mio. EUR. Die Ausgaben bewirken des Weiteren Lohnsteuereinnahmen für den Fiskus von 86,89 Mio. EUR, Dienstgeberbeiträge zum Familienlastenausgleichsfonds von 16,32 Mio. EUR, Kommunalsteuer von 9,11 Mio. EUR und Netto-Gütersteuern von 69,75 Mio. EUR. Die mittelbaren Effekte der induzierten Steuern und Abgaben überschreiten die unmittelbaren Wirkungen deutlich. Dies ist die höheren Ausgaben der touristischen Besucher relativ zu den von der Burghauptmannschaft getätigten Ausgaben zurückzuführen.

Insgesamt werden durch die historischen Objekte 18.306 Beschäftigungsverhältnisse bzw. 14.244 Vollzeitäquivalente gesichert. Davon sind 2.443 Beschäftigungsverhältnisse bzw. 1.963 Vollzeitäquivalente auf unmittelbare und 15.863 Beschäftigungsverhältnisse bzw. 12.281 Vollzeitäquivalente auf mittelbare Effekte zurückzuführen. Die durch die historischen Objekte generierte Beschäftigung macht etwa 0,38% der gesamtwirtschaftlichen Beschäftigung in Österreich aus.

⁵¹ Die gesamtwirtschaftliche Produktion bzw. Wertschöpfung und Beschäftigtenverhältnisse Österreichs wurden auf Basis der WIFO-Konjunkturprognose 2021 hochgerechnet.

Abb. 23: Übersicht Gesamteffekte Produktion und Beschäftigung im Jahr 2021



Quelle: IWI (2021)

Eine Darstellung der berechneten Effekte nach den Wirtschaftsbereichen, in welchen die Effekte wirken, zeigt, dass auch im Jahr 2021 die Beherbergungs- und Gastronomie-Dienstleistungen am meisten profitieren. Trotz des deutlichen Rückgangs der Besucherzahlen stellen die Ausgaben, welche von den touristischen Besuchern der historischen Objekte ausgehen, weiterhin einen essentiellen Faktor der Impulswirkung der BHÖ dar. Etwa 791,56 Mio. EUR bzw. 7.094 Arbeitsplätze werden in diesem Wirtschaftszweig bewirkt. Die weiteren stimulierten Wirtschaftszweige sind erneut Dienstleistungen des Grundstücks- und Wohnungswesens, Dienstleistungen von Bibliotheken und Museen sowie Bauinstallations- u. sonst. Ausbauarbeiten.

Tab. 22: Durch die Effekte aller historischen Objekte am meisten profitierende Wirtschaftszweige (Obergrenze)

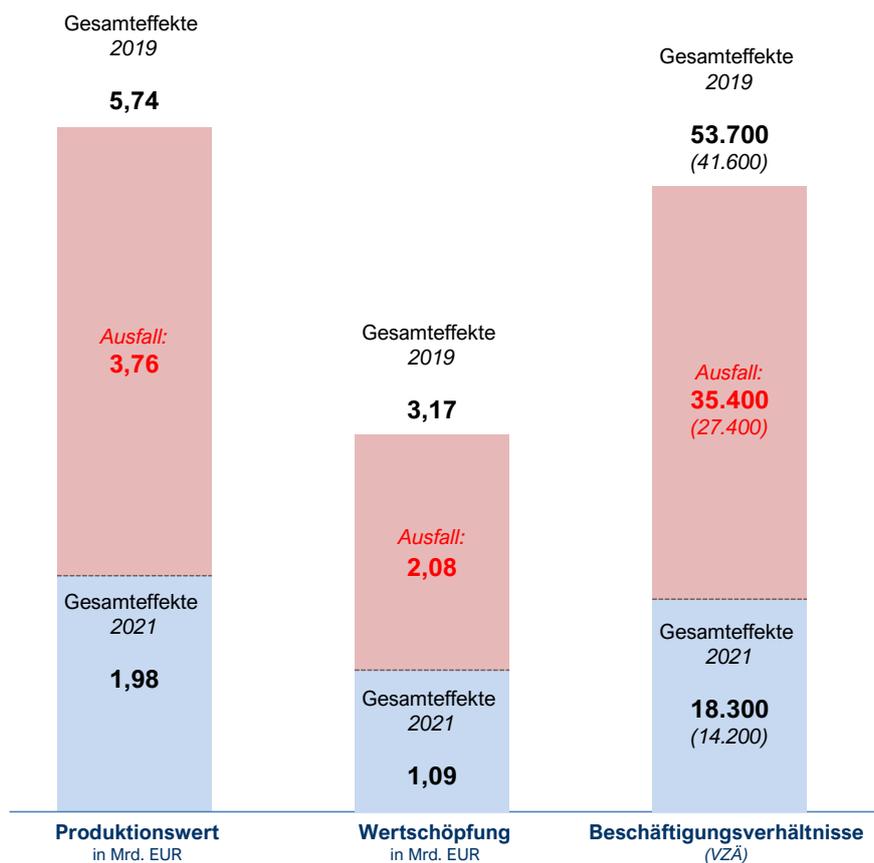
Bezeichnung	Produktionswert in 1.000 EUR	Vollzeitäquivalente in Personen
Beherbergungs- und Gastronomie-Dienstleistungen	791.562	7.094
Dienstleistungen des Grundstücks- und Wohnungswesens	138.093	145
Dienstleistungen von Bibliotheken und Museen	126.349	1.039
Bauinstallations- u. sonst. Ausbauarbeiten	96.714	702
Einzelhandelsleistungen (o. Kfz)	68.896	891
Großhandelsleistungen (o. Kfz)	68.873	369
Nahrungs- und Futtermittel	60.641	234
Energie und Dienstleistungen der Energieversorgung	59.795	45
Gebäude und Hochbauarbeiten	44.022	131
Landverkehrsleistungen und Transportleistungen	40.415	289

Quelle: IWI (2021) auf Basis der Input-Output Tabellen für das Jahr 2017 der Statistik Austria

3.3.4 Volkswirtschaftlicher Ausfall durch die COVID-19-Pandemie

Die Unterschiede der Gesamteffekte historischer Objekte im Vergleich der Jahre 2019 und 2021 sind enorm. Der volkswirtschaftliche Verlust infolge der COVID-19-Pandemie manifestiert sich insbesondere bei den mittelbaren Effekten. Durch die Lockdowns und Reisebeschränkungen sind ein Gros der touristischen Besucher im Jahr 2021 ausgeblieben, wodurch ein gewichtiger Teil der Nachfrage nach Gütern bzw. Dienstleistungen in der heimischen Wirtschaft fehlt.

Abb. 24: Volkswirtschaftlicher Ausfall historischer Objekte im Jahr 2021



Anm.: Rundungsdifferenzen möglich. Es werden die Gesamteffekte des Jahres 2019 bzw. der Ausfall an Gesamteffekten im Jahr 2021 (Delta) dargestellt.

Quelle: IWI (2021) auf Basis der Statistik Austria, Input-Output-Tabellen 2017.

Im Vergleich zu den Gesamteffekten historischer Objekte des Jahres 2019 (unmittelbar und mittelbar) weisen jene des Jahres 2021 in Bezug auf den gesamtwirtschaftlich generierten Produktionswert ein um 3,76 Mrd. EUR geringeres Volumen auf, wobei der Rückgang auf die Ausfälle bei den mittelbaren Tourismuseffekten zurückzuführen ist.

Gemessen an der Wertschöpfung beträgt der volkswirtschaftliche Ausfall im Jahr 2021 rd. 2,08 Mrd. EUR. Statt einem Volumen von 3,17 Mrd. EUR im Jahr 2019 werden somit lediglich 1,09 Mrd. EUR an Wertschöpfung ausgelöst. Durch den durch die COVID-19-Pandemie bedingten Rückgang an touristischen Besuchern historischer Objekte können rd. 35.400 weniger Arbeitsplätze abgesichert werden (rd. 27.400 VZÄ). Der Ausfall an gesamtwirtschaftlichen Arbeitnehmerentgelten beträgt 0,97 Mrd. EUR und dem Fiskus stehen insgesamt 0,61 Mrd. EUR weniger an Fiskal- und Sozialbeitragseffekte zur Verfügung. Zusammenfassend fallen die Gesamteffekte bei sämtlichen berechneten volkswirtschaftlichen Kennzahlen beinahe um zwei Drittel (jeweils rd. 65%) geringer aus.

4 Resümee

Das Gros der befragten Besucher ist sich darüber einig, dass historische Objekte als Aushängeschilder einer Stadt von hoher Relevanz für die kulturelle Identität und die Lebens- und Wohnqualität sind, aber auch ein Gefühl von Vielfalt und Zugehörigkeit vermitteln. Die historischen Objekte in Österreich genießen dabei national wie international einen guten Ruf. Beinahe alle Besucher (94%) betrachten den Zustand der Gebäude als im internationalen Vergleich besonders gut erhalten. Gerade internationale Gäste äußern sich sehr positiv. Zudem würden beinahe alle (96%) das von ihnen besichtigte Objekt erneut besuchen und 82% würden einen Besuch an Dritte weiterempfehlen.

Ihre touristische Wirkung entfalten historische Objekte in erheblichem Ausmaß schon vor einem Besuch. Das von ihnen ausgehende historische Ambiente ist ein wesentliches Entscheidungskriterium bei der Auswahl der Urlaubsdestination und spielt dabei für beinahe alle Befragten (97%) eine sehr wichtige oder eher wichtige Rolle. Im Vergleich zur acht Jahre zurückliegenden Vorgängerbefragung zeigt sich zudem eine Zunahme der Bedeutung. War das historische Ambiente damals noch für etwa zwei Drittel ein sehr wichtiges Entscheidungskriterium, so gilt dies im Jahr 2021 für knapp drei Viertel der Befragten. Insbesondere für Personen über 50 ist es ein zentraler Faktor in ihrer Entscheidungsfindung.

Auch nach der Anreise hat ein historisches Ambiente einen spürbaren Einfluss auf die Ausgestaltung des Urlaubs, in dem es die Bereitschaft zu längeren Aufenthalten erhöht. Beinahe 9 von 10 der Besucher von historischen Objekten nehmen sich für Städte mit historischen Bauwerken mehr Zeit, als für jene ohne entsprechendes Angebot. Der Einfluss auf die Urlaubsdauer ist für deutsche Gäste weniger ausgeprägt, während sich Besucher aus anderen EU-Ländern gerne mehr Zeit nehmen. Nach Einschätzung von 50% der Befragten führt das historische Ambiente zu einer Verlängerung der Reise um zwei bis drei Tage; für ein Drittel (32%) ist eine Verlängerung um bis zu einem Tag denkbar.

Wie wichtig das von mehreren historischen Objekten in Summe ausgehende Ambiente für die Besucher ist, spiegelt sich auch in der Motivlage der Befragten wider. Für die meisten (79%) ist das Ambiente insgesamt das wichtigste Besuchsmotiv und rangiert damit vor den besuchten Bauwerken selbst (71%). Seit der letzten Befragung im Jahr 2013 erfolgt der Besuch aktuell wesentlich häufiger, um sich mit Familie/Freunden zu treffen (48%), ebenso wie um an der Kultur der Region teilzunehmen (43%). Ein Besuch aus beruflichen Gründen, sowie um an einer Veranstaltung teilzunehmen, erfolgt jedoch seltener. Dies kann zweifelsohne als Folge der wegen der COVID-19-Pandemie aufgetretenen Einschränkungen auf Geschäftsreisen und das Veranstaltungsangebot gesehen werden.

Dass die Einschränkungen Städtereisen generell deutlich reduziert haben, ist auch unter den Befragten Tenor. Für die überwiegende Mehrheit (81%) ging die Anzahl der unternommenen Städtereisen durch die Pandemie zurück. Beinahe die Hälfte (45%) schätzt ihre aktuellen Ausgaben für Städtereisen als geringer ein, als vor der Krise.

Die im Zuge der Befragung sichtbar gemachte positive Wahrnehmung und Einfluss historischer Objekte unterstreichen ihre Rolle als Tourismusmagneten, welche bedeutende (volks-)wirtschaftliche Gesamteffekte auslösen. Diese äußern sich einerseits durch die Aktivitäten der BHÖ innerhalb des Geflechts der österreichischen

Volkswirtschaft (unmittelbare Effekte), sowie andererseits durch die primär durch den Tourismus entstehenden Effekte (mittelbare Effekte).

Der durch historische Objekte unmittelbar und mittelbar in der heimischen Volkswirtschaft ausgelöste Produktionswert beläuft sich im Jahr 2019 auf bis zu 5,74 Mrd. EUR, was einem gesamtwirtschaftlichen Anteil von 0,78% entspricht. Gerade bei den mittelbaren Effekten kommt es damit zu einer deutlichen Steigerung im Vergleich zur Vorstudie aus dem Jahr 2013. Auch die generierte Wertschöpfung erhöht sich und beträgt summa summarum bis zu 3,17 Mrd. EUR (0,89% gesamtwirtschaftlicher Anteil).

Durch den Betrieb und den von ihnen ausgehenden Effekt auf den Tourismus sichern historische Objekte in Summe bis zu 51.874 Beschäftigungsverhältnisse (40.147 Vollzeitäquivalente) in der österreichischen Volkswirtschaft. Das daraus entstehende Aufkommen an Steuern und Abgaben summiert sich auf bis zu 943,03 Mio. EUR.

Mit den im Zuge der COVID-19-Pandemie aufgetretenen Einschränkungen der Reise- und Bewegungsfreiheit nehmen auch die durch historische Objekte bewirkten Gesamteffekte, spürbar ab. Gerade die mittelbaren Effekte sind besonders anfällig für negative äußere Faktoren, wie die COVID-19-Krise. Ausgelöst durch einen starken Einbruch des Tourismus und den damit verbundenen mittelbaren Effekten verzeichnen sämtliche Gesamteffekte im Pandemie-Jahr 2021 einen Rückgang um etwa zwei Drittel im Vergleich zu vor der Krise im Jahr 2019. Der gesamtwirtschaftlich durch historische Objekte generierte Produktionswert zeigt ein um 3,76 Mrd. EUR verringertes Volumen; die ausgelöste Wertschöpfung geht um rd. 2,08 Mrd. EUR zurück. Durch die Reduktion können 35.400 weniger Arbeitsplätze in der Volkswirtschaft durch die historischen Objekte abgesichert werden.

Zeitgleich positionieren sich historische Objekte mit den in der Besucherbefragung deutlich gewordenen Effekten auf Wahl der Urlaubsdestination und Aufenthaltsdauer etc., sowie den gesamtwirtschaftlichen Effekten auf Vorkrisenniveau 2019, als wichtiger Anker der heimischen Tourismuswirtschaft. Investitionen in ihren Erhalt sicher somit nicht nur das Erbe der Vergangenheit, sondern auch Wachstum und Beschäftigung von morgen.

Quellen

- ALMON C. (2000), Product-to-Product Tables via Product-Technology with No Negative Flows, *Economic Systems Research* 12 (1), 27-43
- Burghauptmannschaft Österreich (BHÖ) (2021) Organisationsstruktur, verfügbar unter <http://www.burghauptmannschaft.at/>, aufgerufen am 20.12.2021
- HOLUB, H. W., SCHNABL, H. (1994a), Input-Output Rechnung: Input-Output-Analyse, Verlag Oldenburg, München und Wien
- HOLUB, H. W., SCHNABL, H. (1994b), Input-Output Rechnung: Input-Output-Tabellen, 3. Auflage, Verlag Oldenburg, München und Wien
- KONIJN, P. J. A., STEENGE, A. E. (1995), Compilation of Input-Output Data from the National Accounts *Economic Systems Research* 7 (1), 31-45
- KOP JANSEN, P. S. M., TEN RAA, T. (1990), The Choice of Model in the Construction of Input-Output Coefficient Matrices, *International Economic Review* 31 (1), 213-227
- LEHAR, G. (2008), Besucherbefragung: Innsbruck und seine Feriendörfer, Management Center Innsbruck
- LEONTIEF W. (1941), The Structure of American Economy, 1919 – 1939; An Empirical Application of Equilibrium Analysis, New York
- MILLER, R. E., BLAIR, P. D. (1985), Input-Output Analysis: Foundations and Extensions, Englewood Cliffs, NJ, Prentice-Hall
- Schloss Hof (2021), verfügbar unter <http://www.schlosshof.at/>, aufgerufen am 20.12.2021
- STATISTIK AUSTRIA (2021a), Input-Output-Tabelle 2017, Wien
- STATISTIK AUSTRIA (2021b), Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 2020 in Österreich, Wien
- STATISTIK AUSTRIA (2021), Tourismus in Österreich. Ergebnisse der Beherbergungsstatistik, Wien
- TEN RAA, T., RUEDA-CANTUCHE, J. M. (2003), The Construction of Input-Output Coefficients Matrices in an Axiomatic Context: Some Further Considerations, *Economic Systems Research* 15 (4), 439-455
- Tirol Tourismus (2021), verfügbar unter <https://www.tirol.gv.at/statistik-budget/statistik/tourismus/> aufgerufen am 20.12.2021
- TourMIS (touristisches Marketing-Informationssystem), verfügbar unter <http://www.tourmis.info/>, aufgerufen am 20.12.2021
- WIEN TOURISMUS (2013), Wiener Gästebefragung 2004-2009 im Rahmen des Tourismus-Monitors Austria (T-MONA), Wien
- Wien Tourismus (2020), Wiener Gästebefragung 2018-2019 im Rahmen des Tourismus-Monitors Austria (T-MONA), Wien
- Wien Tourismus (2021), verfügbar unter <https://b2b.wien.info/de> aufgerufen am 20.12.2021
- WIFO (2021) Prognose für 2021 bis 2023: Neuerlicher Lockdown verzögert Konjunkturerholung in Österreich WIFO-Konjunkturprognosen, Dezember 2021

Anhang A: Verzeichnis historischer Objekten

Tab. A1: Liste der historischen Objekte im Eigentum des Bundes

Bundesland	Name/ Bezeichnung	Adresse
Wien	Albertina	1010 Wien, Augustinerstr. 1
Wien	Augustinerkloster	1010 Wien, Augustinerstr. 3
Wien	Pfarrkirche St. Augustin	1010 Wien, Augustinerstr. 7
Wien	Ehem. Geh. Hofkanzlei, Hof- und Staatsarchiv	1010 Wien, Ballhauspl. 2
Wien	Kunsthistorisches Museum	1010 Wien, Burgring 5
Wien	Naturhistorisches Museum	1010 Wien, Burgring 7
Wien	Jesuitenkirche	1010 Wien, Dr. Ignaz Seipel Pl.
Wien	Alte Universität	1010 Wien, Dr. Ignaz Seipel Pl. 2
Wien	Burgtheater*	1010 Wien, Dr. Karl Lueger Ring 2
Wien	Äußeres Burgtor	1010 Wien, Heldenplatz
Wien	Ehemaliges Palais Modena	1010 Wien, Herreng. 7
Wien	Ehemaliges Palais Mollard	1010 Wien, Herreng. 9
Wien	Ehemaliges Stadtpalais Prinz Eugen	1010 Wien, Himmelpfg./ Johg.
Wien	Otto Wagner Bankgebäude	1010 Wien, Hohenstaufeng. 1-3
Wien	Hofkammerarchiv	1010 Wien, Johannesg. 6
Wien	Ehemaliges Palais Lobkowitz	1010 Wien, Lobkowitzpl. 2
Wien	Maria Theresien-Platz	1010 Wien, Marie Theresien-Platz
Wien	Alte und Neue Hofburg	1010 Wien, Michaelerplatz 1
Wien	Ehemaliges Palais Dietrichstein	1010 Wien, Minoritenplatz 3
Wien	Ehemaliges Palais Starhemberg	1010 Wien, Minoritenplatz 5
Wien	Staatsoper*	1010 Wien, Opernring 2
Wien	Burggarten	1010 Wien, Burggarten
Wien	Ehem. Jesuitenkonvent u. Jesuitentheater	1010 Wien, Postg. 7-9
Wien	Stallburg	1010 Wien, Reitschulg. 2
Wien	Ehemaliges Palais Ludwig – Viktor	1010 Wien, Schwarzenbergplatz 1
Wien	Ehemaliges Palais Rottal	1010 Wien, Singerstr. 17-19
Wien	Akademie der Wissenschaft	1010 Wien, Sonnenfelsg. 19
Wien	Ehemaliges Kriegsministerium (Reg. Gebäude)	1010 Wien, Stubenring 1
Wien	Radetzkydenkmal, 2 Brunnen	1010 Wien, Stubenring 1
Wien	Museum für angewandte Kunst	1010 Wien, Stubenring 5
Wien	Volksgarten	1010 Wien, Volksgarten
Wien	Ehemaliges Palais Palfy	1010 Wien, Wallnerstr. 6-6a
Wien	Ehemalige Böhmisches Hofkanzlei	1010 Wien, Wipplingerstr. 7/ Judenplatz 11
Wien	Augarten (Schloß Augarten, Nebengebäude)	1020 Wien, Obere Augartenstr.
Wien	Augarten (Schloß Augarten, Nebengebäude)	1020 Wien, Obere Augartenstr.
Wien	Schleusenhaus (Schulungshaus für BAEV)	1020 Wien, Obere Donaustr. 26
Wien	Ambrosimuseum	1020 Wien, Scherzerg. 1a
Wien	Oberes und Unteres Belvedere	1030 Wien, Prinz-Eugen-Str. 27
Wien	Akademietheater, Universität für Musik*	1030 Wien, Lothringerstr. 18/ Lisztstr. 1
Wien	Museum Moderner Kunst (20er-Haus)	1030 Wien, Schweizergarten
Wien	Kaiserliches Hofmobiliendepot	1070 Wien, Mariahilferstr. 88
Wien	Museumsquartier (ehem. Hofstallungen)	1070 Wien, Messeplatz 1
Wien	Ehemaliges Palais Trautson	1070 Wien, Museumstr. 7
Wien	Volksooper*	1090 Wien, Währingerstr. 78
Wien	Klimt-Villa	1130 Wien, Feldmühlg. 11
Wien	Tiergarten Schönbrunn	1130 Wien, Maxingstr. 13b
Wien	Schloß Schönbrunn, Park, Nebengebäude*	1130 Wien, Schönbrunner Schlosstr. 47
Wien	Kammermeierei Schönbrunn	1130 Wien, Seckendorff-Gudent-Weg 4-6
Wien	Forstliche Bundesversuchsanstalt	1130 Wien, Seckendorff-Gudent-Weg 8

Wien	Technisches Museum samt Freiflächen	1140 Wien, Mariahilferstr. 212
Wien	Geymüller-Schlößl	1180 Wien, Khevenhülerstr. 2
Niederösterreich	Jagdschloß Niederweiden*	2292 Engelhartstetten, Engelhartstetten 89
Niederösterreich	Schloßhof*	2293 Marchegg, Schloßhof 1, 86, 87
Niederösterreich	Schloß Orth	2304 Orth/Donau, Schloßplatz 1
Niederösterreich	Ehemalige Kartause Mauerbach	3001 Mauerbach, Kartäuserplatz 1
Oberösterreich	Mauthausen öffentl. Gedenkstätten	4310 Mauthausen, Marbach 38
Oberösterreich	Gedenkstätte (Außenstelle ÖDM Mauthausen)	4802 Ebensee
Oberösterreich	KZ Memorial Gusen	4222 St. Georgen/ Gusen
Tirol	Schloß Ambras	6020 Innsbruck, Schloßstr. 20
Tirol	Hofgarten einschl. Englischer Garten	6020 Innsbruck, Kaiserjägerstr. 1b
Tirol	Hofburg zu Innsbruck (inkl. Silberne Kapelle)	6020 Innsbruck, Rennweg 1
Tirol	Schlosskellergebäude	6020 Innsbruck, Schloßstr. 16
Tirol	Damenstift	6020 Innsbruck, Stiftg. 1
Steiermark	Jagdschloß Mürzsteg	8693 Mürzsteg, Mürzsteg 27, 28

Anm.: *Bei folgenden Objekten nimmt die BHÖ lediglich die Rechte und Pflichten des Bundes als Eigentümer wahr und führt keine sonstigen Betreuungen aus: Burgtheater, Staatsoper, Akademietheater/Universität f. Musik u. darstellende Kunst, Volksoper, Schloss Hof, Schloss und Park Schönbrunn und Schloss Niederweiden.

Quelle: IWI auf Basis der Homepage der BHÖ (<http://www.burghauptmannschaft.at/php/portal.php>)

Anhang B: Ergebnisse Untergrenze

Tab. B1: Mittelbare Effekte der historischen Objekte im Jahr 2019 (Untergrenze)

Effekte auf ...	Gesamteffekte	
	in 1.000 EUR	in EUR pro Besucher
... Produktion	3.679.076	1,96
... Wertschöpfung	2.034.831	1,08
... Arbeitnehmerentgelte	953.652	0,51
... Lohnsteuer	157.265	0,08
... Dienstgeberbeiträge AFFB/FLAF	29.543	0,02
... Kommunalsteuer	16.487	0,01
... Netto-Gütersteuern	126.081	0,07
... Sozialbeiträge	267.789	0,14
	in Personen	in Pers. pro 1.000 Besuche
... Beschäftigungsverhältnisse	34.545	18,39
... Vollzeitäquivalente	26.737	14,24

Quelle: IWI (2021) auf Basis der Input-Output Tabelle für das Jahr 2017 der Statistik Austria

Tab. B2: Gesamteffekte der historischen Objekte im Jahr 2019 (Untergrenze)

auf...	Unmittelbare Effekte	Mittelbare Effekte	Unmittelbare + mittelbare Effekte
	in 1.000 EUR		
... Produktion	221.092	3.679.076	3.900.168
... Wertschöpfung	116.914	2.034.831	2.151.745
... Arbeitnehmerentgelte	67.930	953.652	1.021.582
... Lohnsteuer	11.038	157.265	168.303
... Dienstgeberbeiträge AFFB/FLAF	2.073	29.543	31.616
... Kommunalsteuer	1.157	16.487	17.644
... Netto-Gütersteuern	8.940	126.081	135.021
... Sozialbeiträge	23.496	267.789	291.285
	in Personen		
... Beschäftigungsverhältnisse	1.858	34.545	36.403
... Vollzeitäquivalente	1.483	26.737	28.220

Quelle: IWI (2021) auf Basis der Input-Output Tabelle für das Jahr 2017 der Statistik Austria

Tab. B3: Mittelbare Effekte der historischen Objekte im Jahr 2021 (Untergrenze)

Effekte auf ...	Gesamteffekte	
	in 1.000 EUR	in EUR pro Besucher
... Produktion	1.142.667	1,96
... Wertschöpfung	631.217	1,08
... Arbeitnehmerentgelte	296.155	0,51
... Lohnsteuer	48.827	0,08
... Dienstgeberbeiträge AFFB/FLAF	9.172	0,02
... Kommunalsteuer	5.119	0,01
... Netto-Gütersteuern	39.153	0,07
... Sozialbeiträge	83.376	0,14
	in Personen	in Pers. pro 1.000 Besuche
... Beschäftigungsverhältnisse	10.695	18,36
... Vollzeitäquivalente	8.283	14,22

Quelle: IWI (2021) auf Basis der Input-Output Tabelle für das Jahr 2017 der Statistik Austria

Tab. B4: Gesamteffekte der historischen Objekte im Jahr 2021 (Untergrenze)

auf...	Unmittelbare Effekte	Mittelbare Effekte	Unmittelbare + mittelbare Effekte
	in 1.000 EUR		
... Produktion	295.663	1.142.667	1.438.330
... Wertschöpfung	155.033	631.217	786.250
... Arbeitnehmerentgelte	89.765	296.155	385.920
... Lohnsteuer	14.600	48.827	63.427
... Dienstgeberbeiträge AFFB/FLAF	2.743	9.172	11.915
... Kommunalsteuer	1.531	5.119	6.650
... Netto-Gütersteuern	11.797	39.153	50.950
... Sozialbeiträge	30.837	83.376	114.213
	in Personen		
... Beschäftigungsverhältnisse	2.443	10.695	13.138
... Vollzeitäquivalente	1.963	8.283	10.246

Quelle: IWI (2021) auf Basis der Input-Output Tabelle für das Jahr 2017 der Statistik Austria

Anhang C: Glossar wirtschaftsstatistischer und volkswirtschaftlicher Begriffe

- **Anlageinvestitionen** (Q.: Forum*)
Die Anlageinvestitionen umfassen den Erwerb abzüglich der Veräußerungen von Anlagegütern durch gebietsansässige Produzenten in einem Zeitraum zuzüglich gewisser Werterhöhungen an nichtproduzierten Vermögensgütern durch produktive Tätigkeiten von Produzenten oder institutionellen Einheiten. Zum Anlagevermögen zählen produzierte Sachanlagen und produzierte immaterielle Anlagegüter, die wiederholt oder kontinuierlich länger als ein Jahr in der Produktion eingesetzt werden.
- **Anschaffungspreise** (Q.: STATISTIK AUSTRIA)
Die Bewertung zu Anschaffungspreisen entspricht dem vom Käufer bezahlten Betrag, abzüglich der abziehbaren, aber inklusive der nicht abziehbaren Mehrwertsteuer. Sonstige Gütersteuern und Importabgaben sind ebenfalls inkludiert, Gütersubventionen nicht. Im Anschaffungspreis sind auch Handels- und Transportspannen enthalten; dies gilt auch für die auf Importen liegenden im Inland erbrachten Handels- und Transportleistungen.
Anschaffungspreise können nach folgendem Schema in Herstellungspreise übergeleitet werden:
Anschaffungspreise
 - Nichtabzugsfähige Mehrwertsteuer
 - Importabgaben
 - Sonstige Gütersteuern
 - + Gütersubventionen
 - Handelsspannen
 - Transportspannen
 - = Herstellungspreise
- **Beschäftigung** (Q.: www.statistik.at)
Beschäftigungsverhältnisse: Ein Beschäftigungsverhältnis liegt vor, wenn ein expliziter oder impliziter Vertrag zwischen einer Person und einer gebietsansässigen institutionellen Einheit (wie bspw. Unternehmen, öffentlichen Körperschaft, etc.) über die Verrichtung von Arbeit gegen eine Vergütung für einen bestimmten Zeitraum oder bis auf weiteres besteht. Mit dieser Definition sind sowohl Beschäftigungsverhältnisse der Arbeitnehmer als auch der Selbständigen und sowohl Teilzeit als auch Vollzeit abgedeckt.
Vollzeitäquivalente: Vollzeitäquivalente sind auf Normalarbeitszeit umgerechnete Beschäftigungsverhältnisse.
- **Bruttoinlandsprodukt (BIP)** (Q.: www.statistik.at):
Summe der Wertschöpfung aller Sektoren zuzüglich Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen. Das BIP beschreibt den in einem bestimmten Zeitraum (üblicherweise ein Kalenderjahr) von den in einem Land ansässigen produzierenden Einheiten (bspw. Unternehmen, öffentlichen Körperschaften, etc.) im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zusätzlich geschaffenen Wert. Das BIP wird zu Marktpreisen bewertet.
- **Bruttoinvestitionen** (Q.: STATISTIK AUSTRIA)
Zu den Bruttoinvestitionen gehören:
Bruttoanlageinvestitionen, Vorratsveränderungen, Nettozugang an Wertsachen
 - Brutto bedeutet vor Abzug der Abschreibungen. Die Nettoinvestitionen sind die Bruttoinvestitionen abzüglich der Abschreibungen.
Bruttoanlageinvestitionen umfassen den Erwerb abzüglich Veräußerungen von Anlagegütern. Zum Anlagevermögen zählen produzierte Sachanlagen (z.B. Bauten, Maschinen, Fahrzeuge) und produzierte immaterielle Anlagegüter (z.B. Software, Urheberrechte), die wiederholt oder kontinuierlich länger als ein Jahr im Produktionsprozess eingesetzt werden. (Q.: STATISTIK AUSTRIA)
- **Endnachfrage**
Die Endnachfrage umfasst die Konsumnachfrage der privaten Haushalte und des Staates, die Nachfrage nach Bruttoanlageinvestitionen, die Vorratsveränderungen und die Exporte.
- **Exporte** (Q.: Forum*)
Die Exporte umfassen Transaktionen mit Waren und Dienstleistungen (Verkäufe, Tausch, Schenkungen oder Übereignungen) von Gebietsansässigen an Gebietsfremde. Bei den Exporten wird unterschieden in solche, deren Adressat innerhalb und in solche deren Adressat außerhalb der Europäischen Union sind.
- **Gesamtaufkommen**
Gesamtaufkommen = Inländische Produktion + Importe
- **Güter** (Q.: Forum**)
Güter, d. h. Waren und Dienstleistungen, sind das Ergebnis eines Produktionsprozesses. Sie werden ausgetauscht und für verschiedene Zwecke verwendet: als Input bei der Produktion anderer Güter (Vorleistungen) oder für den Konsum bzw. zu Investitionszwecken (Endnachfrage).
- **Gütergruppen**
Zusammenfassung einzelner Güter zu einer Gruppe (z.B. Dienstleistungen des Gesundheitswesens (ÖCPA

85.1), Dienstleistungen des Veterinärwesens (ÖCPA 85.2) und Dienstleistungen des Sozialwesens (ÖCPA 85.3) werden zu der Gruppe „Dienstleistungen des Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesens“ (ÖCPA 85) zusammengefasst)

- **Güterkonto** (Q.: Forum*)
Das Güterkonto zeigt für die Gesamtwirtschaft oder für Gütergruppen das Aufkommen (Produktion und Import) und die Verwendung von Waren und Dienstleistungen (Vorleistungen, Konsum, Vorratsveränderungen, Bruttoinvestitionen und Exporte).
- **Gütersteuern** (Q.: STATISTIK AUSTRIA)
Die Gütersteuern sind mengen- oder wertmäßige Steuern, die pro Einheit einer produzierten oder gehandelten Ware bzw. Dienstleistung zu entrichten sind. Sie umfassen die Mehrwertsteuer, Importabgaben ohne Einfuhrumsatzsteuer und sonstige Gütersteuern (Mineralölsteuer, Tabaksteuer, Normverbrauchsabgabe, Versicherungssteuer, Getränkesteuer, Grunderwerbssteuer etc.).
- **Gütersubventionen** (Q.: STATISTIK AUSTRIA)
Gütersubventionen werden ebenfalls pro Einheit einer produzierten oder gehandelten Ware bzw. Dienstleistung mengen- oder wertbezogen gewährt, oder als Ausgleich für die Differenz zwischen einem angestrebten Preis und dem tatsächlichen Marktpreis gezahlt. Zu den Gütersubventionen zählen Importsubventionen und sonstige Gütersubventionen (Betriebswirtschaftlicher Transfer an die ÖBB, EU-Subventionen, Bundesfonds-AMA, Landessubventionen an Krankenanstalten etc.). In Österreich fallen derzeit keine Importsubventionen an.
- **Herstellungspreise** (Q.: STATISTIK AUSTRIA)
Der Herstellungspreis ist der Betrag, den der Produzent je Einheit der von ihm produzierten Waren oder Dienstleistungen vom Käufer erhält, abzüglich der auf die produzierten oder verkauften Güter zu zahlenden Steuern (also ohne Gütersteuern), zuzüglich aller empfangenen Subventionen, die auf die produzierte oder verkauften Güter gewährt werden (also einschließlich Gütersubventionen). Die Bewertung zu Herstellungspreisen ermöglicht eine vom nationalen Steuersystem unabhängige Messung der Produktionsprozesse als z.B. die Marktpreise.
- **Inputs und Outputs** (Q.: www.statistik.at)
Die im Produktionsprozess von gebietsansässigen Einheiten (wie bspw. Unternehmen, öffentliche Körperschaften) erzeugten Waren und Dienstleistungen werden als *Output* und die im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen werden als Input.
- **(öffentliche und private) Investitionen** (Q.: Forum*)
Investitionen sind Ausgaben für den Erwerb von Waren, Dienstleistungen oder Informationen, die eine Einheit tätigt, da sie erwartet, dass sich durch sie ihre Tätigkeit während einer über einen Berichtszeitraum hinausgehenden Zeitspanne dauerhaft zu ihrem direkten oder indirekten Nutzen entwickelt.
- **ÖCPA** (Q.: www.statistik.at)
Die ÖCPA ist die nationale Fassung der auf europäischer Ebene geltenden und aktualisierten Gütersystematik CPA (**C**lassification of **p**roducts by **a**ctivities). Die Statistische Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (CPA) ist die europäische Version der Zentralen Güterklassifikation der Vereinten Nationen Version 1.1 (CPC Ver. 1.1). Die CPA umfasst sowohl transportierbare und nicht transportierbare Sachgüter sowie Dienstleistungen. Im Gegensatz zur CPC (**C**entral **P**roduct **C**lassification) folgt die CPA der strukturellen Gliederung der Systematik der Wirtschaftszweige, d.h. die einzelnen Güter sind direkt gemäß ihrem wirtschaftlichen Ursprung sortiert.
- **Konsum privater Haushalte** (Q.: STATISTIK AUSTRIA (2001), S. 978)
Der Konsum der privaten Haushalte nach dem Verbrauchskonzept entspricht dem Wert der Konsumgüter, die die privaten Haushalte erhalten haben (und zwar entweder durch Kauf oder durch einen Transfer des Staates) und die unmittelbar der Befriedigung ihrer Bedürfnisse und Wünsche dienen.
In den Konsumausgaben der privaten Haushalte für Gesundheit sind alle Ausgaben enthalten, welche von den privaten Haushalten und den privaten Kranken- und Unfallversicherungen zusätzlich zu den von der Pflichtversicherung abgedeckten Waren und Dienstleistungen getätigt werden (z.B. Ausgaben für nicht rezeptpflichtige Medikamente oder Ausgaben für Wahlärztendienstleistungen, die nicht von der Pflichtversicherung abgedeckt werden).
Die individuellen Finanzierungsanteile der privaten Haushalte (Selbstbehalte, Rezept- bzw. Krankenscheingebühr) sind in den privaten Konsumausgaben nicht enthalten. Selbstbehalte u. ä. werden als Transfers der privaten Haushalte an den Staat gebucht.
- **Lagerveränderungen/Vorratsveränderungen** (Q.: Forum*)
Vorratsveränderungen erfassen den Wert der Vorratszugänge abzüglich des Wertes der Abgänge (einschließlich "normaler" Verluste) vom Vorratsbestand. Diese Veränderungen können sowohl Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige Erzeugnisse, Fertigerzeugnisse als auch Handelswaren betreffen.
- **Marktpreise** (Q.: STATISTIK AUSTRIA)
Der Marktpreis ist der am Markt realisierte Preis eines Gutes; er schließt im Gegensatz zum Herstellungspreis die Gütersteuern mit ein und ist um die Gütersubventionen reduziert.

- **Nettozugang an Wertsachen** (Q.: Forum*)
Wertsachen sind nichtfinanzielle Vermögensgüter, die primär als Wertanlage dienen und nicht der Produktion oder dem Konsum und die normalerweise ihren physischen Wert erhalten (zB Edelsteine, Antiquitäten, sonstige Kunstgegenstände wie Gemälde, Skulpturen).
- **öffentlicher Konsum** (Q.: www.oenb.at u. STATISTIK AUSTRIA (2001), S. 978)
Die Konsumausgaben des Staates (ESVG 1995, 3.79) setzen sich aus zwei Kategorien zusammen: den der vom Staat selbst erstellten Güter (ohne selbsterstellte Anlagen) und vom Staat auf dem Markt gekaufte Güter, die ohne irgendwelche Umwandlungen als soziale Sachtransfers den Haushalten für ihren Konsum zur Verfügung gestellt werden.
Bei den Konsumausgaben des Staates wird der Wert der Waren und Dienstleistungen des Bereichs „Gesundheit“ dargestellt, der den privaten Haushalten zur Verfügung gestellt wird.
- **Produktion**
Der Produktionswert misst den tatsächlichen Produktionsumfang eines Produzenten und errechnet sich auf der Grundlage der Umsatzerlöse, der aktivierten Eigenleistungen, des Bezuges von zum Wiederverkauf bestimmten Waren und Dienstleistungen sowie unter Berücksichtigung der Vorratsveränderungen von fertigen und unfertigen Erzeugnissen und von Waren und Dienstleistungen, die zum Wiederverkauf bestimmt sind.
- **Sonstige Produktionsabgaben** (Q.: STATISTIK AUSTRIA)
Die "sonstigen Produktionsabgaben" umfassen gemäß ESGV sämtliche Steuern, die von Unternehmen aufgrund ihrer Produktionstätigkeit, unabhängig von der Menge oder dem Wert der produzierten oder verkauften Güter, zu entrichten sind (wie bspw. Grundsteuer, KFZ-Steuer, etc.). Sie sind zahlbar auf den Grund und Boden, das Anlagevermögen oder die eingesetzten Arbeitskräfte.
- **Sonstige Subventionen** (Q.: STATISTIK AUSTRIA)
Die "sonstigen Subventionen" umfassen lt. ESGV alle an gebietsansässige Produktionseinheiten gezahlten Subventionen, die nicht zu den Gütersubventionen zählen.
- **Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR)** (Q.: www.oenb.at)
Quantitative Darstellungsform des Volkseinkommens während einer bestimmten Periode (meist ein Jahr) unter drei Gesichtspunkten: Entstehung, Verteilung, Verwendung. Die EU-Staaten (Europäische Union) gehen bei der Berechnung nach dem ESGV 1995 (Europäisches System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen) vor.
- **Vollzeitäquivalente (VZÄ) der Erwerbstätigkeit** (Q.: STATISTIK AUSTRIA)
Diese entsprechen der Zahl der auf Normalarbeitszeit umgerechneten Beschäftigungsverhältnisse. Sie ergeben sich, indem das Arbeitsvolumen durch die Stundenzahl dividiert wird, die im Wirtschaftsgebiet im Durchschnitt je Vollarbeitsplatz geleistet wird. Es werden sowohl Beschäftigungsverhältnisse der Arbeitnehmer als auch der Selbständigen abgedeckt.
- **Vorleistungen** (Q.: Forum⁵²)
Die Vorleistungen messen den Wert der im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen. Nicht dazu gehört die Nutzung des Anlagevermögens, die anhand der Abschreibungen gemessen wird.
- **Wertschöpfung** (Q.: www.statistik.at)
Um Güter produzieren zu können, setzen Unternehmen wiederum Güter, und zwar nichtdauerhafte Produktionsmittel (z.B. Rohstoffe, Halbfabrikate, Energie, usw.) und Dienstleistungen sowie Leistungen von Produktionsfaktoren (z.B. Arbeit, Maschinen, usw.) ein. Unter Faktorleistungen versteht man Leistungen, die nicht produziert werden. Dazu gehören menschliche Arbeitsleistungen, die Nutzung von Grund und Boden sowie die Nutzung dauerhafter Produktionsmittel wie Gebäude, Maschinen usw. Die in Geldeinheiten gemessenen Aufwendungen für Faktorleistungen bezeichnet man als *Wertschöpfung*. Sie besteht im Wesentlichen aus den Komponenten Löhne und Gehälter, Sozialversicherungsbeiträge, Betriebsüberschuss und Abschreibungen.

Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess von gebietsansässigen Einheiten (wie bspw. Unternehmen, öffentliche Körperschaften) erzeugten Waren und Dienstleistungen (Output = Produktionswert), vermindert um die im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Input = Vorleistungen). Die Bruttowertschöpfung wird zu Herstellungspreisen bewertet.

Der Produktionswert umfasst sowohl die Wertschöpfung als auch die Vorleistungen eines Herstellungsprozesses. Die Wertschöpfung gibt dagegen den im jeweiligen Herstellungsprozess entstehenden Wertzuwachs an. Bei der Aggregation der Produktionswerte aller Güter einer Volkswirtschaft werden deshalb Vorleistungen doppelt gezählt. Deshalb werden bei der Berechnung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) die Wertschöpfungen aller Wirtschaftsbereiche und nicht die Produktionswerte aggregiert.

⁵² <http://forum.europa.eu.int/irc/dsis/nfaccount/info/data/esa95/de/titelde.htm> und <http://www.uni-siegen.de/dept/fb05/vwlii/others/ESVG95/>

Anhang D: Fragebogen der Besucherbefragung

Datum:			Interviewer:			Paginiernummer:			Gebäude Code:																									
NR	Guten Tag! Mein Name ist vom Institut IWI. Wie führen heute eine kurze Umfrage zum Thema historische Bauwerke in Wien durch. Es dauert nur ein paar Minuten. Vielen Dank! <i>INT ☞ zutreffende Codes einringeln bzw. Antworten eintragen</i>									GEHE ZU																								
1	<p>a) Aus welchem Anlass haben Sie dieses historische Gebäude, (das Bauwerk nennen) heute besucht? <i>INT ☞ NICHT vorlesen, Antwort eintragen! Mehrfachnennungen</i></p> <p>b) ... welche der Gründe, die ich Ihnen vorlese, treffen für Ihren Besuch noch zu? <i>INT ☞ vorlesen außer bereits Genannte, Antwort eintragen! Mehrfachnennungen</i></p> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 80%;"></th> <th style="width: 5%; text-align: center;">U</th> <th style="width: 5%; text-align: center;">G</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>- um das historische Bauwerke zu besichtigen.....</td> <td style="text-align: center;">1</td> <td style="text-align: center;">1</td> </tr> <tr> <td>- aus beruflichen/geschäftlichen Gründen.....</td> <td style="text-align: center;">2</td> <td style="text-align: center;">2</td> </tr> <tr> <td>- um mit Freunden/Familie/Bekannten etwas zu unternehmen.....</td> <td style="text-align: center;">3</td> <td style="text-align: center;">4</td> </tr> <tr> <td>- um etwas über die Kultur der Region zu lernen.....</td> <td style="text-align: center;">4</td> <td style="text-align: center;">5</td> </tr> <tr> <td>- um das Gastronomieangebot/Kaffeehaus zu nutzen.....</td> <td style="text-align: center;">5</td> <td style="text-align: center;">6</td> </tr> <tr> <td>- um das historische Ambiente zu genießen.....</td> <td style="text-align: center;">6</td> <td style="text-align: center;">7</td> </tr> <tr> <td>- aus anderen Gründen</td> <td style="text-align: center;">7</td> <td></td> </tr> </tbody> </table> <p>... und zwar (7a):</p> <p>wegen einer bestimmten Veranstaltung.....</p>										U	G	- um das historische Bauwerke zu besichtigen.....	1	1	- aus beruflichen/geschäftlichen Gründen.....	2	2	- um mit Freunden/Familie/Bekannten etwas zu unternehmen.....	3	4	- um etwas über die Kultur der Region zu lernen.....	4	5	- um das Gastronomieangebot/Kaffeehaus zu nutzen.....	5	6	- um das historische Ambiente zu genießen.....	6	7	- aus anderen Gründen	7		4
	U	G																																
- um das historische Bauwerke zu besichtigen.....	1	1																																
- aus beruflichen/geschäftlichen Gründen.....	2	2																																
- um mit Freunden/Familie/Bekannten etwas zu unternehmen.....	3	4																																
- um etwas über die Kultur der Region zu lernen.....	4	5																																
- um das Gastronomieangebot/Kaffeehaus zu nutzen.....	5	6																																
- um das historische Ambiente zu genießen.....	6	7																																
- aus anderen Gründen	7																																	
2	Würden Sie dieses historische Gebäude auch ohne das Veranstaltungsangebot besuchen? <i>INT ☞ Antwort eintragen!</i>						- ja.....1 - nein.....2			3																								
3	Wie attraktiv finden Sie Veranstaltungen in historischen Bauwerken? <i>INT ☞ Vorlesen, Antwort eintragen!</i>						- sehr attraktiv.....1 - eher attraktiv.....2 - eher nicht attraktiv.....3 - oder überhaupt nicht attraktiv.....4 -(w.n., k.A.....5)			4																								
4	Wie viel Zeit haben Sie heute in diesem historischen Gebäudeareal verbracht? <i>INT ☞ Antwort eintragen! in Minuten umrechnen</i>						Minuten:			5																								
5	Haben Sie für die Anreise zu diesem historischen Areal heute Ausgaben getätigt? <i>INT ☞ Antwort eintragen!</i>						- ja.....1 - nein.....2			6																								
6	... und wieviel hat die Anreise in etwa gekostet? <i>INT ☞ Antwort eintragen!</i>						EUR:			7																								
7	Haben Sie in diesem historischen Gebäudeareal noch andere Ausgaben getätigt?						- ja.....1 - nein.....2			8																								
8	Wofür waren diese Ausgaben und wieviel Euro haben Sie dafür etwa ausgegeben? <i>INT ☞ Nicht Vorlesen, Antwort eintragen!</i>						- Eintrittsgelder.....1 €..... - Café/Restaurant...2 €..... - Souvenir.....3 €..... - Sonstiges.....4 €..... Sonstiges =..... (w.n., k.A.....5)			9																								
9	Bitte denken Sie an historische Bauwerke, also Gebäude, Denkmäler und Brunnen. Wie zutreffend finden Sie folgende Aussagen über historische Bauwerke von 1= sehr zutreffend bis 5 = überhaupt nicht zutreffend. <i>INT ☞ Vorlesen, Antwort eintragen!</i>									10																								
Historische Bauwerke sind Bestandteil der kulturellen Identität eines Landes.....1 2 3 4 5 (6)																																		

	Der Zutritt zu historischen Bauwerken sollte für alle Menschen offen sein.....1 2 3 4 5 (6)																							
	Sie ziehen Besucher und Touristen aus vielen Ländern an.....1 2 3 4 5 (6)																							
	Sie sind das Aushängeschild einer Stadt.....1 2 3 4 5 (6)																							
10	Wie stehen Sie zur Erhaltung historischer Bauwerke? Bitte bewerten Sie folgende Aussagen von 1= sehr zutreffend bis 5 = überhaupt nicht zutreffend. <i>INT ☞ Vorlesen, Antwort eintragen!</i> - Die Wiener historischen Bauwerke sind im internationalen Vergleich sehr gut erhalten.....1 2 3 4 5 (6) - Der Erhalt historischer Bauwerke trägt zum Erhalt des kulturellen Erbes bei1 2 3 4 5 (6) - In Wien wird schon zu viel renoviert, historische Bauwerke dürfen auch alt aussehen.....1 2 3 4 5 (6)	11																						
11	a) Wer sollte Ihrer Meinung nach die Erhaltung von historischen Bauwerken finanzieren? b) ... und wer soll bei Nutzung und Renovierung historischer Bauwerke mitbestimmen dürfen? <i>INT ☞ Vorlesen, Antwort eintragen!</i> <i>Mehrfachnennungen möglich.</i>	<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>a</th> <th>b</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>- die öffentliche Hand</td> <td>1</td> <td>1</td> </tr> <tr> <td>- die Eigentümer</td> <td>2</td> <td>2</td> </tr> <tr> <td>- die Privatwirtschaft</td> <td>3</td> <td>3</td> </tr> <tr> <td>- historische Gesellschaften und Vereine</td> <td>4</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>- Besucher, Benutzer</td> <td>5</td> <td>5</td> </tr> <tr> <td>- w.n./k.A.....</td> <td>6</td> <td>6</td> </tr> </tbody> </table>		a	b	- die öffentliche Hand	1	1	- die Eigentümer	2	2	- die Privatwirtschaft	3	3	- historische Gesellschaften und Vereine	4	4	- Besucher, Benutzer	5	5	- w.n./k.A.....	6	6	12
	a	b																						
- die öffentliche Hand	1	1																						
- die Eigentümer	2	2																						
- die Privatwirtschaft	3	3																						
- historische Gesellschaften und Vereine	4	4																						
- Besucher, Benutzer	5	5																						
- w.n./k.A.....	6	6																						
12	Wie wirkt sich ein gut erhaltenes historisches Stadtbild Ihrer Meinung nach aus? Bitte bewerten Sie folgende Aussagen wieder von 1= sehr zutreffend bis 5 = überhaupt nicht zutreffend. Es ... <i>INT ☞ Vorlesen, Antwort eintragen!</i> - verstärkt das Zugehörigkeitsgefühl zur Region.....1 2 3 4 5 (6) - weist auf hohe Umweltstandards hin1 2 3 4 5 (6) - vermittelt ein Gefühl von Sicherheit.....1 2 3 4 5 (6) - erhöht die Wohnqualität der Stadt.....1 2 3 4 5 (6) - gibt ein Gefühl von Vielfalt in einer Stadt.....1 2 3 4 5 (6) - erhöht die Lebensqualität einer Stadt.....1 2 3 4 5 (6) - stärkt die Wirtschaftskraft einer Stadt.....1 2 3 4 5 (6)	13																						
13	Wie wichtig ist für Sie das historische Ambiente bei einer Städtereise? <i>INT ☞ Vorlesen, Antwort eintragen!</i>	<table border="1"> <tbody> <tr> <td>- sehr wichtig.....</td> <td>1</td> </tr> <tr> <td>- eher wichtig.....</td> <td>2</td> </tr> <tr> <td>- eher unwichtig.....</td> <td>3</td> </tr> <tr> <td>- oder überhaupt nicht wichtig.....</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>- w.n., k.A.....</td> <td>(5)</td> </tr> </tbody> </table>	- sehr wichtig.....	1	- eher wichtig.....	2	- eher unwichtig.....	3	- oder überhaupt nicht wichtig.....	4	- w.n., k.A.....	(5)	14											
- sehr wichtig.....	1																							
- eher wichtig.....	2																							
- eher unwichtig.....	3																							
- oder überhaupt nicht wichtig.....	4																							
- w.n., k.A.....	(5)																							
14	Nehmen Sie sich für eine Städtereise in eine Stadt mit vielen historischen Bauwerken mehr Zeit als bei einer modernen Stadt ohne historisches Ambiente? <i>INT ☞ Antwort eintragen!</i>	<table border="1"> <tbody> <tr> <td>- ja.....</td> <td>1</td> <td>15</td> </tr> <tr> <td>- nein.....</td> <td>2</td> <td>16</td> </tr> </tbody> </table>	- ja.....	1	15	- nein.....	2	16																
- ja.....	1	15																						
- nein.....	2	16																						
15	Wieviele Stunden oder Tage nehmen Sie sich üblicherweise mehr Zeit für die Stadt mit vielen historischen Bauwerken? <i>INT ☞ Antwort eintragen!</i>	Stunden: _____ Tage: _____	16																					
16	Machen Sie seit Beginn der Covid-Krise mehr, gleich viel oder weniger Städtereisen als zuvor? <i>INT ☞ Antwort eintragen!</i>	<table border="1"> <tbody> <tr> <td>- mehr.....</td> <td>1</td> </tr> <tr> <td>- gleich viel.....</td> <td>2</td> </tr> <tr> <td>- weniger.....</td> <td>3</td> </tr> <tr> <td>- w.n., k.A.....</td> <td>(4)</td> </tr> </tbody> </table>	- mehr.....	1	- gleich viel.....	2	- weniger.....	3	- w.n., k.A.....	(4)	17													
- mehr.....	1																							
- gleich viel.....	2																							
- weniger.....	3																							
- w.n., k.A.....	(4)																							
17	Und besuchen sie seit Beginn der Covid-Krise häufiger, gleich oft oder seltener historische Gebäude als zuvor? <i>INT ☞ Antwort eintragen!</i>	<table border="1"> <tbody> <tr> <td>- häufiger.....</td> <td>1</td> </tr> <tr> <td>- gleich oft.....</td> <td>2</td> </tr> <tr> <td>- seltener.....</td> <td>3</td> </tr> <tr> <td>- w.n., k.A.....</td> <td>(4)</td> </tr> </tbody> </table>	- häufiger.....	1	- gleich oft.....	2	- seltener.....	3	- w.n., k.A.....	(4)	18													
- häufiger.....	1																							
- gleich oft.....	2																							
- seltener.....	3																							
- w.n., k.A.....	(4)																							
18	Und geben Sie für Städtereisen nach Beginn der Covid-Krise mehr, in etwa gleich viel oder weniger Geld aus? <i>INT ☞ Antwort eintragen!</i>	<table border="1"> <tbody> <tr> <td>- mehr.....</td> <td>1</td> </tr> <tr> <td>- gleich viel.....</td> <td>2</td> </tr> <tr> <td>- weniger.....</td> <td>3</td> </tr> <tr> <td>- w.n., k.A.....</td> <td>(4)</td> </tr> </tbody> </table>	- mehr.....	1	- gleich viel.....	2	- weniger.....	3	- w.n., k.A.....	(4)	19													
- mehr.....	1																							
- gleich viel.....	2																							
- weniger.....	3																							
- w.n., k.A.....	(4)																							

19	Und wohnen Sie ... <i>INT ☞ Vorlesen! Antwort eintragen!</i>	- in Wien 1	25
		- in Restösterreich..... 2	20
		- nicht in Österreich..... 3	21
20	Welche Postleitzahl hat Ihr Wohnort? <i>INT ☞ Antwort eintragen!</i>	PLZ: _____	22
21	Und in welchem Land wohnen Sie? <i>INT ☞ Antwort eintragen!</i>	Staat: _____	22
22	Wie sind Sie nach Wien angereist? War das ... <i>INT ☞ Vorlesen! Antwort eintragen!</i>	- mit dem Flugzeug..... 1	23
		- mit dem Auto..... 2	
		- mit dem Zug 3	
		- mit dem Reisebus..... 4	
		- anders, 5	
		und zwar _____	
		- w.n./k.A. 6	
23	Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie Freunden oder Kollegen einen Besuch dieses historischen Bauwerks weiter empfehlen? ... und zwar auf einer Skala von 0=sehr unwahrscheinlich bis 10=sehr wahrscheinlich. <i>INT ☞ Antwort eintragen!</i>	NPS Wert: -----	24
24	Und werden Sie in Zukunft Wien wieder einmal besuchen? <i>INT ☞ Antwort eintragen!</i>	- ja 1	25
		- nein..... 2	
25	Kamen Sie heute allein oder in Begleitung? <i>INT ☞ Antwort eintragen!</i>	- allein..... 1	S1
		- in Begleitung..... 2	26
26	Wie viele Personen haben Sie begleitet? <i>INT ☞ Antwort eintragen!</i>	Personen: _____	27
27	.. und wer hat Sie begleitet? <i>INT ☞ Vorlesen, Antwort eintragen!</i> <i>Mehrfachnennungen möglich.</i>	- Ihr Partner (Lebensgefährtin, Ehepartner)..... 1	S1
		- Kinder/Enkel: 2	
		Anzahl _____	
		- Freunde / Bekannte..... 3	
		- Reisegruppe..... 4	
		- Andere..... 5	
		und zwar: _____	
		- w.n., k.A. 6	
S1	Darf ich Sie nun noch einige statistische Daten fragen? Sind Sie berufstätig? <i>INT ☞ Vorlesen! Antwort eintragen!</i>	- berufstätig..... 1	S2
		- Pensionist / Rentner..... 2	
		- Hausfrau /-mann..... 3	
		- in Ausbildung..... 4	
		- Sonstiges (in Karenz, arbeitslos, etc.) 5	
S2	Und welche höchste abgeschlossene Schulausbildung haben Sie? <i>INT ☞ Vorlesen! Antwort eintragen!</i>	- Volksschule / Hauptschule..... 1	S3
		- Fachschule / abgeschlossene Lehre..... 2	
		- Matura..... 3	
		- Universität..... 4	
S3	In welche der folgenden Altersgruppen fallen Sie? <i>INT ☞ Vorlesen! Antwort eintragen!</i>	- 16 bis 19 Jahre 1	S4
		- 20 bis 29 Jahre..... 2	
		- 30 bis 39 Jahre..... 3	
		- 40 bis 49 Jahre..... 4	
		- 50 bis 59 Jahre..... 5	
		- 60 bis 69 Jahre..... 6	
		- 70 Jahre und mehr..... 7	

S4	Wie hoch ist Ihr durchschnittliches persönlich verfügbares Nettoeinkommen pro Monat in €? Wir bitten zumindest um einen Schätzwert. <i>INT ☞ Vorlesen! Antwort eintragen!</i>	- unter € 1.000,-1 - € 1.000,- bis unter € 2.000,-2 - € 2.000,- bis unter € 3.000,-3 - € 3.000,- bis unter € 4.000,-4 - € 4.000,- bis unter € 5.000,-5 - € 5.000,- und mehr6 - w.n./k.A.(7)	S5
S5	Geschlecht <i>INT ☞ Ohne Frage - Nur eintragen!</i>	- männlich1 - weiblich2 - divers3 - w.n./k.A.(4)	ENDE
Herzlichen Dank für das Interview!!!			